Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr M. 2.—	für 2 Monate M. 1.35,	für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post	„ ¼ „ „ 1.80,	„ 2 „ „ 1.20,	„ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld	„ ¼ „ „ 0.42,	„ 2 „ „ 0.28,	„ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Kompliziterer Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Talldorf, Cappel, Dehlentrup, Dieprllerueh, Dörentrup, Donop, Elbenbruch, Elbrinxen, Elbsen, Elsen, Eichholz, Eldringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farnbeck, Frombausen, Gastrup, Gastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helwte, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kist, Knetterheide, Kohlstadt, Lage, Lang[illegible]olzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lot[illegible], Lübenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [A. S.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. D., Pivitsheide B. L., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Thrutrup, Wahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O. Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 299. Detmold, Sonnabend, 21. Dezember 1907. 140. Jahrgang

Prozeß Harden.

(Fortsetzung aus dem anderen Blatt.)

Zweiter Verhandlungstag.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung entspinnt sich eine lange Auseinandersetzung zwischen dem Vorsitzenden und dem Angeklagten über die Frage, ob Harden dem Privatkläger in seinen Artikeln den Vorwurf der Homosexualität im Sinne des § 175 hat machen wollen. Der Vorsitzende verweist auf den letzten Artikel und auf den Brief Hardens an den Klosterpropst Moltke, in denen der Angeklagte selbst zugegeben habe, daß er den Grafen Moltke normwidriger Gefühlsregungen beschuldigt habe. Normwidrig sei aber doch dasselbe, was jeder gewöhnliche Mensch als homosexuell versteht. Die meisten Leser hätten das so aufgefaßt und die Artikel hätten doch auch den Zweck gehabt, den Fürsten Eulenburg und seine Freunde mit einem Makel zu behängen, um sie aus ihrer politischen Stellung zu verdrängen. Wenn mit dem Vorwurf der Normwidrigkeit der Eulenburg-Gruppe nicht der Makel der Homosexualität angehängt werden sollte, so hätten die Artikel doch ihren Zweck verfehlt.

Harden: Ich kann mich in meiner Zeitschrift nicht auf den Standpunkt stellen von Menschen, die gar nichts von solchen Dingen gehört haben. Wenn ich „normwidrig" schreibe, so kann ich nicht darauf Rücksicht nehmen, was der oder jener sich darunter denkt. Ich habe dieses Wort aber gar nicht geschrieben, es ist etwas anderes, wenn ich das Wort später anwandte, um meine Artikel zu interpretieren. Meine Artikel waren längst erschienen, da ist das Ereignis am Hofe eingetreten, die Forderung des Privatklägers zum Zweikampf, und dann kam eine Reihe von Zeitungsartikeln, in denen das Hundertfache von dem behauptet wurde, was ich geschrieben hatte. Darauf mußte ich antworten, und ich habe damals schon erklärt, daß ich von all dem, was aus meinen Artikeln herausgelesen wurde, nichts geschrieben habe.

Der Vorsitzende weist auch bei weiterem Vorhalten immer wieder darauf hin, daß der Angeklagte sich als Menschenkenner doch hätte sagen müssen, daß andere Leute eine andere Deutung aus den Artikeln herauslesen mußten.

Der Angeklagte erwidert, daß eine solche Auffassung erst nach den von ihm ganz unabhängigen Ereignissen aufgetaucht sei. Als er die Artikel geschrieben, habe ihm niemand eine solche Auffassung entgegengetragen.

Auf den Vorhalt, daß eine fortgesetzte Handlung vorliege, erklärt Harden, daß es ihm gar nicht eingefallen sei, eine Serie von Artikeln gegen den Fürsten Eulenburg und den Grafen Moltke zu schreiben. Er habe bei Gelegenheit anderer politischer Erörterungen hier und da wieder eine Ecke diesen beiden Herren gewidmet. Es vollziehen sich in der Seele eines Schriftstellers die Sachen doch nicht so, daß man sie später zu einem Ganzen zusammenhaken kann.

Präs.: Was verstehen Sie unter normwidrigen Gefühlsregungen?

Angekl.: Normwidrig sind nach meiner Auffassung alle die Gefühlsregungen, die dem widersprechen, was nicht Norm der Männer in diesen Dingen und Gepflogenheiten ist. Wenn Männer sich so anschwärmen, in derartiger inniger Weise ihr Leben aneinander ketten, so weit gehen, daß sie sich besondere Namen zulegen, wenn ihre Gefühle zu einander so stark sind, daß sie nach einer kurzen Abwesenheit von einander ergriffen werden, wenn ihre Gefühle eine große Süße annehmen, so weicht dies von der Norm der Männer ab, so kann es schädlich werden, wenn es in die Politik übergreift.

Präs.: Die breite Oeffentlichkeit wird es doch kaum anders verstehen, als daß unter normwidrigen Gefühlsregungen nur Homosexualität gemeint sein soll. Oder Sie hätten doch andernfalls sich so deutlich ausdrücken müssen, daß ein Mißverständnis unmöglich war.

Angekl.: Ich glaube, daß ich mich meinem Leserkreise gegenüber nicht anders auszudrücken brauche. Wenn solche Massensuggestion aber dann Platz greift, wie es hier der Fall war, dann wird natürlich aus den Dingen ganz etwas anderes, als sie sich ursprünglich darstellen sollten. Mir gegenüber hat niemand eine solche andere Auffassung ausgedrückt, auch der Nebenkläger hat sie ja ursprünglich nicht gehabt. Ich habe hier gesagt, was ich mit meinen Artikeln bezweckt habe, ich bitte, es mir zu glauben, und wenn ich mich geirrt haben sollte, so muß ich die Konsequenzen tragen.

Präs.: Der Zweck der Artikel war doch, die Herren zu beseitigen.

Angekl.: Die Artikel haben doch einen ganz anderen Hintergrund. Von etwa 120 Seiten handelt kaum eine halbe Seite vom Grafen Moltke. Fürst Eulenburg sollte bekämpft werden und seine Freunde, Graf Moltke ist nicht bekämpft worden, es mag sein, daß er hier und da ein wenig sich geärgert haben mag.

Präs.: Haben Sie sich nicht gesagt, daß die Artikel auch formell beleidigend sind, da sie den Grafen Moltke verhöhnen, von dem „Süßen" sprechen usw.

Angekl.: Das habe ich mir durchaus nicht gesagt. Auch heute nicht. Satyre ist doch noch erlaubt, und wenn ein Witzblatt ein Bild bringen würde mit der Unterschrift „Der Süße", so würde es deshalb gewiß nicht angeklagt werden. Hohn und Spott sind doch erlaubte Waffen im politischen Kampf, Spott ist doch nicht gleich eine ehrverletzende Beleidigung. Ich habe nur das Grüppchen politisch bekämpft und nur hin und wieder ein Wort eingefügt, was auf Sexualempfindungen hindeutet.

Präs.: Falls nun aber das Gericht dazu kommt, den Vorwurf der Perversität in den Artikeln zu finden, — wollen Sie dann den Wahrheitsbeweis antreten?

Angekl.: Nein, ich habe ganz und gar nicht die Absicht, etwas zu beweisen oder zu enthüllen. Ich stehe hier als ein Mensch, der bestimmte Artikel geschrieben hat, in welchen nichts davon steht, was die Anklage behauptet. Ich glaube dem Lande einen Dienst zu erweisen, wenn ich nicht darauf zurückkomme. Dem Gerichtshofe liegen meine Artikel vor, er hat gehört, wie ich sie erkläre, und er möge sein Urteil sprechen. Ich habe auch das erste Mal nicht den Wunsch gehabt, Beweise beizubringen, der Gang der Dinge hat mir aber damals die Beweisführung aufgezwungen; wir haben alle darunter gelitten, Graf Moltke wie auch ich. Ich habe das bestimmte Gefühl, daß ich den Grafen nicht beleidigt habe. Ich denke nicht daran, den Beweis führen zu wollen, daß sich der Nebenkläger homosexuell betätigt hat, und ich habe gar kein Interesse an irgend welchen Beweisen. Wollen Sie mich schuldig sprechen, so muß ich es über mich ergehen lassen.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Ich bitte nur eine einzige Frage möglichst präzise zu beantworten: Hat der Angeklagte mit all den Andeutungen in seinen Artikeln dem Grafen Moltke die Gefühle seiner Hochachtung oder seiner Mißachtung zum Ausdruck bringen wollen?

Angekl.: Diese Pointierung ist ganz ausgezeichnet. Ich habe aber keinen Grund, dem Grafen Moltke meine Hochachtung zu beweisen und von einer Mißachtung ist mir nichts bewußt. Ich habe eben politische Artikel geschrieben.

Präs.: Die Wirkung der Artikel ist doch aber gewesen, daß Graf Moltke seinen Rock ausgezogen hat.

Angekl.: Meines Wissens ist Graf Moltke noch im Besitze seiner Uniform.

Präs.: Jedenfalls hat er aber sein Amt als Stadtkommandant niedergelegt.

Angekl.: Ich habe noch keine Klarheit bekommen, aus welchen Gründen dies geschehen.

Präs.: Die Gründe hängen jedenfalls mit Ihren Artikeln zusammen.

Harden: Nach meiner Ansicht liegen für die Entlassung noch andere Gründe vor: Vorträge und Dissonanzen persönlicher Art, an denen ich nicht beteiligt bin. Ich sehe in meinen Artikeln kein einziges Wort, das für Graf Moltke beleidigend ist.

Vors.: Man kann auch mit halben Worten beleidigen und das wird Ihnen zum Vorwurf gemacht.

Justizrat Bernstein: Herr Harden steht auf dem Standpunkt, den er heute präzisiert, daß er nämlich den Privatkläger in den inkriminierten Artikeln nicht beleidigt hat. Herr Harden hat bis zum Ueberdruß schriftlich und mündlich erklärt, daß er die Artikel hätten doch auch den Zweck gehabt, den Fürsten Eulenburg und seine Freunde mit einem Makel zu behängen, um sie aus ihrer politischen Stellung zu verdrängen. Wenn mit dem Vorwurf der Normwidrigkeit der Eulenburg-Gruppe nicht der Makel der Homosexualität angehängt werden sollte, so hätten die Artikel doch ihren Zweck verfehlt.

Harden: Ich kann mich in meiner Zeitschrift nicht auf den Standpunkt stellen von Menschen, die gar nichts von solchen Dingen gehört haben. Wenn ich „normwidrig" schreibe, so kann ich nicht darauf Rücksicht nehmen, was der oder jener sich darunter denkt. Ich habe dieses Wort aber gar nicht geschrieben, es ist etwas anderes, wenn ich das Wort später anwandte, um meine Artikel zu interpretieren. Meine Artikel waren längst erschienen, da ist das Ereignis am Hofe eingetreten, die Forderung des Privatklägers zum Zweikampf, und dann kam eine Reihe von Zeitungsartikeln, in denen das Hundertfache von dem behauptet wurde, was ich geschrieben hatte. Darauf mußte ich antworten, und ich habe damals schon erklärt, daß ich von all dem, was aus meinen Artikeln herausgelesen wurde, nichts geschrieben habe.

Der Vorsitzende weist auch bei weiterem Vorhalten immer wieder darauf hin, daß der Angeklagte sich als Menschenkenner doch hätte sagen müssen, daß andere Leute eine andere Deutung aus den Artikeln herauslesen mußten.

Der Angeklagte erwidert, daß eine solche Auffassung erst nach den von ihm ganz unabhängigen Ereignissen aufgetaucht sei. Als er die Artikel geschrieben, habe ihm niemand eine solche Auffassung entgegengetragen.

Auf den Vorhalt, daß eine fortgesetzte Handlung vorliege, erklärt Harden, daß es ihm gar nicht eingefallen sei, eine Serie von Artikeln gegen den Fürsten Eulenburg und den Grafen Moltke zu schreiben. Er habe bei Gelegenheit anderer politischer Erörterungen hier und da wieder eine Ecke diesen beiden Herren gewidmet. Es vollziehen sich in der Seele eines Schriftstellers die Sachen doch nicht so, daß man sie später zu einem Ganzen zusammenhaken kann.

Präs.: Was verstehen Sie unter normwidrigen Gefühlsregungen?

Angekl.: Normwidrig sind nach meiner Auffassung alle die Gefühlsregungen, die dem widersprechen, was nicht Norm der Männer in diesen Dingen und Gepflogenheiten ist. Wenn Männer sich so anschwärmen, in derartiger inniger Weise ihr Leben aneinander ketten, so weit gehen, daß sie sich besondere Namen zulegen, wenn ihre Gefühle zu einander so stark sind, daß sie nach einer kurzen Abwesenheit von einander ergriffen werden, wenn ihre Gefühle eine große Süße annehmen, so weicht dies von der Norm der Männer ab, so kann es schädlich werden, wenn es in die Politik übergreift.

Präs.: Die breite Oeffentlichkeit wird es doch kaum anders verstehen, als daß unter normwidrigen Gefühlsregungen nur Homosexualität gemeint sein soll. Oder Sie hätten doch andernfalls sich so deutlich ausdrücken müssen, daß ein Mißverständnis unmöglich war.

Angekl.: Ich glaube, daß ich mich meinem Leserkreise gegenüber nicht anders auszudrücken brauche. Wenn solche Massensuggestion aber dann Platz greift, wie es hier der Fall war, dann wird natürlich aus den Dingen ganz etwas anderes, als sie sich ursprünglich darstellen sollten. Mir gegenüber hat niemand eine solche andere Auffassung ausgedrückt, auch der Nebenkläger hat sie ja ursprünglich nicht gehabt. Ich habe hier gesagt, was ich mit meinen Artikeln bezweckt habe, ich bitte, es mir zu glauben, und wenn ich mich geirrt haben sollte, so muß ich die Konsequenzen tragen.

Präs.: Der Zweck der Artikel war doch, die Herren zu beseitigen.

Angekl.: Die Artikel haben doch einen ganz anderen Hintergrund. Von etwa 120 Seiten handelt kaum eine halbe Seite vom Grafen Moltke. Fürst Eulenburg sollte bekämpft werden und seine Freunde, Graf Moltke ist nicht bekämpft worden, es mag sein, daß er hier und da ein wenig sich geärgert haben mag.

Präs.: Haben Sie sich nicht gesagt, daß die Artikel auch formell beleidigend sind, da sie den Grafen Moltke verhöhnen, von dem „Süßen" sprechen usw.

Angekl.: Das habe ich mir durchaus nicht gesagt. Auch heute nicht. Satyre ist doch noch erlaubt, und wenn ein Witzblatt ein Bild bringen würde mit der Unterschrift „Der Süße", so würde es deshalb gewiß nicht angeklagt werden. Hohn und Spott sind doch erlaubte Waffen im politischen Kampf, Spott ist doch nicht gleich eine ehrverletzende Beleidigung. Ich habe nur das Grüppchen politisch bekämpft und nur hin und wieder ein Wort eingefügt, was auf Sexualempfindungen hindeutet.

Präs.: Falls nun aber das Gericht dazu kommt, den Vorwurf der Perversität in den Artikeln zu finden, — wollen Sie dann den Wahrheitsbeweis antreten?

Angekl.: Nein, ich habe ganz und gar nicht die Absicht, etwas zu beweisen oder zu enthüllen. Ich stehe hier als ein Mensch, der bestimmte Artikel geschrieben hat, in welchen nichts davon steht, was die Anklage behauptet. Ich glaube dem Lande einen Dienst zu erweisen, wenn ich nicht darauf zurückkomme. Dem Gerichtshofe liegen meine Artikel vor, er hat gehört, wie ich sie erkläre, und er möge sein Urteil sprechen. Ich habe auch das erste Mal nicht den Wunsch gehabt, Beweise beizubringen, der Gang der Dinge hat mir aber damals die Beweisführung aufgezwungen; wir haben alle darunter gelitten, Graf Moltke wie auch ich. Ich habe das bestimmte Gefühl, daß ich den Grafen nicht beleidigt habe. Ich denke nicht daran, den Beweis führen zu wollen, daß sich der Nebenkläger homosexuell betätigt hat, und ich habe gar kein Interesse an irgend welchen Beweisen. Wollen Sie mich schuldig sprechen, so muß ich es über mich ergehen lassen.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Ich bitte nur eine einzige Frage möglichst präzise zu beantworten: Hat der Angeklagte mit all den Andeutungen in seinen Artikeln dem Grafen Moltke die Gefühle seiner Hochachtung oder seiner Mißachtung zum Ausdruck bringen wollen?

Angekl.: Diese Pointierung ist ganz ausgezeichnet. Ich habe aber keinen Grund, dem Grafen Moltke meine Hochachtung zu beweisen und von einer Mißachtung ist mir nichts bewußt. Ich habe eben politische Artikel geschrieben.

Präs.: Die Wirkung der Artikel ist doch aber gewesen, daß Graf Moltke seinen Rock ausgezogen hat.

Angekl.: Meines Wissens ist Graf Moltke noch im Besitze seiner Uniform.

Präs.: Jedenfalls hat er aber sein Amt als Stadtkommandant niedergelegt.

Angekl.: Ich habe noch keine Klarheit bekommen, aus welchen Gründen dies geschehen.

Präs.: Die Gründe hängen jedenfalls mit Ihren Artikeln zusammen.

Harden: Nach meiner Ansicht liegen für die Entlassung noch andere Gründe vor: Vorträge und Dissonanzen persönlicher Art, an denen ich nicht beteiligt bin. Ich sehe in meinen Artikeln kein einziges Wort, das für Graf Moltke beleidigend ist.

Vors.: Man kann auch mit halben Worten beleidigen und das wird Ihnen zum Vorwurf gemacht.

Justizrat Bernstein: Herr Harden steht auf dem Standpunkt, den er heute präzisiert, daß er nämlich den Privatkläger in den inkriminierten Artikeln nicht beleidigt hat. Herr Harden hat bis zum Ueberdruß schriftlich und mündlich erklärt, daß gegen unser Empfinden und unsern Willen uns die Beweisführung, welche soviel Mißempfinden erregt hat, aufgezwungen, aufgedrängt worden. Hätte man dem Wunsch, den Herr Harden als Ehrenmann und anständiger Schriftsteller hegte, entsprechend seinen Versicherungen, daß er den Privatkläger nicht beleidigen wollte, geglaubt, so wäre zu einer Beweisaufnahme nicht der mindeste Anlaß gewesen. Durch die Nichterfüllung seines Wunsches ist Harden die Beweisführung aufgezwungen worden. Unsere Absicht ist, dasselbe wieder zu tun, was in erster Instanz geschehen ist, nur soweit mit der Beweisführung über die tatsächlichen Dinge zu gehen, als im Interesse des Angeklagten notwendig ist. Es wird also lediglich von der Stellung der Anklagebehörde und des Gerichts abhängen, wie weit er Beweise zu führen hat. Da wir uns jetzt im öffentlichen Verfahren befinden, so hat ja nicht mehr der Angeklagte allein darüber zu entscheiden, sondern das Gericht.

Vors.: Falls das Gericht dazu kommt, anzunehmen, daß die Aeußerungen in ihren Artikeln dazu angetan sind, auf Grund des § 186 St. G. B. keine Bestrafung herbeizuführen, dann würden die Aeußerungen nur straflos werden, wenn der Beweis der Wahrheit erbracht wird. Soweit muß der Angeklagte den Beweis führen.

Justizrat Bernstein: Herr Harden behauptet, daß die Artikel die Wirkung, die ihnen von der Anklage zugeschrieben, erst dadurch erzielt hätten, daß aus ihnen etwas herausgelesen wurde, was der Angeklagte garnicht geschrieben hat.

Justizrat Kleinholz: Der Angeklagte sagt, er habe nie beleidigen wollen, habe auch nicht das Bewußtsein gehabt, daß diese Artikel beleidigen könnten; infolgedessen erklärt er: Ich bin nicht der Beleidigung schuldig. Es ist ihm doch unmöglich, den Wahrheitsbeweis für Beleidigungen zu führen, die er nach seiner Auffassung gar nicht ausgesprochen hat. Das würde ihn in die unangenehme Lage bringen, jetzt erst mit Behauptungen vorzutreten, die er in den Artikeln nicht ausgesprochen hat. Deshalb sträuben wir uns gegen die Beweisaufnahme und wollen das vermeiden, was in der vorigen Sitzung aufgerollt wurde.

Ober-Staatsanwalt Dr. Isenbiel: Das wäre alles sehr schön und sehr gut, was die Herren da sagen, wenn sie das nur in der ersten Instanz im Privatklageverfahren gesagt hätten. Dann würde ich nur den Gerichtshof zu bitten brauchen, sich zurückzuziehen und zu entscheiden. So liegt die Sache aber nicht. Als ihm in der ersten Instanz gesagt wurde, er hätte den Grafen Moltke beleidigt, sagte der Angeklagte zwar erst: Ich habe es nicht getan, wenn es aber behauptet wird, dann will ich den Beweis der Wahrheit antreten. Da hat Herr Harden den ganzen unerquicklichen Beweis aufgerollt. Deshalb muß ich dagegen protestieren, wenn er jetzt sagt, ihm ist der Beweis aufgezwungen worden. Wer den Ehescheidungsprozeß hineingebracht hat, ist Herr Harden. Die Erklärungen des Angeklagten und seiner Verteidiger sind ja sehr dankenswert, aber dann verstehe ich nicht, warum die Herren soviele Zeugen geladen haben. Ich werde von meinem Standpunkt aus nicht zugeben, daß hier zunächst über die Vorfrage entschieden wird, ob das Gesagt hat, was ihm zur Last gelegt wird. Die Tatbestandsmerkmale hat allerdings der Staatsanwalt nachzuweisen. Deshalb werde ich beweisen, daß die behaupteten Tatsachen nicht erweislich wahr sind.

Harden: Ich habe gesagt, was mein Wunsch in der Sache ist; wenn meine Herren Verteidiger Zeugen geladen haben, so hat sie ihr juristisches Gewissen dazu getrieben.

Justizrat Sello: Die Verteidiger haben meinem Wunsch nicht entsprochen, mir über das, was die von ihnen geladenen Zeugen bekunden sollen, Angaben zu machen. Ich werde deshalb einen umfangreichen Beweis antreten müssen, dessen ganze Wucht sich gegen die Frau v. Elbe richten soll.

Die Verhandlung wurde hierauf auf heute 10 Uhr vertagt.

Dritter Tag.

Auch am heutigen Tage ist bei Eröffnung der Sitzung durch den Landgerichtsdirektor Lehmann der kleine Schwurgerichtssaal voll gefüllt. Die Zeugen sind vollzählig zur Stelle; vom Freiherrn von Berger ist ein Telegramm aus Hamburg eingetroffen, wonach er um 11 Uhr an Gerichtsstelle eintreffen werde. Zu derselben Zeit wird der Zeuge Fürst Philipp zu Eulenburg erscheinen.

Als erster Zeuge wird Klosterprobst und Oberstleutnant Otto von Moltke vernommen. Er ist 60 Jahre alt, kein eigentlicher Verwandter des Nebenklägers, sondern nur sein Namensvetter. Er sagt aus: Ich kenne den Generalleutnant Graf Kuno Moltke schon seit 25 Jahren. Ich habe mit ihm in Breslau nicht allein in derselben Garnison, sondern auch in demselben Truppenteil zusammen gedient. Wir waren beide Eskadronschefs beim Leibkürassierregiment. Ich habe ihn beobachten können in seinem kameradschaftlichen und gesellschaftlichen Verkehr, er hat auch selbst besonders viel in meinem Hause verkehrt. In späteren Jahren, als er hier Stadtkommandant war, und ich meinen Abschied genommen hatte, habe ich oft wochenlang in seinem Hause als Gast gewohnt. Ich glaube, ich bin in der Lage gewesen, seinen ganzen Verkehr und Umgang zu beobachten zu können. Ich habe nun zunächst festzustellen auf meinen Eid hin, daß Graf Kuno von Moltke in der Zeit, wo wir zusammen waren, bei seinen Kameraden nicht allein, sondern auch bei seinen Untergebenen sich einer ganz besonderen Beliebtheit und Hochachtung erfreute, einer Hochachtung, die ein gewisses Autoritätsverhältnis hatte, einer Hochachtung, die begründet war auf dem allgemeinen Gefühl, daß man es mit einem pflichttreuen, tüchtigen und ehrenhaften Offizier zu tun hatte. Sowohl in Breslau, als auch in Berlin hat Graf Kuno von Moltke in den besten Familien und mit edlen Frauen verkehrt und ist überall ein lieber Gast gewesen, hoch angesehen, und nie ist ein Makel auf ihn geworfen worden von irgend einer Seite. Es ist mir nicht allein das Gefühl gewesen, sondern mir auch von anderen gesagt worden, daß er zu jenen Personen gehört, die diejenigen, die zu ihm in freundschaftliche Beziehungen treten, nicht herab-, sondern heraufziehen. Graf Kuno von Moltke hat mit vielen edlen Frauen, die auch ich kenne, in innigem, regem brieflichen Verkehr gestanden. Ich habe vielfach Gelegenheit gehabt, nicht durch Stunden allein, sondern Tage lang, ihn im Verkehr zu beobachten und auch im Verkehr mit seinen Freunden, und ich bin dabei gewesen, als Fürst Philipp zu Eulenburg als Gast bei ihm weilte und ebenso, als Graf Moltke in Liebenberg bei dem Fürsten als Gast weilte und dort übernachtete. **Ich konstatiere auf meinen Eid hin, daß ich in den Beziehungen des Grafen von Moltke zum Fürsten Eulenburg nichts Sexuelles, Erotisches, Unreines, der Sittlichkeit Widersprechendes, bemerkt habe.**

Das erste Mal ist mir darauf Bezügliches aus der „Zukunft" bekannt geworden. — In der Schöffengerichtssitzung hat Herr Harden eine Aussage dahin gemacht: Der Chef des Militärkabinetts Graf v. Hülsen-Haeseler habe eine Aeußerung über den Grafen Moltke gemacht, die er nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit mitteilen könnte. Ich habe im Auftrage des Grafen Kuno von Moltke sofort an Herrn von Hülsen-Haeseler, der sich damals in Wien befand, geschrieben und ihn ersucht, mir umgehend mitzuteilen, ob Herr Harden irgendwie begründeten Anlaß zu dieser Angabe hätte. In einem hier zur Stelle befindlichen Schreiben des Herrn von Hülsen-Haeseler vom 28. Oktober heißt es:

„Ew. Hochgeboren erwidere ich auf das Schreiben vom 25. Oktober, daß nach meiner Ansicht Herr Harden zu der mich berührenden Aussage irgend begründeten Anlaß nicht hat. Ich habe niemals mit Herrn Harden gesprochen, kenne ihn überhaupt nicht, es muß ihm also die angebliche Aeußerung von mir von einer dritten Person überbracht worden sein. Ich bin mir nicht bewußt, und muß es bestreiten, jemals über den Grafen Kuno von Moltke eine Aeußerung gemacht zu haben, die nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wiederzugeben wäre."

Der Zeuge geht nunmehr auf die Verhandlungen des näheren ein, die er seiner Zeit mit dem Angeklagten gepflogen hatte. Ich bitte, so sagt der Zeuge, mir zu gestatten, meine Aussage an der Hand eines Protokolles machen zu dürfen, welches ich seiner Zeit am Abend nach der Unterredung mit Harden einem Freunde in die Feder diktiert habe.

Vors.: Herr Graf, wäre es nicht möglich, daß Sie den Inhalt des Protokolls nicht verlesen, da prozessuale Bedenken hiergegen bestehen, sondern nur in Ihren Ausführungen darauf bezug nehmen würden?

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Ich halte es für zulässig, daß der Herr Zeuge das Protokoll vorliest, nur muß er unter seinem Eide bestätigen, daß der Inhalt absolut richtig ist.

Zeuge von Moltke: Auf Wunsch meines Vetters, des Herrn Grafen Kuno v. Moltke, habe ich am 11. Mai d. J. dem Herrn Harden einen Besuch abgestattet. Der Zweck meines Auftrages, den ich zugleich auch als Kartellträger übernommen hatte, sollte der sein, in einer persönlichen Unterredung mit Herrn Harden festzustellen, was er mit den Artikeln eigentlich beabsichtigte und welche Auffassung er über meinen Vetter habe. Ich sagte zu Harden: Ich komme als ein Ihnen völlig Unbekannter und habe die Ueberzeugung, daß es uns gelingen wird, volle Klärung zu schaffen. Mein Vetter und ich gehören nicht zu den ständigen Lesern der „Zukunft", aber wir haben aus verschiedenen Artikeln ersehen, daß Sie ihm perverser Neigungen beschuldigten. In der Nummer vom Herbst 1906, in welcher von dem Prinzen Joachim Albrecht die Rede ist, der einer allzu großen Zuneigung zu dem weiblichen Geschlecht geziehen wird, sprachen Sie von „zwei Aestheten von verschiedener Sinnenrichtung". Aus dem von Ihnen konstruierten Gegensatz muß man unbedingt herauslesen, daß eine Zuneigung zu dem männlichen Geschlecht bei meinem Vetter vorhanden sei. Ich bat Herrn Harden, mir seinen Standpunkt zu erklären. Herr Harden antwortete mir folgendes: Ich bin selbstverständlich für dasjenige, was ich geschrieben habe, verantwortlich. Ich gebe zu, die fraglichen Artikel verfaßt zu haben, erkläre aber, daß ich sie nicht etwa aus gemeiner Sensationslust geschrieben habe, sondern im Interesse der allgemeinen politischen Lage, für das Gemeinwohl, um eine engere Verbindung zu sprengen, die geeignet ist, das Staatswohl zu gefährden. Ich habe mir die Ueberzeugung gebildet, daß der Herr Graf Kuno v. Moltke nach männlicher Richtung hin sexuell veranlagt ist. Aus dem Kreise derjenigen, die mit Ihrem Herrn Vetter früher in sehr enger Verbindung standen, ist mir öfter gesagt worden, daß Graf Moltke anormal veranlagt ist. Die Gewißheit habe ich erst erlangt, als ich das in den Ehescheidungsakten aufgesammelte Material kennen lernte und Frau von Elbe bei mir Schutz suchte. Ich (Zeuge) schaltete nun ein, daß jetzt aber ein ganz neues Moment in Erscheinung getreten sei. Ich erklärte Herrn Harden, daß mir mein Vetter am Abend zuvor, als er mir das Kartell übertrug, sein Ehrenwort gegeben hat, daß er niemals mit Männern geschlechtlich verkehrt hat. Ich ersuchte nun Herrn Harden, diesem Ehrenwort gegenüber eine bündige Erklärung abzugeben. Herr Harden antwortete mir, er würde glauben, sich selbst zu nahe zu treten, wenn er an diesem Ehrenwort zweifeln wollte. Dieses Ehrenwort eines Edelmannes und Offiziers ändere die ganze Sachlage. Ich bat um eine schriftliche Erklärung hierüber. Am nächsten Tage erhielt ich von Herrn Harden folgendes Schreiben: „Seiner Hochgeboren dem Herrn Klosterprobst und Oberstleutnant Grafen Otto von Moltke. Euer Hochgeboren hatten die Güte, mir mitzuteilen, daß Ihr Herr Vetter Graf Kuno Moltke mit seinem Ehrenwort Ihnen bekräftigt hat, er habe niemals mit männlichen Personen geschlechtlichen Umgang irgendwelcher Art gehabt. Auf diese Mitteilung erwidere ich gern, daß ich keinen Grund habe, an der Wahrhaftigkeit des Euer Hochgeboren gegebenen Ehrenwortes zu zweifeln" usw. Herr Harden äußerte dann noch im Laufe der weiteren Unterredung, daß er kaum einen Namen kenne, der ihm so achtungswert sei, wie gerade der Name Moltke. Er (Harden) wolle mir sein Ehrenwort geben, daß ihn, soweit ihn nicht seine politische Pflicht dazu zwingen würde, nichts mehr dazu veranlassen könnte, sich mit der Person des Grafen Kuno von Moltke des weiteren zu beschäftigen. Der Zeuge versichert hierauf unter seinem Eid, daß er die Angaben des Protokolls auch jetzt noch aufrecht erhalte. Er verliest schließlich das bekannte Schreiben Hardens, in dem dieser einen Zweikampf ablehnt mit der Begründung, daß durch einen solchen Zweikampf eine spätere Feststellung der Wahrheit unmöglich werden würde.

Justizrat Sello: Ging die in dem Protokoll erwähnte Frage nur dahin, welche Auffassung Herr Harden persönlich von dem Grafen Moltke hatte, oder ging sie dahin, welche Auffassung er in den „Zukunft"-Artikeln zum Ausdruck bringen wollte?

Zeuge: Ich kann darüber eine bestimmte Erklärung nicht geben, ich habe in der Erinnerung, daß ich mich bei meinen Fragen auf die „Zukunft" stützte, weil ich aus den Artikeln eine schwere Beleidigung herauslesen konnte.

J.-R. Sello: Ist Ihnen bekannt, daß die Artikel so verstanden wurden, daß sie dem Kläger normwidrige geschlechtliche Verhältnisse nach der männlichen Seite hin nachsagten?

Zeuge: Ich habe persönlich erst Anfang Mai Kenntnis von den Angriffen bekommen. Ich sprach mit andern Personen darüber und stieß überall auf den Eindruck, daß in diesen Artikeln etwas schwer Beleidigendes liegen müsse, namentlich für einen Offizier.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Hat der Nebenkläger nicht nach dem Erscheinen der ersten Angriffe begierig immer die neuen Nummern der „Zukunft" gelesen, weil er neue Angriffe erwartete?

Zeuge: Ja, sein Verdacht hat sich aber erst nach Erscheinen der letzten Artikel dahin verdichtet, daß er die Ueberzeugung gewann, Herr Harden wolle ihm den schon erwähnten schweren Vorwurf machen.

Justizrat Bernstein: Herr Harden ist der Meinung, daß die Artikel der „Zukunft" erst in einer den Grafen Moltke verletzenden Weise interpretiert worden sind, als man in der Oeffentlichkeit die bekannten Entschlüsse Sr. Majestät erfuhr und nun daraus Folgerungen zog, die man vor diesen Entschlüssen aus den Artikeln nicht gezogen hatte. Nun ist der letzte der inkriminierten Artikel in der Nummer vom 27. April erschienen. Sie haben bekundet, daß Graf Moltke Sie um ein Einreisen am 8. Mai ersucht hatte. Zwischen dem 27. April und dem 8. Mai liegt das Bekanntwerden in der Oeffentlichkeit der Beschlüsse Sr. Majestät. Erst infolge dieser Ereignisse ist der Lärm entstanden. Da Graf Moltke vor dem 27. April diese Artikel als beleidigend aufgefaßt haben will, so ist es auffallend, daß er den Herrn Zeugen erst am 8. Mai mit der Wahrnehmung seiner Interessen beauftragt hat.

Zeuge v. Moltke: Ich bin mit der Sache erst Anfang Mai befaßt worden. Eine Aeußerung meines Vetters, daß er über die Zeit vom November bis Ende April diese oder jene Auffassung von den Artikeln hatte, ist mir nicht erinnerlich. Auf weitere Fragen seitens der Verteidigung und des Staatsanwalts erklärt der Zeuge, daß der Nebenkläger ihn erst Anfangs Mai gesprochen habe, als er, der Zeuge, nach Berlin gekommen sei, um sein Abgeordnetenmandat auszuüben. Etwa am 5. oder 6. Mai sei Graf Kuno v. Moltke zu ihm gekommen und habe ihm gesagt: er sei in schwere Bedrängnis geraten und b

Angekl. Harden: Ich schließe mich durchaus dem Wunsche an, bei der Vernehmung des Fürsten Eulenburg die Oeffentlichkeit auszuschließen.

Bevor sich der Gerichtshof zurückzieht, tritt Obersekretär Prestel vor und meldet, daß Fürst Eulenburg mit Rücksicht auf seinen sehr kranken Zustand gebeten habe, von seinen Söhnen in den Gerichtssaal begleitet und gestützt zu werden, da er befürchte, daß ihm etwas zustoßen könnte.

Justizrat Kleinholz: Wir haben nur das Bedenken, die Herren Söhne zuzulassen, weil in unseren Anträgen gerade Stellen enthalten sind, von denen wir wünschen müssen, daß die Söhne lieber keine Kenntnis davon erlangen.

Nach kurzer Beratung des Gerichtshofes verkündet der Vorsitzende:

Die Oeffentlichkeit wird im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit ausgeschlossen bis auf weiteres nur für die Vernehmung des Fürsten zu Eulenburg, des Grafen v. Moltke, der Frau von Elbe, deren Mutter und weiterer Zeugen. Auch die Presse wird ausgeschlossen.

Wann wir die Oeffentlichkeit wieder zulassen können, bleibt weiteren Beschlüssen vorbehalten.

Hierauf leert sich der Saal und die Verhandlung findet für die nächsten Stunden — wahrscheinlich für den ganzen Tag — hinter verschlossenen Türen statt.

* * *

Der Ausschluß der Oeffentlichkeit ist ein sehr strenger. Der Oberstaatsanwalt und der Vorsitzende betonen es als Pflicht der an der Verhandlung beteiligten Personen, ihrerseits nichts über den Gang der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Vernehmungen verlautbaren zu lassen. Der Zeuge Fürst Philipp zu Eulenburg, offensichtlich schwer krank, betritt, gestützt von zwei Gerichtsdienern unter Beistand seines Arztes, des Sanitätsrats Dr. Genrich-Liebenwalde, den Gerichtssaal. Seine Vernehmung dauert fast 1½ Stunden. Daran schließt sich eine verhältnismäßig kurze Vernehmung des Zeugen und Nebenklägers Grafen Kuno v. Moltke und die Vernehmung der geschiedenen Ehefrau desselben, der jetzigen Frau v. Elbe. Die Vernehmung dieser Zeugin nimmt geraume Zeit in Anspruch und ist erst gegen 5 Uhr nachmittags zu Ende.

Hiernach tritt eine Vertagung der Verhandlung auf Sonnabend früh 10 Uhr ein. Zu derselben wird auch Fürst zu Eulenburg wieder vorgeladen. Die Verhandlung wird dem Vernehmen nach zunächst auch noch unter Ausschluß der Oeffentlichkeit fortgesetzt werden.

Die Krise im Deutschen Flottenverein.

Mit dem Entschlusse, eine außerordentliche Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins einzuberufen, beschreitet das Präsidium des Vereins den einzig richtigen Weg, eine durch sein eigenes Vorgehen recht bedenklich verfahrene Sache wieder ins rechte Geleise zu bringen. Formell mag das Präsidium noch so sehr im Rechte sein, als es den General Keim mit dem Amte, das er tatsächlich bereits inne hatte, auch offiziell betraute, in der Sache hätte es aber den gegebenen Verhältnissen um so mehr Rechnung tragen müssen, als ihm nicht unbekannt war, welche Folgen eine Nichtbeachtung der ihm zugekommenen Winke nach sich ziehen würde. Von einem direkten Eingreifen des Kaisers, das von einem Kieler Blatte angekündigt wird, kann keine Rede sein, schon aus dem Grunde nicht, weil der Kaiser selbst Bedenken tragen würde, die Unabhängigkeit des Vereins anzutasten. Auch das Ausscheiden des Generals Keim aus der Vereinsleitung steht keineswegs unmittelbar bevor, die Entscheidung darüber wird vielmehr von den Beschlüssen der einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung abhängen. Alle realpolitisch denkenden und national empfindenden Männer müssen wünschen, daß die Krise so bald als möglich in einer dem deutschen Reichsinteresse entsprechenden Form beigelegt wird. Das ist die Aufgabe der außerordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

* * *

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins Fürst Otto zu Salm veröffentlicht folgendes Rundschreiben an die Landesverbände und Hauptausschüsse des Deutschen Flottenvereins:

„Berlin, 18. Dez. Im Namen des Präsidiums beehre ich mich, allen verehrlichen Verbänden beifolgend ein Schreiben des geschäftsführenden Ausschusses des bayrischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins zu übersenden, in dem die Mitglieder erklären, daß sie ihre Aemter niederlegen. Der Inhalt des Schreibens ist mehrere Tage, bevor es dem Präsidium zugegangen ist, in vielen Zeitungen von München unter Verletzung des § 17 unserer Satzungen veröffentlicht worden. Für die eigentümlichen Verhältnisse in Bayern ist, wie erinnerlich sein wird, von dem geschäftsführenden Ausschusse der Anspruch geltend gemacht worden, daß ihm die Art der Agitation für Bayern allein überlassen bleibe. Das Präsidium haat diesem Begehren nachgegeben. Ein einzelner Landesverband konnte aber nicht den Anspruch erheben, daß seine Anschauungen über die Leitung des gesamten Vereins als die maßgebenden zu befolgen seien. Während die gesamte Leitung des Vereins in den Händen des Präsidiums liegt, umfassen die Funktionen des geschäftsführenden Vorsitzenden zwei Tätigkeitsgebiete: einmal die Durchführung der werbenden Tätigkeit in Rede und Schrift und sodann die mit der Leitung eines großen Vereins verbundenen mannigfachen laufenden Geschäfte. Der ersteren Aufgabe hat Herr General Keim seit Jahren freiwillig ohne jedes Entgelt und mit einem stets steigenden Erfolge gedient, wie in den Jahresberichten dargelegt ist. Für die dauernde verantwortliche Uebernahme des andern Teils hat eine geeignete Persönlichkeit nicht gewonnen werden können. Der Stellvertreter des geschäftsführenden Vorsitzenden, Herr Geheimrat Busley hat während zweier Jahre dieses Geschäft ehrenamtlich geführt. Schon im Sommer d. Js. erklärte er aber, daß es ihm nach Uebernahme der Leitung der 1908 stattfindenden Schiffsbauausstellung nicht möglich sei, diese Arbeit fernerhin zu leisten. Als Herr General Keim sich widerstrebend bereit finden ließ, auch diesen Teil der Arbeiten des geschäftsführenden Vorsitzenden auf sich zu nehmen, ist er ihm übertragen worden. Er hat es damals als selbstverständlich erklärt, daß er seine Tätigkeit in jeder Richtung im Einvernehmen mit den übrigen Mitgliedern des Präsidiums führen werde. Irgend eine Aenderung in der seitherigen satzungsmäßigen Haltung des Präsidiums ist in diesem einfachen Hergange nicht enthalten, am wenigsten die „Entrollung eines taktischen Programms".

Bekanntlich hatte der bayerische Landesverband der im Mai d. Js. in Köln abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins einen Antrag überreicht, der dem Sinne nach die Entfernung des Generals Keim herbeiführen sollte. Dieser Antrag wurde gegenüber einer erdrückenden Mehrheit, die entgegengesetzter Ansicht war, zurückgezogen. Der jetzt erfolgte, als eine bedeutende, politische Aktion überall verkündete Schritt des bayerischen Ausschusses, der im Auslande als Beginn der Zersplitterung unseres großen, nationalen Vereins begrüßt wird, bildet lediglich einen Versuch, das in Köln verfehlte Vorgehen ohne jede tatsächliche Begründung auf einem anderen Wege zu erreichen. Die in der Erklärung enthaltene Mitteilung, wonach Seine Königliche Hoheit Prinz Rupprecht von Bayern sich veranlaßt gesehen hat, aus der Reihe der fürstlichen Protektoren des Deutschen Flottenvereins auszuscheiden, haben wir mit größtem Bedauern entgegengenommen. Um dem Präsidium die Gewißheit zu geben, daß die hier niedergelegte Auffassung von der Mehrheit der Mitglieder geteilt wird, berufe ich eine außerordentliche Hauptversammlung auf den frühesten Termin, der nach den Satzungen zulässig ist, zum 19. Januar künftigen Jahres nach Kassel ein."

Ein Wort zur Aufklärung.

Gegenüber verschiedenen Aeußerungen über die Form und den Zeitpunkt der Mitteilung, die das bayerische Präsidialmitglied Herr v. Spieß, zugleich Vorsitzender des Bayerischen Flottenverein hervorriefen. Der erste datiert bereits vom 24. Juni. Er hält noch das Gerücht, daß General Keim für den Landesverbandes, über den in Aussicht gestellten Rücktritt des Prinzen Ruprecht an das Präsidium des Flottenvereins hat gelangen lassen, sind die „Münch. N. Nachr." in der Lage, die Briefe des Herrn v. Spieß zu veröffentlichen, die die Krisis im Posten eines geschäftsführenden Präsidenten in Aussicht genommen sei, für gänzlich unglaubwürdig und deutet nur an, daß Prinz Ruprecht sich mit aller Deutlichkeit über Schritte ausgesprochen habe, die er tun wolle, wenn das Gerücht sich bestätige.

„Vom Standpunkt des Gesamtvereins aus darf doch nicht übersehen werden, daß General Keim durch seine, gelinde gesagt, einseitige Stellungnahme politisch so sehr festgelegt ist, daß er für eine verantwortliche leitende Stelle bei einem unpolitischen Vereine unmöglich ist und sein Hervortreten ein großes und wichtiges Gebiet für den Flottenverein vollständig verschließen würde. Wenn wir nun auch um des lieben Friedens willen über all dies hinwegsehen wollen, so wäre doch mit der Wahl Keims zum geschäftsführenden Präsidenten die Grenze überschritten, bis zu welcher wir mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Bayern überhaupt und auf unseren hohen Protektor insbesondere gehen könnten".

Als trotz dieser Warnung die Wahl Keims immer sicherer wurde, schrieb Herr v. Spieß am 15. Oktober den zweiten Brief, worin er mitteilte, daß für den Fall der Wahl Prinz Ruprecht ihn in „bestimmter und formeller Weise" beauftragt habe, daß er das Protektorat über den bayerischen Landesverein sofort niederlegen werde, wenn tatsächlich Keim gewählt würde.

„Der Rücktritt des Prinzen vom Protektorate würde für den bayerischen Landesverband und für den ganzen Flottenverein einen geradezu unersetzlichen Verlust bedeuten, die gesamte Organisation in Bayern überhaupt in Frage stellen. Aber auch im ganzen übrigen Reiche würde es schmerzlich empfunden werden; handelt es sich doch um den künftigen Thronfolger im zweitgrößten Bundesstaate, einen hochgesinnten, für die Größe Deutschlands zur See begeisterten Fürsten, der bisher mit wärmstem Interesse die nationalen Bestrebungen des Vereins gefördert hat. Angesichts dieser Sachlage glaube ich an alle Mitglieder des Präsidiums — nicht zuletzt an Herrn General Keim selbst, dessen hochpatriotischer Gesinnung ich unbeschadet aller sachlichen Gegensätze jederzeit Anerkennung gezollt habe, — die dringende Mahnung und die Bitte richten zu sollen, von der Wahl Keims abzusehen und darauf Bedacht nehmen zu wollen, als geschäftsführenden Vorsitzenden einen Mann zu gewinnen, der es allen Deutschen, ohne Unterschied des Stammes und der Partei, ermöglicht, in Frieden und Eintracht an der großen Aufgabe zu arbeiten, die sich der Flottenverein gestellt hat. Dies ist aber, wie die Dinge nun einmal liegen, bei General Keim nicht der Fall. Als Vorsitzender des bayerischen Landesverbandes aber gebe ich die Versicherung, daß ich dann jederzeit bestrebt sein werde, in versöhnlichem Geiste die noch vorhandenen oder neu auftretenden Gegensätze auszugleichen und zu überwinden; ich weiß mich mit dieser Gesinnung einig mit dem gesamten Landesverbande und ebenso mit dessen hohem Protektor."

Politische Uebersicht.

Holland.

Der erste weibliche Privatdozent in Holland.

An der Universität Groningen ist Frau Dr. Loke als Privatdozentin für neufranzösische Sprache zugelassen worden.

Bulgarien.

Attentatsfurcht in Sofia.

Die durch den politischen Doppelmord in Sofia erzeugte Beunruhigung der leitenden Kreise des bulgarischen Fürstentums scheint sich angesichts der Fruchtlosigkeit aller bisherigen Maßnahmen zur Ergreifung der Schuldigen fortgesetzt zu steigern. Wir meldeten bereits, daß der Ministerrat die Täter für vogelfrei erklärt hat. Darüber hinaus sollen erst andere Versuche gemacht werden, die Mörder Sarafows unschädlich zu machen, zumal man ihnen weitere Attentatspläne gegen die Spitzen des Staates zutraut. Dazu wird berichtet:

Sofia, 20. Dez. Anläßlich der Nikolaifeier wohnte Fürst Ferdinand heute dem Gottesdienst in der russischen Gesandtschaft sowie dem nachfolgenden Frühstück bei. Aufsehen erregten die außerordentlichen Absperrungsmaßregeln auf dem kurzen Wege vom Schloß zum Gesandtschaftsgebäude sowie die in weitem Umkreise getroffenen Sicherungen. Man sagt, die Regierung habe besonderen Anlaß, über die Sicherheit des Fürsten zu wachen. Tatsächlich soll ein dieser Tage vernommener ehemaliger Angehöriger der Bande Sandanskis erklärt haben, die Sandanski-Fraktion habe nicht nur die Ermordung Sarafows, sondern auch die des Fürsten beschlossen. — Die Unterstellung Sandanskis und seiner Anhänger unter das Räubergesetz ist durch den Untersuchungsrichter verfügt worden. Die Regierung wird Belohnungen für die Ergreifung des Anführers Sandanski und des Bandenchefs Panitza, Bujnov und Kantardschiew aussetzen.

Es verlautet mit Bestimmtheit, Sandanski und Panitza mit ihrer Bande hätten ein Versteck im Rhla-Gebirge gesucht, seien aber bereits von Truppen umzingelt worden. Im Rylo-Kloster selbst wurde ein Mönch verhaftet, der als Vertrauensmann Sandanskis handelte.

Rumänien.

Ein Ueberfall von Ungarn durch Rumänen hat im siebenbürgischen Grenzbezirk stattgefunden. Ueber diesen Gewaltakt rumänischer Bauern, bei dem zahlreiche Ungarn tödliche Wunden erhalten, berichtet ein Telegramm folgende Einzelheiten:

Budapest, 20. Dez. Meldungen aus Gyergyoszent-Miklos zufolge kam aus Rumänien eine Truppe von einigen hundert Bauern nach Walachisch-Bratist, die mit Gewehren und Hacken bewaffnet waren. Sie überfielen dort Szekler Arbeiter, verwundeten mehrere tödlich und einige leicht. Die Rumänen trieben die Szekler Ungarn aus ihren Wohnungen; die Ungarn mußten zumeist verwundet flüchten. Die Rumänen raubten die Habseligkeiten der Szekler und kehrten sodann nach Rumänien zurück. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Amerika.

Prügelei zwischen amerikanischen Kongreßmitgliedern.

New-York, 19. Dez. Wie aus Washington hierher telegraphiert wird, geriet nach der Vertagung des Kongresses Dearmand, ein hervorragendes Mitglied der demokratischen Partei Missouris, mit Williams, dem Führer der Minorität, auf dem Flur des Hauses hart aneinander. Dearmand fragte Williams, warum er nicht, wie versprochen, den Anweisungen des Komitees nachgekommen wäre. Als Williams darauf entgegnete, er hätte es vergessen, nannte ihn Dearmand vor Zeugen einen Lügner. Darauf entstand zwischen den beiden eine solenne Prügelei, und es bedurfte des Einschreitens anderer Kongreßmitglieder, um die beiden Kämpfer zu trennen. Williams war im Gesicht arg verletzt, und seine Backe wies eine tiefe Wunde auf, die tüchtig blutete.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend

Detmold, 21. Dezember.

Vergleich.

Zwischen dem Kläger, dem Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Neumann-Hofer zu Detmold, und dem Beklagten, Herrn W. Bruder ebenda, ist heute folgender Vergleich abgeschlossen worden:

1. Herr Willy Bruder bedauert die zumeist durch den nunmehr ausgeschiedenen Herrn Max Quentin erfolgte Aufnahme der für Herrn Dr. Neumann-Hofer beleidigenden Artikel in seiner „Lipischen Tageszeitung" und erklärt, daß er diejenigen Ausdrücke und Behauptungen, welche die persönliche Ehre des Herrn Dr. Neumann-Hofer zu berühren geeignet gewesen sind, zurücknimmt.

2. Dieser Vergleich wird je einmal in der „Lipp. Landeszeitung" und in der „Lipp. Tagesztg." im redaktionellen Teil veröffentlicht.

3. Herr Dr. Neumann-Hofer zieht darauf die in der Berufungsinstanz schwebende Klage und Herr Willy Bruder die Berufung gegen das erstinstanzliche Urteil zurück.

4. Beide Vergleichsparteien ziehen auch alle sonst noch gegeneinander schwebenden Klagen zurück und geben sich die gegenseitige Versicherung, daß sie für die Zukunft aus ihren Organen alle persönlich verletzenden Angriffe fernhalten werden.

Detmold, 21. Dez. 07.

Dr. Adolf Neumann-Hofer.
Willy Bruder.

— **Eine lippische Eisenbahn-Betriebs-Inspektion?** Unsere lippischen Eisenbahnen gehören augenblicklich zu drei verschiedenen Eisenbahn-Betriebs-Inspektionen. Die Linie Herford-Himmighausen gehört zur Betriebs-Inspektion Minden, die Strecke Bielefeld-Barntrup zur Betriebs-Inspektion Bielefeld und die Strecke Barntrup-Hameln zur Betriebs-Inspektion Hameln. Wie wir nun erfahren, besteht bei den maßgebenden Instanzen die Absicht, diese drei Betriebs-Inspektionen zu entlasten, und zwar durch Errichtung einer neuen Inspektion. Dieser dürften voraussichtlich die Strecken Bielefeld-Hameln und Lage-Himmighausen zugeteilt werden, das heißt, fast die Gesamtheit der lippischen Strecken. Weiter verlautet aber, daß merkwürdigerweise die Absicht besteht, diese neue Betriebs-Inspektion in eine der oben genannten preußischen Städte zu verlegen, die bereits eine Betriebs-Inspektion besitzen. Wir meinen, daß die neue Inspektion, deren Kern die lippischen Strecken bilden sollen, in das Zentrum ihres Gebiets, also nach Lippe, gehört. Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Neumann-Hofer hat sich dieserhalb bereits mit dem preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten in Verbindung gesetzt, und Exzellenz Breitenbach hat eine erneute Prüfung der Frage dem Herrn Abgeordneten freundlichst zugesagt. Um einen Erfolg in dieser für uns gewiß außerordentlich wichtigen Frage zu erringen, ist aber die Mithilfe aller in Betracht kommenden Instanzen wünschenswert und notwendig, namentlich der Staats-, Hof- und Kommunalbehörden, der offiziellen Vertretungen aller Art ꝛc. Sie alle seien hierdurch auf die dringliche Angelegenheit —die neue Inspektion soll schon am 1. April ins Leben treten — aufmerksam gemacht und um ihre rege Tätigkeit gebeten

— **Der Fürst hat die nachgesuchte Genehmigung** zur Anlegung folgender von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Meiningen verliehenen Auszeichnungen erteilt: des Verdienstkreuzes des Sachsen-Ernestinischen Hausordens: dem Oberwachtmeister Budde in Lemgo; der goldenen Verdienstmedaille: dem Schutzmann Schierholz hierselbst; der silbernen Verdienstmedaille: dem Schutzmann Weeke hierselbst.

— **Zu unserer gestrigen Nachricht, betr. Se. Durchlaucht Prinz Leopold-Meinberg**, berichtigen wir, daß sich in seiner Begleitung nicht Herr Hofrat Stemann, Leibarzt des Fürsten, befindet, sondern Herr Sanitätsrat Dr. Wessel.

— **Bei der am 16. d. M. erfolgten Ersatzwahl zur Handelskammer** der 2. Wählerabteilung sind gewählt: für den 2. Wahlbezirk die Herren Bankier Max Lenzberg und Kommerzienrat Potthoff zu Lemgo und Kaufmann J. Kleeberg zu Bösingfeld; für den 3. Wahlbezirk die Herren Kaufmann A. Krügermeyer zu Lage, Kaufmann Oskar Schaerff zu Salzuflen und Kommerzienrat Weber zu Oerlinghausen. Einsprüche gegen die Wahlen sind gemäß § 13 des Handelskammergesetzes innerhalb zwei Wochen bei der Handelskammer anzubringen.

— **Die heute ausgegebene Nr. 21 des Gesetz-Sammlung für das Fürstentum Lippe** enthält: Nr. 38. Verordnung, die Herstellung von elektrischen Starkstromanlagen betr., vom 14. Dezember 1907.

— **Promenadenkonzert.** Morgen findet bei gutem Wetter ein Promenadenkonzert statt. Aus dem Programm erwähnen wir: 1. Chor und Marsch a. d. Op. „Tannhäuser" von Wagner. 2. Ouvertüre z. Operette „Banditenstreiche" von Suppé. 3. „Schäfers Sonntagslied" von Moscheles. 4. „Lustgarten-Quadrille" von Parlav. 5. „Des Negers Traum", Fantasie von Myddleton. 6. „Fanfare militaire" von Ascher.

— **Fürstliches Theater.** Auf den morgigen Beginn der Spielzeit sei nochmals besonders aufmerksam gemacht. — Zur Aufführung gelangt Richard Wagner's große romantische Oper „Der fliegnde Holländer". Den musikalischen Teil leitet Herr Kapellmeister Heyde, während die Spielleitung Herr Dinger führt. Beide Herren sind hier bestens bekannt. — Montag u. Dienstag bleibt das Theater geschlossen. Am 1. Weihnachtstage gibt es Albert Lortzing's romantische Zauberoper „Undine" und für den 2. Weihnachtstag ist Wildenbruch's hervorragende Schauspielneuheit „Die Rabensteinerin" angesetzt.

— **Gartenbauverein.** Die letzte Versammlung des Gartenbauvereins in diesem Jahre findet morgen, Sonntag, den 22. d. Mts., im „Preußischen Hofe" hierselbst statt. Auf die Tagesordnung kommt u. a.: Revision des Normal-Obstsortiments für Lippe, ferner Anträge über geeignete Vorträge in diesem Winter, Anbauversuche des Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Zur Gratisverlosung kommen Abreiß-Gartenkalender für das Jahr 1908.

— **Oeffentliche Weihnachtsfeier des Evang. Männer- und Jünglingsvereins.** Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre wieder am 1. Weihnachtstage, abends 8 Uhr, die öffentliche Weihnachtsfeier des Evang. Männer- und Jünglingsvereins statt, die sich bei der evangelischen Bevölkerung in Stadt und Land immer einer großen Beliebtheit erfreut hat. Der Verein hat auch diesmal wieder alles daran gesetzt, die Feier zu einer möglichst würdigen und eindrucksvollen zu gestalten. Gemeinschaftliche Gesänge, Posaunen- und Gesangchorvorträge usw. sind in das Programm aufgenommen worden. Herr Pastor Theopold hierselbst hat in freundlicher Weise die Festansprache übernommen. Den Höhepunkt wird wieder ein Weihnachtsfestspiel „Die Weisen aus dem Morgenlande" bilden. — Da sich der Freundschafts- und Bekanntenkreis des Vereins in diesem Jahre noch bedeutend vergrößert hat, so ist zu hoffen, daß die Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung eine recht große sein wird. Der Besuch ist sehr zu empfehlen!

— **Weihnachtsfeier der Jugend-Abteilung des Evang. Männer- und Jünglingsvereins.** Für die Mitglieder der Jugendabteilung findet am 2. Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr, eine Weihnachtsfeier mit freier Bewirtung statt. Junge Freunde, die daran teilnehmen möchten, werden gebeten, sich am kommenden Sonntag in der Nachmittagsversammlung der Jugendabteilung zu melden.

— **Das Weihnachtsfest der Lippischen Baugewerkschule** wird heute abend im Gasthof „Stadt Detmold" in der bekannten Weise gefeiert werden. Nachdem an die besten Schüler wertvolle Weihnachtsprämien in Gestalt nützlicher Bücher verteilt sind, beginnen die theatralischen und humoristischen Aufführungen. Ein Ball beschließt die Feier.

— **Bescherung im Taubstummenheim.** Eine festlichfrohe Menge fand sich gestern zur Weihnachtsfeier in den schönen Räumen des Taubstummenheims zusammen. Pünktlich um 4 Uhr erschien Ihre Hoheit die Fürstin, begleitet von der Hofdame und dem diensttuenden Kammerherrn. Ihre Hoheit wurde am Portal der Anstalt vom Vorstande des Taubstummenheims empfangen. Der Vorsitzende, Herr Amtsgerichtsrat Sieg, stellte den Leiter des Taubstummenheims, Herrn Taubstummenlehrer Bödeker, sowie die Hausmutter, Frau Pastor Meyer, vor. Darauf begann die Feier, eröffnet durch eine erhebende Festansprache des Herrn Konsistorialrats Deppe. Im Mittelpunkt der Feier stand naturgemäß die Unterredung über die Weihnachtsgeschichte, die diesmal Herr Bödeker mit den Zöglingen der Anstalt hielt. Herr Bödeker, der sich offenbar gut in seine neue und eigenartige Lehrtätigkeit eingelebt, verstand es vortrefflich, die Kinder mit einfachen und geschickten Fragen durch die Weihnachtsgeschichte hindurchzuführen. Die Kinder antworteten sicher und überraschend durch gute Sprachfertigkeit; sogar die kleinsten, erst zu Ostern eingetretenen Schüler und Schülerinnen vermochten schon zusammenhängende Sätze zu sprechen. — Den Schluß der Feier bildete die Verteilung der mancherlei guten und nützlichen Gaben, die Freundeshände und Christenliebe den Kindern beschert hatten. Ihre Hoheit beteiligte sich voll Interesse an der Verteilung der Gaben und freute sich des Jubels, der dadurch in den jugendlichen Herzen ausgelöst wurde, und dem auch die erfreuten Eltern gern Ausdruck gaben. — Die Lehrer der Taubstummenanstalt wie die treusorgende Hausmutter können von dem Verlauf der gestrigen Feier wohl befriedigt sein. Möge das Taubstummenheim weiter wachsen und gefördert werden zum Segen derer, für die es errichtet.

Der Vormittagsgottesdienst im Landkrankenhause fällt wegen der am Nachmittag stattfindenden Bescherungsfeier aus.

Lage.

— **Die Stallschweizervereine von hier und Umgegend** haben ein eigenes Bundesbureau für Vermittlungen von Stallschweizern errichtet und dasselbe dem Oberschweizer Wm. v. Niederhäusern, Rittergut Wendlinghausen (Post Varmbeck) übertragen. Alles nähere besagt das Inserat in heutiger Nummer.

— **Die Höhere Städtische Knaben- und Mädchenschule** veranstalteten gestern nachmittag, wie alljährlich, im „Deutschen Hause" eine Schulfeier.

Schwalenberg.

— **Amtlicher Behinderung wegen** ist der für die Stadt und das Amt Schwalenberg anberaumte Termin behufs Anmeldung zur Stammrolle von Freitag, den 3. Januar k. J., auf Freitag, den 10. Januar, vormittags 9 Uhr, verlegt.

Amt Detmold.

Heidenoldendorf, 20. Dez. Der hiesige Turnverein feiert am kommenden Sonntag, den 22. Dezember, im Vereinslokal Brinkmann sein diesjähriges 11. Stiftungsfest. Der Verein, welcher schon im guten Rufe steht, hat auch in diesem Jahre weder Mühe noch Kosten gescheut, um dem ihn beehrenden Publikum einen genußreichen Abend zu bereiten.

Amt Brake.

Brake, 20. Dez. Die unter den Schweinen des Landwirts Wilhelm Müller Nr. 37 hiers. ausgebrochene Rotlaufseuche ist erloschen.

Brake, 20. Dez. Die Wahlen der Schulgemeindeausschußmitglieder der 2. und 1. Klasse hatten folgendes Ergebnis: 2. Klasse: Lehrer C. Köller, Maurermeister Fritz Carell, Landwirt August Senke, Kaufmann Friedrich Klemme und Gastwirt August Burre. 1. Klasse: Sparkassen-Rendant Goedeke, Kaufmann Julius Meyer, Mühlenpächter Carl Diederich, Landwirt Wilhelm Solle und Lehrer a. D. Lütcheneier.

Entrup, 21. Dez. Gegen den Arbeiter Albert Jäger aus Neu-Varnow, etwa 39 Jahre alt, zuletzt in Entrup, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Einbruchsdiebstahls verhängt.

Sommersell, 20. Dez. Das Ergebnis der Zählung vom 2. Dezember d. J. ist folgendes: Landwirtschaftlich benutzte Gesamtfläche 620 Hektar, 74 Ar, 13 Quadratmeter; Viehbestand: Pferde 76 (81), Rindvieh 332 (283), Schafe 1 (81), Schweine 765 (661), Ziegen 252 (249), Kaninchen 27, Federvieh 1642, Bienenstöcke 18; Schlachtungen: Rindvieh 2 (2), Schweine 349 (343), Ziegen 15 (16) und Kaninchen 15. Die in Klammern gesetzten Zahlen sind das Ergebnis von 1904.

Sommersell, 20. Dez. Unter den Schweinen des Landwirts Tölle zu Bentrup, Gemeinde Sommersell, ist die Schweineseuche und Schweinepest ausgebrochen.

Amt Schötmar.

Schötmar, 20. Dez. Wie schon seit langen Jahren, so veranstalten auch in diesem Jahre am ersten Weihnachtstage die beiden hiesigen Turnvereine einen humoristischen Abend. Hierzu ist von beiden Vereinen ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt. Aus dem Programm des Turnvereins sei hier erwähnt: „Der Bergschmidt", Weihnachtsstück in 2 Akten, sowie das Volksstück „Die beiden Waisen". Aus dem Programm des Turnerbundes wollen wir hier nur hervorheben: „Der Sohn des Zigeuners" oder „Mein ist die Rache", Schauspiel in 4 Akten, und „Der neue Bürgermeister", Lustspiel in 4 Akten. Ein Besuch dieser beiden Veranstaltungen ist nur bestens zu empfehlen.

Schötmar, 21. Dez. Der Handelsgehilfe Katz, welcher bei Herrn Siegfried Silberbach in Stellung ist, kaufte dieser Tage von dem Landwirt Menke in Brüntorf einen Bullen, der das ansehnliche Gewicht von nahezu 19 Zentner hatte. Gewiß ein schöner Weihnachtsbraten.

Schötmar, 21. Dez. Die Liste über das stattgehabte Abstimmungsverfahren wegen Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses in der Dorfgemeinde Schötmar liegt vom 28. d. M. an auf die Dauer von zwei Wochen im Zimmer Nr. 2 des Verwaltungsgebäudes während der Geschäftsstunden öffentlich aus.

Amt Horn.

Schlangen, 19. Dez. Es wird uns geschrieben: Am kommenden Sonnabend kommen unsere letzten Ziegler und Maurer von ihrer Sommerarbeit wieder zurück. Die Eisenbahn, die unsere Brüder und Freunde von ihrer Arbeitsstätte nach der Heimat fördert, setzt sie kurz vor dem gelbroten Grenzpfahl in Lippspringe ab. Mit Recht hört man fragen: „Warum wird diese Eisenbahn nicht bis an die Herford—Altenbener-Bahn in Detmold oder Horn weiter gebaut?" Ja, warum, wissen wir auch nicht; jedenfalls hat man an der rechten Stelle den Anschluß versäumt, und das war in der Zeit, wo die große Betriebsstörung in Altenbeken war. Im nächsten Winter, wenn die Kandidaten für den lippischen Landtag die südlichen Orte aufsuchen, werden wir Gelegenheit haben, ihnen von den törichten Jungfrauen, die kein Oel auf der Lampe hatten, Vortrag zu halten.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bremke, 20. Dez. Bei der hier stattgefundenen Zählung ist folgendes Resultat ermittelt: Landwirtschaftlich benutzte Gesamtfläche: 549 Hektar, 92 Ar, 75 Quadratmeter; Viehbestand: Pferde 76 (81), Rindvieh 332 (283), Schafe 1 (181), Schweine 765 (661), Ziegen 252 (249), Kaninchen 27, Federvieh 1612, 1523, Bienenstöcke 56; Schlachtungen: Rindvieh 5 (5), Schafe 1, Schweine 381 (359), Ziegen 11, Kaninchen 39. Die eingeklammerten Zahlen sind das Ergebnis vom Jahre 1904.

Nalhof, 20. Dez. Der Ziegelverein Nalhof beabsichtigt, Sonntag, den 20. Dezember d. J., im Jürgensmeier'schen Saale sein diesjähriges Stiftungsfest mit Konzert und Ball zu feiern.

Vega, 21. Dez. Küster Kleine hiers. ist zum Stellvertreter des Standesbeamten in Vega ernannt worden.

Amt Varenholz.

Langenholzhausen, 20. Dez. Die unter den Schweinen der Frau Linnebröker Nr. 92 hierselbst ausgebrochene Rotlaufseuche ist erloschen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Wegen militärischen Aufruhrs verurteilte das Oberkriegsgericht des VI. Armeekorps in Breslau nach zweitägiger Verhandlung den Reservisten Theodor Niewiadomski zu sechs Jahren und den Reservisten Julius Hubrich und Friedrich Bischof zu je fünf Jahren Gefängnis. Die Angeklagten, die zu einer Uebung in Neiße eingezogen waren, hatten eine Patrouille, die einen betrunkenen Reservisten in die Kaserne brachten, umringt, Drohungen ausgestoßen und ihr den verhafteten Reservisten entrissen.

Zu der Erpressungsaffäre Wölffl wird aus München telegraphiert, daß die Voruntersuchung gegen das Wölffl'sche Ehepaar in München nunmehr beendet ist. Es ist nur ein Verfahren gegen den ehemaligen Teewirt Wölffl und dessen Ehefrau wegen Erpressung an einem Münchener Rechtsanwalt Bürgel anhängig, von dem Wölffl nach und nach 80 000 Mark in Schuldscheinen erhalten haben will, die zum größten Teil dem Gericht vorgelegt werden. Die weitaus höhere, auf eine Viertelmillion geschätzte Summe will Wölffl gleichfalls von dem sehr vermögenden Rechtsanwalt in Wechseln, aber zur Weitergabe an andere Personen bezogen haben. Wölffl und seine Frau bestreiten jede erpresserische Absicht. Für die beiden gehen bei der Gefängnisverwaltung fortgesetzt Geldgeschenke ein, damit sie sich selbst beköstigen können

Zu der Katastrophe in der Dare-Mine.

London, 20. Dez. Zu der großen Katastrophe in der Dare-Mine in Pittsburg wird noch gemeldet: Die Explosion war meilenweit hörbar. Einige Arbeiter wurden durch den kolossalen Luftdruck aus den Schächten herausgeschleudert. Diese dürften allein dem Tode entgangen sein. 400 Arbeiter, die sich in der Grube befanden, sind verloren. Da die Schächte in Brand geraten sind, ist an eine Rettung nicht zu denken. Die Flammen schlagen aus den Schächten heraus. Anfangs hielt man die Explosion für ein Erdbeben. Die Arbeiter aller benachbarten Minen kamen zu Rettungsarbeiten herbei, aber der Ausbruch des Feuers verhinderte jeden Eingriff. Die Ursache soll Entzündung von Gasen sein. Dies ist die dritte große Katastrophe im Dezember, und die Zahl der Verunglückten beläuft sich auf 11 000.

Detmold.

— **Auf dem hiesigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1 Pfd. 1,15—1,20 Mk., Eier 1 Pfd. 85—90 Pf., Blumenkohl 1 Kopf 35—40 Pf., Zwiebeln 1 Pfd. 8—10 Pf., Kartoffeln 1 Pfd. 4—5 Pf., 1 Zentner 3,50 Mk., Birnen 1 Pfd. 7—15 Pf., Wirsing 1 Kopf 10—15 Pf., Aepfel 1 Pfd. 12—18 Pf., Rotkohl 1 Kopf 15 Pf., Wallnüsse 1 Pfd. 30 Pf., Rosenkohl 1 Pfd. 25—30 Pf., Braunkohl 1 Schock 50—60 Pf., Endivien 1 Kopf 10 Pf., fette Gänse à Pfd. 70—75 Pf.

Lemgo.

— **Bildungsverein.** Wie wir hören, wird Herr Kaiserl. Bezirksrichter Kirchhof demnächst im hiesigen Bildungsverein einen Vortrag halten über seine Erlebnisse in Afrika.

Blomberg.

— **Bei der gestern stattgefundenen Stadtverordnetenwahl** der 2. Klasse erhielten: Ober-Postassistent Billerbeck 33, Landmesser Ronx 30, Sattlermeister Geise 29, Lehrer Kessemeyer 28, Rentier Winter 6 Stimmen. Mithin sind also gewählt: Ober-Postassistent Billerbeck und Landmesser Ronx.

Barntrup.

— **Eine öffentliche Wählerversammlung** findet am Sonntag abend 8 Uhr im Hotel „Deutsches Haus" statt. Tagesordnung: 1. Besprechung der politischen Aufgaben der Gegenwart in Lippe und im Reiche. 2. Besprechung der Stadtverordnetenwahlen. — Alle Wähler der Stadt Barntrup werden hierzu eingeladen.

Amt Blomberg.

Selbeck, 21. Dez. Der Schützen- und Ziegler-Verein halten morgen nachmittag 3 Uhr im hiesigen Kruge (Aug. Ehlert) eine öffentliche Versammlung ab.

Amt Brake.

Glashütte, 19. Dez. Die Holzhauer unseres Orts haben wegen der niedrigen Akkordsätze die Arbeit in dem schaumburg-lippischen Forst am 12. d. Mts. niedergelegt. Sie hatten schon wiederholt Lohnerhöhung beantragt, sowie, daß das Ausmessen der Nutzhölzer auf Kosten der Forst geschehen sollte. Eine Einigung wurde aber nicht erzielt und deshalb stellten die Arbeiter ihre Tätigkeit ein.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Heiden, 20. Dez. Am Montag, 23. Dezember, von morgens 10 bis nachmittags 2 Uhr, finden hierselbst die Schulausschußwahlen statt. Die Wahl ist diesmal eine sehr wichtige, weil über die Platzfrage der neu zu bauenden Kantorschule zu entscheiden ist. Ihr Wähler der 3. Klasse, gebt eure Stimme Männern, von denen ihr überzeugt seid, daß ihnen kleinliche und Sonderinteressen fern liegen, und die das Wohl der ganzen Schulgemeinde zu vertreten wissen. Wer sich dessen vergewissern will, der gehe am Tage der Wahl seine Stimme den vom Ortsverein aufgestellten Kandidaten: Zimmermeister Wilh. Kenter, Ziegelmeister Heinr. Schmidt und Schmiedemeister Fr. Rehme ab. Von diesen Kandidaten wissen wir, daß sie stets ein freies und kerniges Wort zu reden verstehen.

Einer für viele.

Ziegler-Angelegenheiten.

Zentralverband Deutscher Ziegelmeister.

Am Mittwoch, den 18. d. Mts. fand eine Zentralvorstandssitzung in der „Reichskrone" in Lage statt, zu welcher auch die Bezirksvorsitzenden geladen waren. Zunächst wurde die Tagesordnung für die am Sonnabend, den 11. Januar 1908, morgens 10 Uhr, im evangel. Vereinshause in Detmold stattfindende Generalversammlung festgesetzt. Es wurde sodann über verschiedene für den Ziegelmeister verhängnisvoll werdende Sachen verhandelt und Beschluß gefaßt. Sodann wurde einem Antrag der Bremer Lebensversicherung: „Abschluß eines Vertrags mit dem Meisterverbande" zugestimmt mit dem Bemerken, daß den Mitgliedern und dem Geschäftsführer durch den Abschluß des Vertrags keine Pflichten aufgebürdet würden, wodurch das Ansehen und die Geschäftsführung des Vereins gefährdet würde. Die Mitglieder, welche jetzt sich bei der Bremer Lebensversicherung versichern, erhalten eine bedeutende Ermäßigung der Abschlußprämie. Sodann wurde vom Geschäftsführer mitgeteilt, daß noch 23 Mitglieder da seien, welche trotz Mahnung den Beitrag nicht entrichtet hätten. Es wurde beschlossen, gegen diese Mitglieder gerichtlich vorzugehen. Beschlossen wurde ebenfalls, gegen ein Mitglied, welches für Vermittlung einer guten Meisterstelle 25 Mark Gebühr zahlen müsse und sich zur Zahlung nicht bewegen lasse, im Klagewege vorzugehen.

Briefkasten.

Nach Altenkamp. Gewöhnlich bis zum 18. Lebensjahre.

Verantwortlicher Redakteur Max Staercke.
Druck u. Verlag d. Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Für Campagne 1908 werden nach Sandersleben gesucht:
Brenner, Ofensetzer, Einwerfer beim Naßkollergang, in vollen Akkord,
Ein Heizer (Kesselwärter) 24 Mk.,
Ausfahrer, 28 Mk.
Einfahrer mit Wagen, 24 Mk.,
einen 2. Brenner und **2 Abschneider**,
Jungen über 16 Jahre, 21 Mk. 2774

Aug. Müller,
Barntrup,
Oberestraße.

Sichere Existenz.
Krankheitshalber ist in einem Städtchen Westfalens eine
Wäscherei, Plätterei u. chem. Reinig.-Anstalt
mit Kraftbetrieb, sämtlichen Maschinen und Apparaten, sowie Pferd u. Wagen, sofort zu verkaufen, p. Buch nachnachweisbar gute, sichere Existenz, ohne Konkurrenz, Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich, da event. durch jetzigen Besitzer angebracht wird.
Schriftl. Off. unter Nr. 2770 bef. die Gesch. d. Bl.

Mossenberg.
Auf 1. April 1908 habe ich in meinem neuen Hause eine 2742
Wohnung
zu vermieten.
Aug. Reuter.

Mühle,
in verkehrsreicher Gegend, soll für 40 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahlung verkauft werden.
Auskunft erteilt 2754
A. Hugo.
Oberursel en.

Schöne Landstelle
bei Hamburg, 16 Morgen, pa. Ländereien am Hause, neue Gebäude, für 9 000 Mark bei 000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen durch 2763
H. Wulff, Altona,
Schulterblatt Nr. 121.

Drucksachen
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Herzliche Bitte!
Mit dem herzlichen Danke für alle bisherigen Weihnachtsgaben dürfen wir wohl die dringende Bitte um weitere kräftige Unterstützung verbinden. **Es ist noch nicht einmal 1/4 des Defizits** nach Abzug der Ausgaben für unsere sehr bescheidene Weihnachtsbescherung gedeckt. Wen treibt die Dankbarkeit für einen großen Ueberschuß an Vorzügen vor unsern armen Pfleglingen die noch übrigen 3/4 des Defizits abtragen zu helfen?
Die Anstalt Eben-Ezer b. Lemgo.
Pastor Wulfhorst.

Hotel Zur Krone, Detmold.
Ab Sonnabend, den 21. Dezember
täglich ab 7 Uhr, Sonntags ab 4—11 Uhr:
Vorstellung des
BudérusKinematograph
Programm vom 21.—27. Dezbr:
Drama in Sevilla (Sensationell).
Erster Ausflug einer Radlerin (humoristisch).
Der Lebenskampf (spannend).
Kavallerieschule in Saumur (belehrend).
Der Ertrunkene (aktuell).
Liebe und Küchengeschirr (zum Kranklachen).
Armes Schweinchen (zum Totlachen)
Der Kaiser in Bielefeld.
Die Kaiserparade in Hannover.
Sonnabend von 4—6 Uhr:
Kinder- und Familien-Vorstellung
zu kleinen Preisen. 2768

Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug
zu Falkenkrug bei Detmold.
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der diesjährigen
ordentlichen
Generalversammlung
welche
am Donnerstag, 16. Januar 1908,
vormittags 11 1/2 Uhr,
im **Hotel Rheinischer Hof, Hannover,** stattfindet, eingeladen.
Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien nebst einem doppelten Verzeichnis spätestens am letzten Werktage vor dem Versammlungstage bei dem **Vorstande** oder Herrn **A. Spiegelberg** in **Hannover** vorzulegen.
Außer der gesetzlichen Vertretung ist die Vertretung eines Aktionärs durch einen Bevollmächtigten, der nicht Aktionär zu sein braucht, auf Grund schriftlicher Vollmacht zulässig. Die Vollmacht bleibt in Verwahrung der Gesellschaft. 2758

Tagesordnung:
Erledigung der im § 24 des Gesellschafts-Vertrages vorgeschriebenen Geschäfte.

Falkenkrug bei Detmold, den 20. Dezember 1907.
Der Vorstand.
Paul Hamann. L. Müller.

Ein gut verzinsliches kleineres massives 2752
Wohnhaus
im Mittelpunkt der Stadt belegen, geeignet für mittlere oder Unterbeamte, oder auch für jedweden Handwerker soll sofort billig verkauft werden. Reflektanten wollen sich wenden an **Gebr. Windt,**
Rosenthal 7.

Eine Dampfmaschinenziegelei mit Zickzackringofen, Produktion ca. 1 1/2 Millionen Ziegelsteine, sucht für die nächste Kampagne einen tüchtigen
Ziegelmeister,
mit Hinterlegung einer kleinen Kaution, gegen Akkordlohn.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe und Zeugnisabschriften unter Nr. 2735 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wegen Erkrankung meines jetzigen, suche baldigst oder zu 1. April ein tüchtiges [2751
Mädchen
für Küche und Haushalt.
Frau Carl Schrader,
Paderborn, Friedrichstr. 31.

Ich suche zum 1 April für Küche und Haus ein braves
Dienstmädchen.
Frau Justizrat Brand
Herford i. W.,
2762 Löhrstraße 1.

Für unsere Dampfziegelei bei Hannover suchen wir für 1908 einen tüchtigen, kautionsfähigen
Ziegelmeister,
welcher befähigt ist, die Herstellung von ca. 4 Millionen 1/2 Mauersteine in Akkord zu übernehmen.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 2759 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Uuserem
Meister H. Merk
zu seinem
am 20. d. Mts.
stattfindenden
Wiegenfeste herzliche Glückwunsche,
daß es von Holzwickede nach Hasdonop schallt und in Schönhagen wiederhallt.
Meister lott dui nich lumpen, un betahle an Wuinachten obend iuse Tulpen.
J. K. W. W.

Zwangsversteigerung.
Am **Montag, den 23. Dez. d. J., nachmittags 2 Uhr,** werde ich vor der **Poppeschen** Wirtschaft in **Haustenbeck**
2 Ochsen u. 1 Rind
welche dorthin geschafft werden, meistbietend verkaufen. [2766
Weber,
Gerichtsvollzieher in Detmold.

Zwangs-Versteigerung.
Am **Montag, 23. Dezember,** mittags 12 Uhr, werde ich hinter dem Gasthause „Zum Hermann" einen dorthin gebrachten neuen 2773
Schlachterwagen
öffentlich meistbietend verkaufen
Detmold, 20. Dezember 1907.
Gerichtsvollzieher Koch.

1 Bronze-Zugampel
2 Bronze-Flurampeln
1 Kronleuchter
(3 flammig)
sämtlich für Gas, hat weit unter Preis abzugeben
Karl Sandmann
2769 **Langestraße 63.**

Fortzugshalber habe **2 Zimmeröfen** und **1 Heerd**, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Marienstr. 32.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.
Am Freitag, den 27. Dezember, morgens 10 Uhr, soll im **Sauernkruge** aus den zum Rittergut **Reelkirchen** gehörenden Forsten nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:
1. Aus dem Butterberge; 600 rm Buchen-Reisig,
2. Aus dem Seelrott; 1 Stck. Eichen-Nutzholz, 331 Fichten-Stangen 1.—3. Kl., 18 Fichten-Haufen, (Ricker), 8 starke Birken-Haufen.

Papier-Kassetten
in grosser Auswahl. 2772
Buchdruckerei Max Dormeyer.

Valenzia-Apfelsinen
12 Stück 60, 45, 38 Pfg.
empfing (2746
Conrad Grote.



4684

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Die in Lage geführte Agentur unserer Gesellschaft haben wir dem Rendanten 2755
Herrn Fritz Heumann
in Lage
übertragen und bitten für die Folge in allen uns interessierenden Angelegenheiten sich an den Genannten zu wenden.
Dortmund, den 17. Dezember 1907.
Die General-Agentur.
Garbe.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungs- und Vermittelungs-Anträgen gegen Feuer- und Einbruchdiebstahlschäden für die obige Gesellschaft.
Lage, den 17. Dezember 1907.
Fritz Heumann.

Visitenkarten, Glückwunschkarten
mit Namenseindruck, in geschmackvollen Mustern fertigt schnellstens an die
Buchdruckerei Max Dormeyer.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Prinzessin Mathilde zur Lippe
Jugend — Leben — Tod.
1. Kapitel: **Prinzessin Mathilde in Schloss Oberca ssel.**
2. Kapitel: **Prinzessin Mathilde in Neudorf.**
3. Kapitel: **Prinzessin Mathilde in Detmold.**
4. Kapitel: **Nach Halberstadt.**
5. Kapitel: **Zur letzten Ruhe.**

Mit zahlreichen Illustrationen u. 2 Bildern auf Chromokarton:
1. **Prinzessin Mathilde in ihrem letzten Lebensjahre.**
2. **Prinzessin Mathilde auf dem Totenbett.**

Das Gedächtnisbüchlein enthält neben der Beschreibung des Lebens der entschlafenen Prinzessin die Gedächtnispredigten der Herren **Generalsuperintendent Wessel** und **Pastor Lappe, Bielefeld;** es ist in Prachtband mit Goldschnitt gebunden und kostet 2 Mk.

Bestellungen wolle man baldigst an uns gelangen lassen.

Meyersche Hofbuchdruckerei,
Detmold.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, den Möbelpacker
Gustav Meier
ins Jenseits abzurufen. 2749
Er war uns seit Bestehen der Fabrik ein treuer, gewissenhafter Arbeiter und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.
Detmold, den 21. Dezember 1907.
Lippische Möbelfabrik
G. m. b. H.



Todes-Anzeige.
Statt besonderer Anzeige.
Am 19. d. Mts. verschied nach langen, schweren Leiden meine liebe Schwester
Fräulein
Bertha Busse.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Luise du Buisson
geb. **Busse.**
Lage, den 19. Dezember 1907.
Die Beerdigung findet am Montag, **den 23.** d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, nach dem Waddenhauser Kirchhof statt. 2757
Trauerfeier im Hause **2 Uhr.**

Todes-Anzeige.
Am Donnerstag abend entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Grossmutter und Urgrossmutter 2767
Wwe. Henriette Heissenberg
geb. Hilker
im vollendeten 88. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Familie L. Heissenberg
Familie H. Heissenberg
Familie C. Tappe.
Heidenoldendorf, Lemgo, 20. Dezbr. 1907.
Die Beerdigung findet Montag, **den 23. d. M.,** nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Wir wollen räumen! und offerieren praktische Festgeschenke zu staunend billigen Preisen:

Damen-Konfektion.

Ausverkaufspreise deutlich mit Blaustift gezeichnet.

Englische Paletots — Wert 12—28 Mark — melierte Stoffe, 15, 12, 10.50, 8.50, **6.75**

Frauen-Paletots — Wert 25—50 Mark — aus schwarzem Tuch, 38, 32, 24, **17.50**

Damen-Jacketts Tuch, Astrachan, Liftboy und Boleros 20, 14, **9.75**

Wollblusen 11.50, 9.50, 7.50, **4.50** **Seidene Blusen** 32, 24, 18, 12.50, 9.50, 7.50 **5.75**

Herren-Konfektion.

Ausverkaufspreise deutlich mit Blaustift gezeichnet.

Herren-Paletots moderne Stoffe 28, 24, 20, 18, **15.00**

Herren-Anzüge tadelloser Sitz, ... 36, 30, 28, 24, 20, 18, **15.00**

Knaben-Anzüge 100fache Auswahl 15, 12, 9.75, 7.50, 6, 5, **2.75**

Loden-Pelerinen 18, 16.50, 13.50, 11, 9.75, **3.75** **Buckskin-Hosen** 12 bis **2.25**

Damen-Hüte.

Die vorrätigen **garnierten Hüte**, darunter elegante Modelle, für die **Hälfte des bisherigen Preises.**

Pelz-Boas

Hervorragende Auswahl — tadellose Qualitäten — enorm billig

Mk. 45, 38, 28, 24, 18, 15, 12.75, 10.50, 8.75, 7.50, 6.00, 5.00, 4.25, 3.25, **2.85**

Damen-Reform-Schürzen aus gutem Stamosen, 2.25, 1.95, 1.45, 1.25, **98 Pf.**

Damen-Tier-Schürzen weiße Batiste, 1.65, 1.35, 98, 75, 56, **38 Pf.**

Damen-Hemden gute Wäschestoffe, 2.25, 1.95, 1.65, 1.45, 1.25, **98 Pf.**

Damen-Beinkleider aus Croisé u. Velour, 1.95, 1.65, 1.45, 1.25, **98 Pf.**

Damen-Nachtjacken weiß Croisé u. Barchent, 1.95, 1.75, 1.45, 1.25, **98 Pf.**

Damen-Strümpfe enorme Auswahl, Paar 1.85, 1.45, 1.25, 68, **50 Pf.**

Billige Weihnachts-Kleider.

6 Meter Kleiderstoff für Hauskleider, Kleid 4.50, 3.90, **2.70**

6 Meter Kleiderstoff reinwollene Cheviots 2c., Kleid 12, 9, 7.20, **5.70**

6 Meter Kostümestoff aparte Neuheiten, Kleid 15, 11.70, **9.00**

6 Meter Waschkleiderstoff waschechte Stamosen, Kleid 5.70, 4.50, **3.90**

Teppiche

zu weit herabgesetzten Preisen, 48, 32, 24, 20, 18, 15, 12, 9.75, **6.75**

Tischdecken

in enormer Auswahl, 24, 18, 15, 12, 10.50, 8.50, 6, 4.50, 3.50, 2.25, **1.85**

Normalwäsche.

Normalhemden 6.50, 4.50, 3.50, 2.50, **1.50**
Normalhosen 6.50, 4.50, 3, 2.25, **1.25**
Normal-Damenjacken. Normal-Kinderanzüge.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe 1.50, 98, 75, 56, **25 Pfg.**
Glacee-Handschuhe 3.50, 2.50, 2.25, 1.85, **1.35**
Herren-Handschuhe
Kinder-Handschuhe.

Korsetts guter Drell, 2, 1.75, 1.50, 1.35, **98 Pf.**

Korsetts elegante Fassons, 4.75, 3.75, 3.25, 2.75, **2.25**

Herren-Krawatten enorme Auswahl, moderne Fassons, 1.85, 1.35, 75, 50, 38, **28 Pf.**

Herren-Kragen 4fach Leinen, mod. Fassons, 65, 60, 45, **38 Pf.**

Herren-Vorhemden mit u. ohne Halsweiten 1.50, 1.15, 95, 85, 68 — **38 Pf.**

Herren-Socken in großer Auswahl, 1.50, 1.35, 98, 72, 65, 48, 38, **25 Pf.**

Hosenträger starke Gurte, 2.50, 1.75, 1.50, 1.25, 95, 75, 63, 48, **38 Pf.**

Regenschirme gute Stoffe, schöne Griffe, 11, 9.50, 7.50, 5, 3.75, 2.50 — **1.25**

Taschentücher mit Seidenglanz und schönen Kanten, 56, 48, 38, **28 Pf.**
Spitzentaschentücher.

Taschentücher weiß Linon, 1/2 Dutzend 1.85, 1.50, 1.25, 98, 85, **50 Pf.**
Seidene Taschentücher.

Taschentücher rein Leinen, 1/2 Dutzend 4.00 3.50, 2.75, 2.25, **1.75 Mk.**
Madeira Taschentücher.

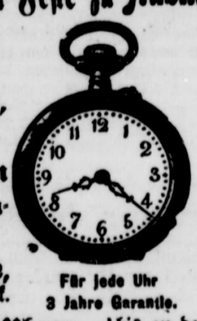
Kinder-Taschentücher 15—5 Pf.
Bunte Taschentücher 42, 38, 30, 24, 15, **12 Pf**
Seidene Halstücher von 4.50—**28 Pf.**

Max Blank & Co.

Bruchstraße 14. **Detmold** **Bruchstraße 14.**

Offeriere zum Feste zu Ausnahmepreisen

gute und billige **Knaben-Uhren, Herren-Uhren** garantiert vorzüglich gehend, **6.90, 7.50, 8.50, 10, 12, 15, 18, 20 Mk.**



Für jede Uhr 3 Jahre Garantie.

Moderne Neuheiten in **Damen-Uhren** in echt Silber. **9.00, 12, 14, 16, 17.50, 18 M.**

Waltham-Uhren, 0,585 goldene Uhren, auch feinste **Repetier-Uhren** in größter Auswahl am Lager.

bis zu den feinsten **Juwelenuhren,** moderne lange **Damenketten,** in unerreicht großer Auswahl.

Größtes Uhren- und Goldwaren-Geschäft am Platze.

Ph. Burkhardt,

Detmold, Bruchstr. 14.

Fernsprecher 240. Fernsprecher 240.

Großes Künstler-Konzert

am **1. Weihnachtstage** von **3 Uhr** ab mit **elektrischer Bogenbeleuchtung,** ausgeführt von der **55. Reg.-Kapelle.** Um freundlichen Zuspruch bittet Achtungsvoll

Aug. Teppe, Hiddesen.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Policen-Aufgebot.

Die auf den Namen des Herrn **Wilhelm Wittrok** in **Barntrup** laufende Versicherungspolice Nr. **E. O. 172333** und **1940473/74** und **2245479/71** ist nach Anzeige des Versicherten in Verlust geraten. Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß, falls ein Berechtigter sich nicht meldet, nach Ablauf von drei Monaten die genannte Police für kraftlos erklärt und an Stelle derselben eine neue Police ausgefertigt wird. 2741

Berlin, den 19. Dezember 1907.

Die Direktion.

Von heute bis Weihnachten

gewähre ich auf meine sämtlichen

Spielwaren

um damit vollständig zu räumen,

15% Extra-Rabatt.

Hermann MOSES

Telephon 190. **Detmold, Bruchstrasse 18.** **Telephon 190.**

Heiligenkirchen.

Gasthof Paul Schnatmann.

Am 2. Weihnachtstage:

BALL.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle selbstgefert. Schultaschen für Knaben und Mädchen, Rucksäcke und Gamaschen für Knaben, Hosenträger 2c.

2747 **G. Felbrich, Horn i. L.**



Verlobungs-Ringe



modernste Form, auch Kugelfasson mit Feingehaltstempel. Neuheiten in **goldenen und silbernen Herrenketten, Damenketten, Armbändern, Broschen, Colliers, Ringe mit den modernsten Steinen.** Für vorzügliches Tragen der Goldwaren wird garantiert. **Große Auswahl.**

Ph. Burkhardt, Detmold, Bruchstr. 14 Fernspr. 240.

Brennholzverkauf.

Im **Steinstoß** sollen Montag, den 23. Dezember 1907, nachmittags 2 Uhr, **28 Hufen eschene Astreisig,** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. 2737

Detmold, 20. Dezember 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Nutholzverkauf.

Im **Steinstoß** sollen Freitag, den 27. Dezember, nachmittags 2 Uhr, **27 Stamm Eschen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. 2736

Detmold, 20. Dezember 1907.

Der Magistrat. Wittje

Glasschrank

billig zu verkaufen. 2739

H. Heitkamp, Bruchstr. 35, neben der Apotheke.

Das neben unserer Möbel- und Kistenfabrik gelegene früher

Milsesche Sägewerk

haben wir käuflich erworben.

In diesem Betriebe beabsichtigen wir gegen mäßigen Lohn **Holz zu sägen,** außerdem können auch die darin reichlich vorhandenen 2738 **Holzbearbeitungsmaschinen** bei billigster Berechnung benutzt werden.

Lippische Möbelwerke.

Amtenbrink & Wolbrandt G. m. b. H.

Detmold.

Kolonats-Verkauf!

Ein in hiesiger belebter Gegend belegener 2743

Bauernhof

in Größe von ca. 70 Scheffelf., davon meistens Ia. Wiesen und Ländereien mit gutem Kolonatshause und Schweinescheune, sowie einer Kötterwohnung, steht umständehalber unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Nähere Auskunft erteilt

Otto Brinkmann

Steinhagen i. W.

Fürstliches Theater.

Sonntag, den 22. Dezember:

1. Vorstellung. Serie I.

Anfang 7½ Uhr.

Der fliegende Holländer. 2734

Große romantische Oper in 3 Aufzügen v. Richard Wagner.

Kartenverkauf am Spieltage von 10½—12 u. 4—5 Uhr.

Am 2. Weihnachtstage:

Großer Ball.

Es ladet ergebenst ein

W. Koch,

2748 **Horn i. L.**

Linderhofe.

Am 2. Weihnachtstage

BALL.

Regimentsmusik.

Vehmeyer.

Garn. Winter-Damenhüte à 1 Mk., sowie **Kleiderstoffe, Schulterkragen, Mützen etc.** unter Einkauf hat abzugeben **H. Heitkamp,** verl. Bruchstr. 35, neben der Apotheke.

Empfehle praktische

Weihnachts-geschenke

bitte mein **Schaufenster zu beachten.** 2745

F. E. H. Pieper.

Wurstfabrikant.

Aufwartung

für eine Stunde des Morgens

2740 **Sachsenstraße 15.**

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ M. „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ M. „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barrtrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentdorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Billerbeck, Billinghausen, Blomke g. Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide Brokhausen, Brünstrup, Calldorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Törentrup, Lemgo, Schwalenberg, Schwelentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farwick, Fürstenau, Glashütte, Grastrup, Greste, Grohenmarpe, Hagen, Hartenstein, Heerserheide, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hunnerseh, Herper Möring, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Hörste, Leese, Leronborn, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lopsbruch, Lotz, Lüdenhausen, Mastbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Missen, Nienhagen [V. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. D., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Silkholz, Sommersell, Sonnenborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Suddeide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Vlabbenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O. Wellentrup b. B., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüster, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 299. Detmold, Sonnabend, 21. Dezember 1907. 140. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Kurze Uebersicht des Neuesten.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung" schreibt: „In Zentrumsblättern wird eine Aeußerung mitgeteilt, die der Reichskanzler mit Bezug auf § 7 des Reichsvereinsgesetzes in Flottbeck gegenüber einem Mitgliede der Deputation des christlich-nationalen Arbeiterkongresses getan haben soll. Diese Aeußerung wäre dahin gegangen, daß die Regierung gar nicht daran gedacht habe, den § 7 aufzunehmen; aber die Nationalliberalen hätten die Aufnahme dieser Bestimmung absolut gefordert. Der Abgeordnete Bassermann habe keine solche Zumutung gestellt, wohl aber die nationalliberalen Großindustriellen. Diese Mitteilungen sind, obwohl sie von bestunterrichteter Seite stammen sollen, durchaus irrtümlich. Der Reichskanzler hat keinen Anlaß gehabt, die nationalliberalen Großindustriellen als eigentliche Urheber des Sprachenparagraphen zu bezeichnen, und er hat dies auch, wie wir festzustellen ermächtigt sind, keineswegs getan".

Zur Krisis im Flottenverein wird gemeldet, daß, wie der Großherzog von Baden und der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, auch der Großherzog von Oldenburg die Wahl des Generals Keim zum Präsidenten des Flottenvereins gemißbilligt hat.

Im Prozeß Moltke-Harden wandte sich gestern der Angeklagte Harden gegen die in seine Artikel über die Liebenberger Runde gelegten Anspielungen auf sexuelle Perversitäten und bekämpfte die Auffassung der Anklage.

Wie verlautet, ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß nach der eidlichen Vernehmung des Grafen Kuno v. Moltke zwischen den am Moltke-Harden-Prozesse beteiligten Parteien Einigungsverhandlungen angebahnt werden.

Ende dieser Woche findet, wie wir bereits meldeten, in Paris eine Zusammenkunft von französischen und deutschen Kolonialfreunden statt. Die Einladung hierzu hatte die „Ligue Colonial Français", an deren Spitze der frühere Kriegsminister Etienne steht, an die Deutsche Kolonialgesellschaft gerichtet. Als Vertreter dieser Gesellschaft gehen die Herren: Graf Götzen, Geh. Rat v. König, Konsul Bohsen und Graf Schweinitz nach Paris. Die Zusammenkunft wird durch einen Vortrag des Grafen Götzen über Deutsch-Ostafrika eingeleitet.

In Stockholm ist gestern König Oskar II. von Schweden beigesetzt worden.

Die Pforte, die kürzlich die europäischen Kabinette ersuchte, bei den in Frage kommenden Balkanstaaten zu intervenieren, damit der von ihnen ausgehenden Bandenbewegung Einhalt geboten werde, erhielt nach einer Meldung aus Wien von den meisten Kabinetten den Rat, dem Bandenwesen selbst rücksichtslos ein Ende zu machen.

* * *

Wie die Königin Carola von Sachsen französische Kaiserin werden sollte. Erst seit der Veröffentlichung der Lebenserinnerungen des Generals Fleury, des getreuen Adjutanten und Freundes Napoleons III., ist es bekannt geworden, daß die Königin Carola von Sachsen, die jetzt als der letzte Sproß des Hauses Wasa ins Grab gesunken ist, einst Kaiserin der Franzosen werden sollte. Fleury erzählt sehr anschaulich und lebendig, wie er dem Prinz-Präsidenten Louis Napoleon nach dem Staatsstreiche eines Tages vorstellte, er müsse mit Rücksicht auf die bevorstehende Wiederaufrichtung des Kaiserreiches rechtzeitig Umschau nach einer Lebensgefährtin halten und dürfe diese Lebensgefährtin, zur Befestigung seines Thrones, nur unter den heiratsfähigen Prinzessinnen der regierenden Familien Europas suchen. Napoleon hörte Fleury aufmerksam zu und antwortete ihm durch die Mitteilung: er habe bereits Verhandlungen mit seiner Tante, der Großherzogin-Witwe Stephanie von Baden (geborenen Beauharnais) wegen ihrer Enkelin, der Prinzessin Caroline Wasa, angeknüpft. Die Großherzogin Stephanie hatte aus ihrer Ehe mit dem Großherzog Karl von Baden drei Töchter, deren älteste 1830 den Prinzen Gustav Wasa, den Sohn des entthronten Königs Gustav IV. von Schweden, geheiratet hatte. Der Prinz Gustav Wasa stand in österreichischen Militärdiensten. Als weiteren Vermittler für diesen Heiratsplan wählte Napoleon den Großherzog Ludwig III. von Hessen, der sehr französenfreundlich gesinnt war, und als der Prinz-Präsident sich im Juni nach Straßburg und Baden begab, erhielt Fleury den Auftrag, nach Darmstadt zu reisen, wo er den Prinzen Wasa treffen würde. Als äußeren Vorwand für diese, selbstverständlich streng geheim gehaltene Mission, wurde die Ueberbringung des Großkreuzes der Ehrenlegion an den Großherzog gewählt. Mit einem einführenden Briefe von der Großherzogin Stephanie traf Fleury nun in Darmstadt ein und fand beim Großherzog und beim Prinzen Wasa die freundlichste Aufnahme. Er schilderte nicht ohne Humor die Schwierigkeiten, die er hatte, um sich einen Mietswagen zu besorgen, der ihn nach dem Schlosse bringen sollte, und dann im Schlosse selbst Jemand zu finden, dem er seinen Auftrag verständlich machen konnte. Er sagt: „Man hätte sich im Palaste des schlafenden Dornröschen glauben können. Schweigen und merkwürdige Ruhe herrschten in der großherzoglichen Residenz." Endlich erschien der Oberhofmeister, führte ihn zum Großherzog, Fleury übergab den Orden, dessen Band sich der Großherzog sofort umhing, und um 4 Uhr (eine Stunde, die Fleury zu einem Ausrufungszeichen des Entsetzens veranlaßt) ging es zur Hoftafel. Das Diner verlief höchst angenehm und der Großherzog überraschte den französischen Spezialgesandten durch seine genaue Kenntnis der französischen Armee, ihre Einrichtungen, ihrer Kämpfe in Afrika. Um 6 Uhr übergab der Großherzog Fleury seine Antwort auf den Brief der Großherzogin Stephanie, nachdem er sich inzwischen mit dem Prinzen Wasa beraten hatte. Mündlich fügte er hinzu: „Danken Sie dem Präsidenten der Republik für die Ehre, die er mir durch die Verleihung seines Ordens erwiesen hat, und sprechen Sie ihm mein großes Bedauern darüber aus, daß sein Vorhaben, dessen Verwirklichung ich lebhaft gewünscht hätte, nicht zur Erfüllung gelangen kann. Man hat sich damit zu spät beschäftigt." Dann blickte der Großherzog den Prinzen Wasa an, der zustimmend mit dem Kopfe nickte, und fügte hinzu: „Es bestehen bereits fast bindende Abmachungen mit dem Kronprinzen von Sachsen, die sich nicht rückgängig machen lassen." Um Mitternacht desselben Tages war Fleury in Baden-Baden zurück und erstattete Napoleon Bericht von dem ergebnislosen Verlauf seiner Sendung. Napoleon zeigte nicht die mindeste Enttäuschung. Er machte eher den Eindruck eines Mannes, der sich seinem Gewissen gegenüber erleichtert fühlt, weil er eine unangenehme Pflicht erfüllt hat. Fleury meint: „Vielleicht hatte er sich auf die Verhandlungen mit seiner Tante schon von vornherein mit einem Hinterzedanken eingelassen. Vielleicht lockte auch den künftigen Kaiser die Aussicht nur wenig, gerade den Prinzen Wasa zum Schwiegervater zu erhalten, der in Bezug auf seine Mäßigkeit (im Trinken) in einem sehr anfechtbaren Rufe stand." Beides mag der Fall gewesen sein. Immerhin erinnern diese Schlußfolgerungen ein wenig an die Fabel vom Fuchs mit den sauren Trauben. Kombinationslustigen Gemütern mag es vorbehalten sein, sich auszudenken, welchen Lauf die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts wohl genommen hätte, wäre das hier geschilderte Heiratsprojekt zur Ausführung gelangt, und wäre, statt Eugenie von Montijo, Caroline Wasa Kaiserin der Franzosen geworden.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 21. Dezember.

— **Für die Soldaten, welche Weihnachten in Urlaub fahren,** dürfte ein Erlaß des Kriegsministers, der die schnellere Beförderung derselben auf den Eisenbahnen betrifft, von Interesse sein. Darnach wurde angeordnet — auch für den Oster- und Pfingsturlaub —, daß di Sonderzüge für Urlauber, soweit angängig ist, als Vorzüge der fahrplanmäßigen Schnellzüge abgelassen werden und im Verspätungsfalle den Vorrang vor den Personenzügen haben sollen. Schnell- und Eilzüge dürfen auf Militärfahrkarten zu Weihnachten ausnahmsweise benutzt werden, in den Tagen vom 24. bis 27. Dezember aber nur von Kadetten, Militärzöglingen, den Schutztruppen und solchen Militärpersonen, die wegen Erkrankung usw. in die Heimat beurlaubt sind. Der Weihnachtsurlaub soll des starken Verkehrs halber schon am 21. Dezember beginnen und die endgültige Zahl der Urlauber spätestens 5 Tage vor dem Reiseantritt den zuständigen Eisenbahndirektionen mitgeteilt werden. Im übrigen ist eine schärfere Ueberwachung des Urlaubsverkehrs von der Militär- und auch von der Eisenbahnbehörde angeordnet.

— **Ueber die Viehpreise,** wie sie auf den letzten lippischen Märkten herrschten, wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Preise im allgemeinen geringen Zug nach unten aufwiesen. Der Handel war trotzdem ziemlich flott. Gute Arbeitspferde kosteten 35—450 Mk., schwere Holsteiner und Dänen 1000 Mk. und mehr. Rindvieh war nur mäßig vorhanden. Gute Milchkühe kosteten 200—225 Mk., tragende Kühe schwereren Schlages 360—400 Mk., Rinder schwereren Schlages 280—320 Mk., desgl. leichten Schlages 200—220 Mk. 6—8 Wochen-Ferkel kosteten je nach Qualität 6—8 Mk. pro Stück, ältere 8—10 Mk., vierteljährige Schweine 14—17 Mk., halbjährige 32—40 Mk. Fette Schweine waren nur wenig vorhanden und ziemlich hoch im Preise.

Amt Lage.

Jerxen, 20. Dez. Am Sonntag, den 22. d. M., feiern die Eheleute Conrad Gehring Nr. 70 das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare herzlichen Glückwunsch!

Amt Schötmar.

An Weihnachtsgaben für die Anstalt Grünau gingen ferner ein: Von Fräulein Auguste Wolf in Schötmar 3 M.; durch Schiedsmann Niewald in Aspe aus einem Sühnetermin 5 M.; H. und A. Manhenke in Dehlentrup 5 M.; ein Tagelöhner in Brake 2 M.; Kaufmann Holzkämper in Schötmar: Nüsse; Kaufmann Heckewerth in Schötmar: 12 Hemden, div. Mützen; Kaufmann Seiff in Schötmar: 1 Kiste Kakes; A. Drawe in Mackenbruch 3 M.; H. Schneeberg in Detmold 1 M.; Lehrer a. D. Lütchemeier in Brake 3 M.; Fr. Mische in Meinberg 1 M., Wolle, 1 Unterhose, Hosenträger, 1 Dose Cacao und Spielsachen; Buchbinder H. Albert in Schötmar: 11 Wandsprüche; durch Sup. Sogemeier aus der Gemeinde Bergkirchen 5 M.; Frau Kommerzienrat Jacobi in Detmold 5 M.; Damen-Verein „Arche Noah" in Detmold: 8 Hemden, 8 Paar Strümpfe, 4 Paar Pulswärmer, 2 Paar Handschuhe, div. Schriften, Kuchen. Auch diesen lieben Gebern allerherzlichsten Dank! Mit aufrichtiger Freude haben wir die neuen Freunde und ihre Gaben begrüßt. Aber noch ist die Zahl der Freunde und die Summe der Gaben nicht erreicht, wie sie vor 10, vor 20 und mehr Jahren das Weihnachtsfest in unser Haus brachte. Wir sind immer noch gern bereit, jede offene Hand zu ergreifen. Wer reicht sie uns noch?! Jede Gabe nimmt gern und dankbar entgegen: Die Anstalt Grünau bei Schötmar.

Schötmar, 20. Dez. Am zweiten Weihnachtsfeiertage feiert das Ehepaar Fritz Vogt aus Lockhausen das Fest der Silberhochzeit, und zugleich feiert auch der Gatte seinen 50. Geburtstag. Herzlichsten Glückwunsch!

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 19. Dez. In der heute hier stattgefundenen Schöffengerichtssitzung kamen 4 Strafsachen zur Verhandlung. Erstens war zu verhandeln gegen die Ehefrau Schmiedemeister M. in T. wegen Diebstahls. Vor längerer Zeit waren dem Gastwirt N. in T. mehrere Säcke, welche er in einem sog. Feuerteich gesteckt hatte, entwendet. Der Verdacht, diese entwendet zu haben, lenkte sich auf die heutige Angeklagte. Eine vorgenommene Haussuchung war insofern von Erfolg, als mehrere Säcke im Hause der Angeklagten gefunden wurden, u. a. ein Sack mit dem Zeichen: A. B. l. Die Angeklagte selbst bestreitet die Tat auf das Entschiedenste. Nachdem das Schöffengericht heute eine Reihe von Zeugen vernommen hatte, sprach es die Angeklagte mangels genügender Beweise frei und legte die Kosten der Staatskasse auf. — Zweitens war zu verhandeln in der Strafsache gegen den Landwirt Chr. F. in Stemmen wegen öffentlicher Beleidigung. Er sollte sich dieses Vergehens gegenüber dem Lehrer L. in S. schuldig gemacht haben, indem er in Bezug auf diesen eine Reihe beleidigender Ausdrücke vor längerer Zeit vor dem Hause der Ehefrau K. in S. geschrieen hatte. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 75 Mark evtl. 2 Wochen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens. Dem Beleidigten, Lehrer L. in S. wurde auch die Befugnis zugesprochen, den Urteilstenor innerhalb 4 Wochen in einer der lippischen Zeitungen bekannt zu machen auf Kosten des Angeklagten. In der Urteilsbegründung wurde gesagt, daß eine derartige Beleidigung gegenüber einem solchen Beamten, dem ganz vorzügliche Zeugnisse zur Seite ständen, mit einer hohen Strafe zu ahnden seien. — Drittens war zu verhandeln gegen den Haussohn G. H. in Heidelbeck wegen Körperverletzung. Vor längerer Zeit hatte er mittels eines Peitschenstiels und eines Steinwurfs den polnischen Arbeiter St. V. daselbst körperlich mißhandelt. Das Schöffengericht verurteilte ihn in 2 Fällen unter Annahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von zusammen 15 Mark evtl. 3 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. — Endlich war zu verhandeln gegen den Landwirt H. W. in K. wegen Diebstahls. Er wird beschuldigt, einen auf das Kolonat Nr. 13 in Kalldorf gehörenden Göpel entwendet zu haben. Angeklagter gibt zu, den Göpel von dem betr. Kolonate weggeschafft zu haben, ist aber der Ansicht, daß der Göpel seiner Mutter, die ihn, wie er sagt, zur Entfernung aufgefordert hatte, gehöre. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten nach voraufgegangener Zeugenvernehmung unter Berücksichtigung aller hervorgetretenen Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen und zur Tragung der Kosten.

Hohenhausen, 18. Dez. Die Weihnachtsfeier des hiesigen Posaunenvereins und des Kirchenchors findet am Sonntag, den 29. d. M., nachmittags, im Saale des Deutschen Hauses (Engelsmeier) statt.

Hohenhausen, 18. Dez. Mit dem 1. Januar 1908 trit hier eine Ziegler-Kranken- und Unterstützungskasse in Tätigkeit. Rechnungsführer dieser Kasse ist der Gastwirt Engelsmeier hierselbst, in dessen Hause sich auch das Geschäftszimmer dieser Kasse befindet.

Hohenhausen, 18. Dez. Eine Versammlung der hiesigen Molkerei-Genossenschaft fand am Montag, den 16. Dezember, im Engelsmeier'schen Gasthause statt. Ueber das Ergebnis derselben werden wir demnächst ausführlich berichten.

Amt Sternberg-Barntrup.

Linderbruch, 19. Dez. Unsere vor 15 Jahren erbaute Schule ist durch das rasche Besiedeln der Gemeinde zu klein geworden. Das Konsistorium fordert deshalb eine Nebenschule. Der Schulvorstand geht mit dem Plane um, entweder auf dem alten Bau ein zweites Stockwerk aufzusetzen, oder einen Anbau zu errichten.

Schwelentrup, 20. Dez. Der hiesige Ziegelerverein feiert am 5. Januar sein diesjähriges Stiftungsfest durch theatralische Aufführungen, Konzert und Ball im Vereinslokale Friedrich Kuhlmann.

Bremke, 19. Dez. Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt, sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Konzert

---

Albumblätter.

Tu, was jeder loben müßte
Wenn die ganze Welt es wüßte,
Tu es, daß es niemand weiß,
Und verdoppelt ist sein Preis!

Rückert.

Hohen-Gatow.

Roman von **Reinhold Ortmann.**

(9. Fortsetzung.)

„Oh, nur nicht so hochtrabend, mein Lieber! — Ich meine, ihr solltet mir dankbar sein, daß ich die Sache nur von ihrer lächerlichen Seite nehme. Es ist mir im Augenblick nicht der Mühe wert, mich über die Dreistigkeit eines undankbaren Geschöpfes und über deine —, sagen wir: deine fromme Einfalt aufzuregen. Aber ich möchte euch doch nicht raten, mich noch weiter zu reizen."

Rupprechts Gesicht hatte sich gerötet und er machte ein paar Schritte auf sie zu.

„Was ist denn geschehen, daß du von Helga als von einem undankbaren Geschöpf reden darfst? — Ich selbst habe sie um ihre Meinung gefragt. Und sie hat recht mit allem, was sie gesagt hat — tausendmal recht."

„So bist du vielleicht schon entschlossen, ihren guten Rat zu befolgen und nicht nach Hohen-Gatow zu gehen?"

„Ja! — Ich werde überhaupt keinen Portraitauftrag mehr annehmen, ehe nicht mein Bild für die Ausstellung fertig ist."

Paula lachte spöttisch auf.

„Ah, dies Bild, das niemals fertig werden wird! Aber da du dir bei aller Welt Rat holst, wirst du nun auch wohl mir gestatten, meine Meinung zu äußern. Geh hinaus, Helga — ich wünsche, mit meinem Manne zu sprechen."

Rupprecht machte eine Bewegung, als ob er gesonnen sei, das junge Mädchen an der Ausführung dieses Befehls zu hindern, aber Helga warf ihm einen bittenden Blick zu und verließ schweigend das Atelier.

„Fürchte nicht, daß ich dir eine Szene machen werde — du siehst wohl, daß ich nicht dazu aufgelegt bin. Aber da du selber völlig blind zu sein scheinst, ist es doch wohl notwendig, daß wenigstens ich die Augen offen halte. Und ich erkläre dir mit aller Bestimmtheit: Entweder du gehst so bald als möglich auf einige Wochen nach Hohen-Gatow, oder Helga verläßt morgen das Haus."

„Weshalb das? — Was hat sie denn eigentlich verbrochen?"

„Noch nichts, wie ich hoffe. — Aber ich will auch nicht warten, bis etwas geschehen ist. Bist du denn wirklich so naiv, daß du nicht errätst, was hinter all' ihren altklugen Tiraden steckt?"

„Ich errate nichts anderes, als daß sie es ehrlich und aufrichtig meint — ehrlicher und aufrichtiger vielleicht, als mancher andere, der sich den Anschein des uneigennützigen Freundes gibt."

„Ah, also auch diese Torheiten sprichst du ihr bereits nach. Nun, dann muß ich es dir wohl sagen. Sie versuchte dich in deinem Vorhaben irre zu machen, um nicht für so und so viele Wochen auf das Glück deiner Gesellschaft verzichten zu müssen. Außerdem ist sie wahrscheinlich eifersüchtig auf diese Carmencita."

„Paula!"

Er rief es mehr mit dem Ausdruck des Entsetzens als der Entrüstung. Aber dann, als ihn seine Frau mit einem vollen Blick ansah, schlug er die Augen nieder und schwieg.

„Nun? — Ich glaubte, du wolltest mir noch etwas erwidern?"

„Es ist abscheulich, Paula — eine Verdächtigung, deren du dich schämen solltest. Deine eigene Schwester!"

„Pah! — Es wäre wohl das erste Mal, daß sich dergleichen ereignete? — Ich kenne sie — dies stille, sanfte Wesen, das sich immer so bescheiden im Hintergrunde zu halten weiß, bis ihre Stunde gekommen. Es ist mehr Temperament und Leidenschaft in ihr, als du zu ahnen scheinst. Und wenn mir die ganze Sache nicht so überaus kindisch vorgekommen wäre, hätte ich ihr längst die Türe gewiesen."

„Ich will nicht, daß du so von ihr sprichst. Sie hat nicht die geringste Veranlassung dazu gegeben."

„Das zu beurteilen, wirst du wohl mir überlassen müssen. Wenn ich mich auch weniger gut auf die Sprache ihrer Augen verstände, das, was ich eben hören mußte, war unzweideutig genug. In der Angst, dich auf einige Zeit zu verlieren, hat sie sich früher verraten, als es klug war. Wenn du wirklich nichts davon bemerkt hast — nun, umso besser! Ich aber möchte doch nicht länger die untätige Zuschauerin bei diesem allerliebsten Romananfang machen. Und du hast meine Ansicht gehört. Im Verlauf der nächsten Monate wird sich hoffentlich eine Gelegenheit finden, sie anderswo unterzubringen, da wir doch nun einmal bei ihrer Mittellosigkeit für sie sorgen müssen. Und bis dahin muß alles geschehen, was geeignet ist, sie von ihrer unsinnigen und sträflichen Neigung zu kurieren. Weigerst du dich, mir dazu behilflich zu sein, so werde ich eben auf meine eigene Hand tun müssen, was mir zweckmäßig erscheint."

„Ich halte alles, was du sagst, für pure Einbildung, — und wenn du etwa die Absicht hast, zu Helga auf ähnliche Art zu reden — —"

Seine Stimme hatte einen merkwürdigen unsicheren Klang gehabt und er brachte den begonnenen Satz nicht zu Ende. Aber die junge Frau hatte nicht die Grausamkeit, ihn dazu zu zwingen.

„Sei unbesorgt! — Ich weiß wohl, daß das so ziemlich das ungeschickteste wäre, was ich tun könnte. Sie würde sich vielleicht zur Heldin in einem interessanten Drama berufen glauben, wenn sie sähe, daß man ihre lächerliche Schwärmerei ernst nimmt. Ich weiß gut genug, wie ich sie zu behandeln habe. Und die ganze Geschichte ist für mich vollständig erledigt, wenn du mir das Versprechen gibst, in längstens einer Woche nach Hohen-Gatow zu fahren. Außerdem hast du je auch schon dein Wort verpfändet."

„In Gottes Namen also — ich werde gehen, wäre es auch nur, um dich zu überzeugen, wie vollständig du dich über Helgas Empfindungen im Irrtum befindest."

Paula zeigte keine Genugtuung über den leicht errungenen Sieg. Was für einen Moment um ihre feinen Nasenflügeln zuckte, wäre viel eher als Geringschätzung zu deuten gewesen für den etwas pathetischen Klang seiner letzten Worte. „Und noch eins", sagte sie, auf ihrem Wege zur Tür stehen bleibend. „Hüte dich vor einem Bruch mit Hersfeld! Du bist in einer gefährlichen Selbsttäuschung befangen, wenn du etwa glaubst, schon ohne ihn fertig werden zu können."

Da flammte es brennend rot über Rupprecht Geroldshofers Gesicht.

„Genug jetzt von diesem Thema! — Wenn es wahr ist, daß ich alles nur der Großmut des Herrn Doktors Hersfeld zu verdanken habe, so ist es, bei Gott die höchste Zeit, mich aus der Sklaverei dieser Großmut frei zu machen. Und ich will getrost in seinen und deinen Augen den Vorwurf der Undankbarkeit auf mich nehmen, wenn ich dadurch endlich aus diesem Joch herauskomme und wieder werde, was ich niemals hätte aufhören sollen zu sein: ein selbständiger Mensch und freier Künstler."

Er kehrte seiner Frau den Rücken und trat mit einigen raschen Schritten in das kleinere Atelier. Noch auf der Schwelle hörte er ihren spöttischen Ausruf:

„Ein freier Künstler — du!"

Aber er antwortete ihr nicht mehr.

Fünftes Kapitel.

Der ganz in Empire-Geschmack ausgestattete große Gartensalon an der Nordseite des Herrenhauses von Hohen-Gatow hatte sich als für die zeitweilige Umwandlung in ein Maleratelier vortrefflich geeignet erwiesen. Durch die vier hohen Fenster, die fast bis zum Fußboden herabreichten, und durch die mächtige, zweiflüglige Glastür drang eine Fülle gleichmäßigen Lichtes in den schönen Raum, und es war ein Leichtes gewesen, durch die Anbringung von beweglichen Vorhängen dem Künstler die Regulierung des Lichtes nach seinem Belieben zu ermöglichen. Auf einem improvisierten Podium inmitten des Salons hatte Rupprecht Geroldshofer den Hintergrund aufgebaut, von dem sich die Figur seines schönen Modells abheben sollte, und sein sicheres Auge hatte ihn ohne langes Experimentieren die wirkungsvolle Farben-Zusammenstellung finden lassen.

Da stand Carmencita von Rhynow an diesem schönen Frühlingsmorgen mit bewunderungswürdiger Unbeweglichkeit in der Pose, die sie selbst in Vorschlag gebracht hatte, und mit der Geroldshofer ohne weiteres einverstanden gewesen war.

Wie sie es fertig gebracht hatte, die Zustimmung ihres Gatten zu erlangen, war eines ihrer kleinen ehelichen Geheimnisse, in die kein Dritter einzudringen versuchte durfte. Jedenfalls hatte er schon bei der Ankunft des Künstlers nichts mehr dagegen einzuwenden gehabt, daß Carmencita sich in ihrem Tänzerinnen-Kostüm malen lasse. Und nachdem seine Bedenken gegen die Wahl dieses Kostüms erst einmal überwunden waren, machte er gar keinen Hehl mehr aus der Freude, die er nun Tag für Tag an dem Anblick ihrer berauschenden Schönheit haben durfte.

(Fortsetzung folgt.)

und Tanz, am 1. Januar im Lokale des Gastwirts Rieke hierf. zu feiern.

Amt Barenholz.

Barenholz, 19. Dez. Die ungünstige wechselnde Witterung hat auch hier viele Krankheiten im Gefolge. So setzte im Laufe dieser Woche eine Masernepidemie unter den Kindern so intensiv ein, daß binnen wenigen Tagen nur noch die Hälfte der Kinder die Schule besuchen kann. Neben den Masern herrschen auch Fristeln und Halskrankheiten.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 20. Dez. Stadttheater. Sonntag, den 22. Dez.: „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging". Montag: Klein-Else das Christkind suchen ging". ch3Gtzufus4GDien tag, 23. Dez.: „Ein Fallissement". Mittwoch, 25. Dez., nachmittags 3 Uhr: „Wie Klein-Else da sChristkind suchen ging", abends 7 Uhr: „Cyrano von Bergerac". Donnerstag, 26. Dez., nachmittags 3 Uhr: „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging", abends 7 Uhr: „Reif-Reiflingen". Freitag, 27. Dez., nachmittags 3 Uhr: „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging", abends 7½ Uhr: „Raffles". Sonnabend, 28. Dez., nachmittags 3½ Uhr: „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging", abends 7½ Uhr: „Nathan der Weise".

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Aus der Fremdenlegion gerettet. Vor einigen Monaten ging die Meldung durch die Presse, ein junger, in einem Schwarzwaldorte angestellter Lehrer habe plötzlich seinen Dienst verlassen und habe sich in Frankreich für die Fremdenlegion anwerben lassen. Wie sich später herausstellte, handelte es sich nicht um einen Streich, der auf Leichtsinn oder Abenteuersucht zurückzuführen wäre, sondern der junge Mann ist von französischen Werbern aus Deutschland verschleppt worden. An einem Tage, im Juli d. J., las der bedauernswerte Held der Affäre in einer badischen Zeitung ein Inserat, laut dessen für eine junge Waise mit 350,000 Mk. Vermögen ein Gatte gesucht würde. Ohne ernste Absicht, lediglich um sich einen Scherz zu machen, reichten L. und mehrere seiner Freunde eine Offerte ein. Darauf kam von Budapest Antwort. Eine gewisse Anna Sazzo bestätigte den Empfang der Offerte, und verlangte die einstweilige Einsendung von 40 Mk. Auf diese naive Zumutung ließen L. und seine Gesellschaft nichts mehr von sich hören. Einige Zeit verging. Da erhielt L. aus Ulm ein Schreiben, er möge postlagernd mitteilen, wann er nach Ulm kommen könne; dort wolle man sich vor dem Hotel „Zum Löwen" treffen. Da kurz darauf die Schulferien begannen, so sagte der junge Mann das Stelldichein zu und wanderte zu Fuß nach Ulm. Am bestimmten Tage traf er die Dame in der Tat vor dem genannten Hotel an. Als Kennzeichen trug sie ein blaues Samttäschchen mit goldener Kette. In ihrer Begleitung befand sich eine ältere Dame, die von der jungen als Tante angesprochen wurde. Man verlebte den Tag sehr vergnügt und es wurde ein zweites Zusammentreffen verabredet, das in Neustadt i. Schw. stattfinden sollte. Dies kam auch zustande. Mit den Damen fand sich auch ein Herr von 30 bis 35 Jahren ein, der ein Südländer zu sein schien und nur gebrochen Deutsch sprach. Die Gesellschaft fuhr dann zusammen nach Freiburg, wo sie in einem Hotel einkehrte. L. erinnert sich noch, daß er mit den drei Fremden zum Bahnhof ging. Was dort mit ihm vorging, dafür fehlt ihm jede Erinnerung. Als er am nächsten Tage erwachte, befand er sich in einer Kaserne in Epinal. Er wollte die Kaserne verlassen, aber der Posten wies ihn zurück, und auf seine Frage, warum er festgehalten werde, erhielt er zur Antwort, er sei Legionär. Nach einigen Tagen wurde er mit einigen Leidensgefährten nach Marseille transportiert, und am fünften Tage befand er sich schon auf dem Wege nach Algier. Sein Bestimmungsort war Ain d'Adjar bei Saida. Es gelang ihm, seine Eltern brieflich von seinem Schicksal in Kenntnis zu setzen. Sie entschlossen sich, ihn zu befreien, und betrauten ein Detektivinstitut mit dieser Aufgabe. Am 28. November traf ein Beamter dieses Instituts in Saida ein und begab sich am andern Tag nach dem 11 Kilometer entfernten Ain d'Adjar. Es gelang ihm, L. ausfindig zu machen und mit ihm einen Plan zum Entweichen zu vereinbaren. Das Erscheinen des Detektivs hatte Verdacht erregt. Als er wieder nach Saidi zurückgekehrt war, stellte ein Polizeikommissar ein Verhör mit ihm an, und nur der Fürsprache der Hotelbesitzerin, einer Deutschen, hatte er es zu danken, daß er wieder auf freien Fuß gelangte. Trotzdem er unter unablässiger polizeilicher Beobachtung stand, gelang es ihm, die Polizei zu täuschen und mit Hilfe anderer Legionäre L. Kleider und Geld zuzustecken. Am vorletzten Sonnabend, 7. d. Mts., gelang es L., nachts aus der Kaserne zu entkommen. Als er eben die Mauer passiert hatte, wurde er von einem Sergeanten angehalten. Er streckte ihn mit einem Faustschlag zu Boden und lief weiter. In drei Viertelstunden war er in Saida. In Marseille wäre er um Haaresbreite erkannt worden, doch gelang es dem Befreiten, glücklich die deutsche Grenze zu erreichen.

Automobile auf deutschen Eisenbahnen. Dem Automobil erschließt sich ein neues Reich, das der Eisenbahnschiene. Versuche, die mit „Eisenbahnautomobilen" in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Württemberg angestellt wurden, haben ein günstiges Resultat erzielt. Die auf Schienen laufenden Automobilwagen erreichten eine hohe Geschwindigkeit bei geringen Kosten, da in erster Linie die teuren Pneumatiks wegfallen. Das Eisenbahnautomobil hat auch vor der elektrischen Vollbahn den Vorzug, daß jede Leitungsanlage fortfällt. Wie verlautet, hat das preußische Eisenbahnministerium bereits vor einiger Zeit einen Personenwagen herstellen lassen, in dessen vorderen Teil ein 60 PS Vierzylindermotor eingebaut ist. Der Wagen ist erprobt und als brauchbar befunden worden. Das Eisenbahnautomobil wird sich besonders auf den Strecken rentieren, die keinen großen Verkehr haben, wo also ein Betrieb mit Lokomotiven und Personenwagen nicht wirtschaftlich genug ist. Auf anderen Strecken soll ein gemischter Betrieb eingerichtet werden.

Literarisches.

„Der Wert der Wissenschaft." Aphorismen zu einer Natur- und Lebensphilosophie. Von R. H. Francé. Geb. 4 M. Brosch 3 Mk., Zürch und Leipzig, Th. Schröters Verlag, 1907. — Ein vornehmer Mensch, ein erlesener Geist, ein bedeutender Gelehrter gibt uns hier seine tiefsten Bekenntnisse in stilistisch glänzender Darstellung; ohne Rücksicht auf Staat, Kirche, Schule Gesellschaft spricht er eine Gedanken künstlerisch aus, er gibt uns sein Bestes, er schreibt mit seinem Herzblut und zeigt, daß sein Blut Geist ist. In ihrem Kern sind sie sehr beherzigenswert und der Verfasser hat ganz recht, wenn er meint, daß diese Gedanken nicht nur sein Erlebnis sind, sondern gegenwärtig in Hunderten und Tausenden wogen. Nur hat nicht jeder das Geschick, und den Mut, sie so auszusprechen, wie es der Verfasser tut.

Neun Jahre in russischen Diensten unter Kaiser Alexander III. Erinnerungen eines preußischen Offiziers von Richard Graf von Pfeil und Klein-Ellguth, Königl. preuß. Generalmajor z. D., kaiserl. russ. Oberst a. D. des Leib-Garderegiments Preobraßenski. Mit 4 Abbildungen auf Tafeln Preis geheftet 8 Mk., in Leinwand gebunden 9,20 Mk. Graf Pfeil ist in seiner Stellung als Oberst des Preobraßenskischen Leib-Garderegiments Kaiser Alexander III. näher getreten und schildert ihn in ganz anderem Lichte, als er allgemein im Auslande bekannt ist. Alexander tritt uns als wahrer russischer Herrscher, mit edelsten Eigenschaften entgegen, sein einziger Gesichtspunkt ist das Wohl und Ansehen des Riesenreiches. Hierbei beherrscht ihn leider Mißtrauen gegen ganz Europa, wie namentlich aus einem längeren Gespräch hervorgeht, das er mit Graf Pfeil hatte. Dieser bringt Schilderungen aus dem Hof- und Militärleben, als auch aus der damaligen Politik, in die er außerordentlich eingeweiht ist. Wer sich für die inneren russischen Verhältnisse, besonders das Leben am Hof interessiert, wird das Buch des Grafen Pfeil mit der größten Spannung lesen. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen, wo keine vorhanden, auch die Verlagsbuchhandlung von Friedrich Engelmann in Leipzig, Göschenstraße 1.

Maximilian Harden, der Vaterlandsretter, betitelt sich eine soeben erschienene Broschüre von Feodor Freund, die in weitesten Kreisen großes Aufsehen erregen dürfte. Der Autor rückt Maximilian Harden mit ähnlichen Waffen zu Leibe, wie sie der Herausgeber der Zukunft selbst so virtuos zu handhaben versteht. Hierzu gesellen sich als weitere Vorzüge eine stark satirische Ader und ein sympathisch berührender Humor, der die zum Preise von 50 Pfg. im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger, Berlin NW. 87, erschienenen Broschüre zu einem anregenden Lesestoff gestalten.

Wie entsteht eine Farbenphotographie? Das Problem der jetzt allgemein interessierenden Farbenphotographie wird durch ein sehr hübsch ausgestattetes Heftchen erläutert, das die Kunsthandlung für Farbenphotographie Franz Feil in Berlin-Schöneberg, Stubenrauchstraße 6 a, an jedermann auf Wunsch franko verschickt. Auf einem Tableau sind die einzelnen Phasen einer Dreifarbenphotographie dargestellt, und man sieht die Entstehung eines entzückenden Bildes — ein Klostergarten in Palermo — aus den drei Grundfarben zur vollsten Farbenpracht einer meisterhaften Farbenphotographie. Die Darstellung des hochinteressanten Verfahrens ist zum ersten Male in einer so einfachen, jedem verständlichen Form gegeben und der Effekt auch der übrigen im Heftchen enthaltenen Farbenphotographieen mit ihrem entzückenden Farbenzauber ist so überraschend, daß wir unsern Lesern ein dringlichst empfehlen, sich das Heftchen von der oben genannten Firma zuschicken zu lassen, was diese gern an jedermann franko ausführt.

Die wichtige Frage nach den Wirkungen der Behringschen Heilsera beschäftigt in immer steigendem Maße nicht nur die deutsche, sondern auch die ausländische Gelehrtenwelt. Und das mit Recht. Handelt es sich doch um die Bekämpfung der gefährlichsten Würger des Menschen, der Diphtherie, der Tuberkulose und des Wundstarrkrampfes, Krankheiten, die bisher für unheilbar galten. Für den Laien, dem die noch dazu meist schwer verständlichen Veröffentlichungen der Fachzeitschriften nicht zu Gebote stehen, hüllen sich diese Fragen in ein fast undurchdringliches Dunkel, obwohl das Interesse der Allgemeinheit, die ja in erster Linie von den verheerenden Wirkungen dieser Krankheiten betroffen wird, an ihnen ein außerordentlich großes und vollberechtigtes ist. Es ist daher auf das lebhafteste zu begrüßen, wenn Exzellenz von Behring selbst zu diesen brennenden Fragen das Wort nimmt. In seinem Beitrage „Tierexperimente im Dienste der Seuchenbekämpfung" zu Hans Kraemers sich von Lieferung zu Lieferung immer gewaltiger und fesselnder entwickelndem Monumentalwerke „Der Mensch und die Erde" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Lieferung 60 Pfg.) gibt der berühmte Forscher in eingehenden Schilderungen ein vollkommenes Bild der modernen Serumgewinnung und Serumverwendung. Unterstützt werden diese trefflichen Erklärungen durch eine Reihe von Illustrationen aus dem Behringwerk zu Marburg selbst, die in ihrer Anschaulichkeit und glänzenden technischen Ausführung wiederum beredtes Zeugnis ablegen für die mustergültige Sorgfalt, welche der Verlag in dieser, wie in jeder anderen Beziehung dem wundervollen Werke angedeihen läßt.

Zur Psychologie des Prozesses Moltke. Von Dr. Georg Merzbach. (Preis geh. 80 Pf.) Diese bedeutende Arbeit des Sachverständigen, der im Prozesse Moltke-Harden nicht voll zu Worte gelangen konnte, dürfte erhebliches Interesse in weiten Kreisen erregen. Verlag von Alfred Hölder, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler in Wien.

Ziegler-Angelegenheit.

Köln, 18. Dez. Die heutige, letzte diesjährige Versammlung der Kölner Ziegelmeister war gut besucht. Der Vorsitzende eröffnete um 6½ Uhr die Versammlung und bedauerte sehr, daß trotz der frühzeitigen Einladung an den Rheinisch-Westfälischen Ziegeleibesitzer-Verband keiner erschienen war, um über die Bewilligung der im Jahre 1906 versprochenen 5prozentigen Lohnerhöhung für die Kampagne 1908 zu beraten. Die Anträge, die von verschiedenen Kollegen gestellt wurden, fanden sämtlich einstimmige Annahme. Der Vorsitzende wünschte am Schluß allen anwesenden Kollegen recht fröhliche Weihnachten.

Der Vorstand bittet alle Kollegen des Kölner Ziegelmeistervereins, sich am 10. Januar an der Generalversammlung bei Gastwirt Brakelsiek in Lage, Friedrichstraße, recht zahlreich zu beteiligen.

W. Budde, Schriftführer.

Gottesdienste.

Sonntag, den 22. Dezember.

Reformierte Kirche.

Frühkirche 8½ Uhr: Pastor Brüns.
Vormittags 10¼ Uhr: Pastor Lamberg.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Lohmeyer, Kindergottesdienst.
Abends 5 Uhr: Pastor Werdelmann.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Pfarramtskandidat Hegel.
Nachmittags 2 Uhr: Hilfsprediger Lipke.

Landkrankenhaus

Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Herberge zur Heimat.

Nachmittags 3½ Uhr: Verein Blau Kreuz, Versammlung.

Evangelische Gemeinschaft. Mühlenstr. 16.

Sonntag vormittags 10 Uhr: Predigt; abends 6 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Briefkasten.

A. Nr. 100. Wenn Sie in der Wählerliste standen, waren Sie auch wahlberechtigt. Für den Wahlvorsteher lag kein Grund vor, Sie von der Wahl auszuschließen, da er keine Berechtigung hat, die Wählerliste zu korrigieren. Wenn noch weitere Verstöße bei der Wahl vorgekommen sind, legen sie umgehend Protest ein, sonst aber gegen ihre Zurückweisung Beschwerde beim Schulvorstand und Konsistorium.

F. P. Lassen Sie den Wechsel bei einer Bank diskontieren, wenn dann aber der Nachbar ihn am Fälligkeitstage nicht einlösen kann, müssen Sie ihn wieder einlösen.

Bei Abmagerung müssen dem Körper vor allem reichlich Nährstoffe zugeführt werden.



Scotts Emulsion

tut dies in hervorragender Weise, weil sie aus reinstem, besten Norwegischen Medizinaltran bereitet wird, dem besten Lebertran der Welt.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion

ist leicht verdaulich und regt Appetit und Verdauung an.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorichsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Anis-, Mandel- und Cantharidenöl je 2 Tropfen.

Was soll ich mir lang den Kopf zerbrechen,
die Tante hat doch alles, was sie braucht, und teure Weihnachtsgeschenke kann ich nicht kaufen. Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen aber werden ihr Freude machen — die hat sie gründlich ausprobiert und für die schwärmt sie geradezu. Mit einem halben Dutzend Schachteln kann ich mich einschmeicheln und ich hab die Genugtuung, was Vernünftiges gekauft zu haben. Fays ächte Sodener kauft man für 85 Pfg. die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung

Eine gute Wahl. Bei der allgemeinen Teuerung der Lebensmittel ist es notwendig, die weitesten Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß sie bedeutende Ersparnisse machen können, wenn sie anstelle der Naturbutter die Delikatieß-Margarine **„Solo in Carton"** von der Firma Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.) wählen. Diese Margarine ist in jeder Beziehung vollkommen einwandsfrei, sie wird hergestellt aus den feinsten Rohmaterialien und ist ca. 40 Prozent billiger wie Naturbutter. Mit dieser Wahl wird sich jede Partei gewiß ohne weiteres einverstanden erklären, weil sie dem Geldbeutel des Einzelnen in kürzester Zeit ganz bedeutende Ersparnisse bringt. Da die Fabrikation unter behördlicher Aufsicht steht, so dürfen für die Herstellung von **„Solo in Carton"** nur die allerfeinsten Rohstoffe Verwendung finden, daher kommt es, daß diese Qualitätsmarke in jeder Beziehung wie Naturbutter verwendbar ist, ganz gleich, ob zum Kochen, Braten, Backen oder zum Rohessen auf Brot. Wir empfehlen allen Hausfrauen, die „Solo in Carton" noch nicht kennen, mit dieser Marke einen Versuch zu machen, der sicher vollauf befriedigen wird. 2684

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfiehlt sein in allen Teilen reichhaltiges Lager feiner
Solinger, sowie auch ausländischer
Stahlwaren
in Ia. Qualitäten bei billigster Berechnung 2423
C. Karnstedt Ww.,
Detmold, Krummestrasse 7.
Dampfschleiferei u. Reparaturwerkstatt.



„Venodont" per Flasche 1 ℳ ist in den Apotheken, Droguen- und Parfümgeschäften zu haben, sonst direkter Versand bei Vorauszahlung von ℳ 1.20 franko durch den Fabrikanten.

In Detmold in den Depots:
R. Heinemann,
Hof-Drogerie.
Für einige Plätze noch Wiederverkäufer gesucht.
2161

Pianinos.
Erstklassige Fabrikate von 450 Mk. an.
Grammophone, Pholyphone, sowie sämtliche Musik-Instrumente.
Grösste Auswahl in Schallplatten.
Billigste Preise! Bequemste Zahlungsbedingung!
2096 Illustrierte Preisliste zu Diensten.
A. Festing, Detmold, Hermannstr. 20.



Phönix u. Dürkopp's





Nähmaschinen Schnellnäher **Fahrräder** mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.
Motor-Zweiräder und Automobile
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahräder und Nähmaschinen billigst.
Alfred Pieper, Detmold, Hornschestr. 3.
13286



Einer geehrten Kundschaft von **Bega und Umgegend** halte zur gefälligen Benutzung meine
Bettfedern-Reinigungsmaschine
(patentamtlich geschützt) bestens empfohlen. Mache gleichzeitig auf meine nur in bester Ware führenden **Federn und Bettbarchent** aufmerksam. 8189
Karl Kuhlmann, Bega.

Heizerschule
zu Lage i. Lippe mit Kursus zur Bedienung elektrischer Anlagen. Anfang am 2. Januar 1908. Prospekt kostenfrei durch Ingenieur Burmeister in Lage i. L. 1659

Technikum Lemgo
1718 in Lippe.
Heizerschule
verbunden mit
Elektroschule.
Beginn 3. Januar 1908.
Satzungen kostenfrei.

Hüte und Mützen
in großer Auswahl.
Herren-Garderobe,
Anfertigung nach Maß,
empfiehlt 1091
W. Brakemeier, Horn.

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. halt blendend weisse Wäsche
5622

Da ich meine Senffabrik mit elektrischer Kraft betreiben will, beabsichtige ich meinen
10 PS. Deutzer
Gasmotor
System Otto mit elektrischer Zündung, sehr gut erhalten, mit sämtlichem Zubehör, billig zu verkaufen. 2454
J. W. Wippermann,
Lemgo.

Theodor Bues
Patent- u. Ingenieur-Büreau
Patente
etc. Verwertung neuer Ideen.
Bielefeld, Rolandbankstr. 1. Telefon 1110.
Aufklär. Broschüre gratis
578

Hyg. Bedarfsartikel
Gummiwaren
Preisl. gratis franko,
H. Kerger, Hannover 36.
2680

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver
4023

Ia. holländische Torfstreu
Bruno Rauhowsky, Duisburg a. Rh.

Möbl. Zimmer.
z596 Leopoldstraße 21.

Wegen anderweiter Unternehmen ist ein
Geschäft
(Eckhaus am Ausgange Detmolds)
Kolonialwaren u. Spirituosen,
nebst
2–3 Bauplätzen
sofort zu verkaufen.
Bäckerei-Vorrichtung ohne Backofen ist vorhanden.
Schriftliche Anfragen unter Nr. 2428 befördert d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Laden mit geräumiger Werkstatt und Wohnung
im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Offerten unter Nr. 2524 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Stätte,
neues Wohnhaus mit vier Scheffelsaat Land und Baumhof, in bester Lage, soll wegen anderweiter Uebernahme preiswert verkauft werden.
Auskunft erteilt Kaufmann Gustav Koch in Brake i. L. Fernruf Nr. 106. 2680

Hof-Verkauf.
Wegen Ablebens des Besitzers ist ein Hof mit Wald u. Wiese, ungefähr 130 Scheffelsaat groß, in der Nähe Detmolds gelegen, zu verkaufen.
Schriftl. Anfragen unter Nr. 12783 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bringe meinen vorzüglichen
Privat-Mittagstisch
in empfehlende Erinnerung.
2129) Wallgraben 32, part.

Das Wohnhaus
Marienstraße 7
Brandkasse 14 600 Mk. Größe des Grundstücks 424 Quadratmeter, enthaltend 3 Etagen, beabsichtige ich für den billigen, aber festen Preis von
Mk. 16 500
unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 2424
Herford i. W.
Frau Dora Ganz

Eine schöne 2612
Wohnung
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17.

Neuerbaute
Bäckerei
in günstiger Lage mit Wohnung von 5 Räumen und Zubehör, zum Preise von 900 Mark zu vermieten. Es kann auch Kolonialwarenhandel mit betrieben werden. Schriftl. Nachfragen unter Nr. 2640 an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Das
Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau Luise Lütge, Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen-Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen, z. Erl. d. Haus, halts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge, in verschiedenen Branchen. 8228

Ein zuverlässiges, bescheidenes
Mädchen,
welches etwas kochen kann, bei Vorhandensein von zweitem Mädchen in herrschaftl. Haushalt anfangs Januar oder später gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an 2425
Oberförster Japing,
Haun.-Münden.

Jeder Vorsichtige versichert sich bei einer guten
Krankenkasse,
die bei freier Arztwahl hohes Krankengeld, Arzt und Medizin gewährt. Auskunft: (2529
Bezirksdirektion Detmold, Leopoldstraße 21, part.

Arbeitgeber u. Ziegelmeister.
Arbeiter und Burschen 8325
besorgt schnellstens
Catharina Wenkhaus
Stellenvermittlerin,
Hamburg, Oberhafenstraße 2.

Tüchtiger
I. Brenner
sucht für Kampagne 1908 Stellung, event. auch Ofen zu übernehmen. Schriftl. Angebote mit Lohnangabe an die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 2646.

Ein tüchtiger 2645
Maschinist,
gelernter Schlosser, der alle Reparaturen machen muß, möglichst auch Pferde beschlagen kann, zum 1. oder 15. Januar gesucht. Ebenso werden **tüchtige Ziegler** für ein Dach- und Ziegelwerk i. d. Nähe eingestellt. Direktor **E. Mertins, Lemgo,** Ostertor, fr. Dörentrup.

Suche für Kampagne 1908 einen **tüchtigen ersten**
Brenner
nach Hannover, welcher schon in dortiger Gegend mit Erfolg gebrannt hat. Lohn 30 Mk. pro Woche. Bei zufriedenstellender Leistung wöchentlich 2 Mk. mehr. Ferner suche 2 tüchtige
Ofensetzer
nach hier. 2707
Meldungen bei
Wilhelm Kuhlmann,
Ziegelmeister in Soffenheim bei Höchst a. M.

Geld Darlehn jed. Höhe a. ohne Bürgen b. 6% an jed. a. Wechsel, Schuldsch. u. Ratenabzahl. Hypoth. d. E. Jeschor, Ritdorf-Berlin 16 ohne unnöt. Vorauszahl. Rückp. erw. (2271

Geld-Darlehn ohne Bürgen, 5% zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb. Schilinski, Berlin 35, jetzt Schleswigerufer 10. Rüp. 4906



Gasmotorenfabrik, A.-G., Köln-Ehrenfeld 54 (vormals **C. Schmitz**)

Ueber **40000** PS. in Betrieb.

Sauggasmotor-Anlagen für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Präzisionsmotoren für **Gas, Benzin, Spiritus** usw.

Modell 1907.

Neu!!! Automatische Kohlenbeschickung D. R. G. M.

Königl. Preuss. **Staats-Medaille** und viele andere Auszeichnungen.

Verkaufsbureau: **Böttger & Böhmer, Dortmund.**

7000

In der Auktionshalle

stehen zum Verkauf: 2522

Vertikows, Küchen- und Kleiderschränke, Bettstellen, Matratzen, Betten, Sofas, Chaiselongue, Tische, Stühle, altdeutsche Kleiderschränke u. Tische, div. wertvolle große Oelgemälde, Bilder, Polstersessel, Kleiderstoffe, Buckskin, Fahrräder usw.

***Gustav Brüning*, Detmold,**

Hermannstraße 37, am Kaiser-Wilhelmsplatz.

Eintritt täglich **Heizerschule des Technikums Lage** Lehrmethode Hittenkofer

zur theoretischen und praktischen Ausbildung von Heizern und Maschinisten. 2696

4—6 Wochen-Kursus.

In den Fachvorträgen: Dampfkessel, Dampf- und elektrische Maschinen unterrichten akademisch gebildete Ingenieure nach der leichtesten und verständlichsten Methode.

Ferner Unterricht in Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Rundschrift, Buchführung, Geschäftskunde 2c. 2c.

Programm kostenlos. **Die Direktion.**

Verdingung

der Arbeiten und Lieferung der Materialien zum Neubau eines Pfarrhauses und Abbruch des alten Gebäudes zu Varenholz.

Es sollen vergeben werden:

Los I. Erd-, Maurer-, Schmiede-, Klempner- u. Dachdeckerarbeiten,
„ II. Zimmererarbeiten,
„ III. Tischler-, Schlosser-, Glaser- u. Anstreicherarbeiten,
„ IV. Abbruch des alten Pfarrhauses.

Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem Rechnungsführer Herrn **Heinr. Büscher** zu **Varenholz** und dem Maurermeister Herrn **H. Döringshoff** zu **Rinteln** aus; auch sind die Verdingungsanschläge, die bei Abgabe der Gebote zu benutzen sind, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,25 Mk. für Los I; 1,50 Mk. für Los II; 2,50 für Los III und 0,50 Mk. für Los IV von oben benannten Herren zu beziehen.

Angebote mit der Aufschrift **„Pfarrhaus Varenholz"** bezw. **„Abbruch des alten Pfarrhauses"** sind verschlossen und portofrei an den Rechnungsführer Herrn **Hch. Büscher-Varenholz** bis zum

30. Dezember d. Js., nachmittags 1½ Uhr,

einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Unternehmer erfolgen wird.

Zuschlagsfrist innerhalb 4 Wochen. [2550

Varenholz, den 14. Dezember 1907.

Der Kirchenvorstand.

Zu Weihnachten

kaufen Sie am billigsten

Kleiderstoffe — Anzugstoffe

Konfektion jeder Art

Daunen u. Federn

im Ausverkaufe von 2226

A. W. Brüggemann,

Schötmar

mit

10% Rabatt 10%

Auf Herren- u. Damen-Konfektion

20% Rabatt 20%

Vorjährige Sachen

unter der Hälfte des Preises.

Reste jeder Größe

ganz besonders wohlfeil.

August Noltemeyer, Bösingfeld.

Niederlage der **Spinnerei, Weberei und Stickerei Günther & Noltemeyer, Zur Luft,** bei **Hameln.**

Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu höchsten Tagespreisen.

Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum Spinnen. Annahme für Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.

Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.

Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken 2c.

Muster auf Wunsch franko überall hin. [1364

Das Kaufhaus

Karl Kuhlmann, Bega,

Nähe der Kirche, nimmt gegen Umtausch von Kolonial-, Manufaktur- und Kurzwaren usw. **Heede, Flachs, Wolle und Lumpen** 2c. an und zahlt hierfür höchste Tagespreise. 594

Zum **Reinigen gebrauchter Betten** mache gleichzeitig auf meine **Bettfedern-, Dämpf- und Reinigungsmaschine** aufmerksam. Auch halte ich bei **Bedarf neuer Betten** meine **Spezialität bester Bettbarchente und Federn bestens** empfohlen.

Pelzwaren in enormer Auswahl und nur solider Ware

sowie

Hüte, Mützen

Regenschirme

Handschuhe



Kravatten und Herrenwäsche

empfiehlt **als Weihnachtsgeschenke** 2153

Alb. Stieve, Detmold, Lemgoerstr. 2.

An- und Verkauf

von neuen und gebrauchten

Möbeln, Haushaltungsgegenständen Waren aller Art

Abhaltung von Auktionen

durch

Gustav Brüning in Detmold

Hermannstraße 37. (11323

Vorschuß-Verein zu Detmold

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.

Zur Zeit 575 Mitglieder.

Wir verzinsen 10614

Spar-Einlagen,

die auch von Nichtmitgliedern angenommen werden:

bei Rücknahme ohne Kündigung mit 3¾ %,
„ 3 Monate Kündigung „ 4 %,
„ 6 „ „ „ 4¼ %.

Die Zinsen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung berechnet.

Der Vorstand.

Sparkasse Lemgo,

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:

Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**

Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien

zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390

Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229

Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.

Vom 1. Oktober an neue Einlagen 3¾ Prozent, alte Einlagen vom 1. Januar 1908 an 3¾ Prozent.

Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Spar- und Leihekasse Barntrup,

mündelsichere Kreditanstalt, 1497

verzinst Einlagen in jeder Höhe mit

3¾ %.

Neu! **Flüssige** Neu!

Somatose

Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes

Kräftigungsmittel. 814

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Carl Beneke

Hofmöbelfabrik

empfiehlt

Teppiche in großer Auswahl
Leinendekorationen
Künstlervorhänge
Stores in bunt und weiß
Gardinen in einfachen und feinsten Mustern. 2394

Klempnerei und Installation

Siegwart Stein

Detmold, Krummestr. 22.

hält als passende

Weihnachtsgeschenke

sein großes Lager in 2475

sämtlichen Beleuchtungsgegenständen Haus- und Küchengeräten

bestens empfohlen

Ausführung von Gas- u. Wasserleitungs-Anlagen, sowie **sämtlichen in das Fach einschlagenden Bauarbeiten.**

Nach unten brennendes Auerlicht,
vollständiger Ersatz für elektrisches Licht!

Th. Wirsing, Juwelier,

Detmold, Langestraße 36,

empfiehlt sein

Gold-, Silber- u. Alfenidewarengeschäft.

Aeltestes Geschäft am Platze.



973

Vertreter für Detmold und Umgegend:

Stephan Krüger, Detmold.

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und **Weinbergbesitzer.**

Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Fink**

empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**

◆◆ Originalmarken ◆◆

in **Rhein-, Mosel- und Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab** bis zu den edelsten Kreszenzen.

Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.

Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.

Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2920

Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.

Dresoler's Rosmarinspiritus „Barbarossa", (1/6 hervorragendes Kosmetikum z. Stärkung des **Haarwuchses, beseitigt die Schuppen, belebt die Nerven, unerreicht gegen Haarausfall.** Aerztl. empfohlen. Flacon 1 Mk. Einmal probiert. Immer gebraucht. **R. Heinemann,** Hof-Drogerie, **Carl Köhler,** Marktdrogerie, Detmold, **Emil Rasche,** Drogerie, Lage i. L.

Empfehle zu Weihnachten:

Hulranzel (Handarbeit)
Rucksäcke, Gamaschen, Hosenträger, Reit- und Jagd-Utensilien

in großer Auswahl. [2545

Wilh. Schulze,

Hornschestraße.

Wix und wax mit **Kavalier**

Überall erhältlich.

4949

Gelegenheitskauf!

Um mein Lager in untenstehenden Sachen zu räumen, verkaufe **unter Preis:**

gußeis. emaill. Kochtöpfe, gußeiserne Kohlenkasten, Regulier-Füll-Kochöfen, Dauerbrandöfen, emaill. u. gußeis. Herde, Kinderwagen, Waschmaschinen, Trahtgeflechte und Stacheldraht.

Ferner habe abzugeben:

2 gut erhalt. gebr. Oefen
1 „ „ emaill. Herd
1 sehr gut erhaltenes Fahrrad. (2469

Fritz Schlue,

Blomberg.

Trau-Ringe

massiv Gold, gesetzlich gestempelt, kaufen Sie vorteilhaft bei 10877

Gebr. Brockschmidt,

Schötmar.

Trockenschnitzel

zur **prompten** und **späteren** Lieferung offeriert **billigst** in Ladungen **franko** allen Stationen **frachtgünstig.**

Läger in allen Gegenden.

Wilhelm Thormeyer,

Trockenschnitzel-Großhandlung,

Coethen in Anhalt.

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit meine großen Bestände

Obstbäume

in gesunder, tadellos gezogener Ware, als Hoch- und Halbstämme, sowie Formobst in den vom Obstbau-Verbande empfohlenen Sorten, **garantiert sortenecht.** Meine Baumschule ist der Kontrolle des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe unterstellt. Zur Besichtigung meiner Baumschule lade ich höfl. ein. Katalog wird auf Wunsch zugesandt. (755

Carl Lüpke,

Obstbaumschulen, **Lemgo.**



Vorteilhafte Bezugsquelle sämtl. Musikinstrumente u. -alien für Vereine, Orchester, Schule u. Haus. Eigene Reparatur-Werkstatt.

3883

Fr. Werpel, Herford.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. 2439

Bruch- heilbar

ohne Operation.

Schmerzlos, ohne Berufsstörung.

A. Schoole, Hannover,

Marienstr. 57. **Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.**

Sprechzeit in Hannover: Sonntag 10—1, Montag und Dienstag 10—2 Uhr.

Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.

Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Zum Feste empfehle:

Braunschw. Konserven, div. Backwaren

zu den billigsten Preisen.

Hausmacherwurst

jede Woche frische Schlachtung **Leber-, Sülze- u. Rotwurst**

Pfund 70 Pfg.

Mettwurst

Pfund 1,10 Mk. 2672

H. E. Plesmanns Nchf.

Bringe mein großes Lager

in Lederwaren

in empfehlende Erinnerung.

Schultornister, Taschen, Reiseeffekten, Jagdtaschen, Rucksäcke, Gamaschen, Hosenträger, Sättel u. Reitzeuge, Stallutensilien, Luxus-Geschirre, Fahr- u. Reitpeitschen, Fahr- u. Visitendecken.

August Menze

Detmold, Sattlermeister,

Krummestraße 41. (2456

Als Weihnachts-Geschenk passend empfehle meine (2715 ff. Lachsschinken, ff. Nußschinken, Roll- u. Knochenschinken, gekocht. Schinken, Kasseler Rippespeer. **Fr. Flake,** Hofl.



Empfehle auch in diesem Jahre meine anerkannt tiefe tourenreichen

Kanarien-Vögel

(Original Seifert) in jeder Preislage.

Rudolf Zurheide,

Wallgraben. 855

Zerkleinertes Buchenbrennholz

in ganzen oder Teilmetern liefert zu den bekannten Preisen frei Haus die 12798

Fürstliche Strafanstalt.

Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle der Strafanstalt (Tel. Nr 41) entgegen die Geschäfte: **Sonntag & Bos, Schonder & Co. Nachf.** (Gees), **Bäckerei Dännenberg,** Markt **Drogerie C. Köhler, Kaufmann Watermann.**

Für jeden Haushalt

zu **Weihnachten** eine

SINGER

Nähmaschine

ist das nützlichste Geschenk



Die Läden in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden, sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co.

Nähmaschinen Act.-Ges.

Hameln, Osterstrasse 13.

Vertretung: 1952

Detmold, Exterstrasse 8

Akademisches

Lehr-Atelier

für Damenbekleidung.

Triumphmethode.

Beste Methode der Gegenwart. Ueberall 1. Preis. Prospekte frei.

Lageschestr. 72. 428



205

Geld Darl., Ratenrückz. Selbstg. **Diefiner, Berlin 204,** Belle Allancestr. 71. Rückp. (2000

Als praktisches Weihnachtsgeschenk
empfehle:
Münchener Loden-Havelocks und **Capes** für Herren und Knaben, fertige **Jünglingspaletots, Rockbügel, Hosenstrecker, Shlipse.**
Ganz neue Auswahl, sehr billige Preise.
Wilhelm Köster,
Detmold, Weinbergstraße. 2294

Herzliche Bitte!
Gedenket der armen Wanderer zum lieben Christfest!
Gaben, wie getragene Kleidungsstücke, Hemden, Schuhe, Strümpfe, Stiefel, Geld erbittet im Namen der armen Wanderer
Der Vorstand: Pastor Werdelmann.
Gaben sind zu richten an **Hausvater Kindermann**; selbiger ist auch bereit, Gaben abholen zu lassen. (2511

Conrad Grote

Bruchstraße 12¹ **Detmold** Bruchstraße 12¹.

Zum Backen empfehle:
ff. Diamant-Mehl,
Weizenmehl 000,
ff. gem. Raffinade,
Extra feine Sultana-Rosinen,
" " große Korinthen,
" " großstück. Citronat,
" " Orangeat,
Margarine, Palmin, Cancila

Extra feinen Nürnberger Lebkuchen, weiße, braune und in fein dekor. Dosen.
Extra feine Nürnberger Gewürz-Plätzchen.
Extra feine braune Plätzchen, Magenbrot, Pflastersteine, Mandelschnitte

Valenzia-Apfelsinen, Neue Messina-Citronen, Sizilianer Haselnüsse, Große Kokos-Nüsse, Große französische Wallnüsse, Feinste Almeria-Trauben, Feinste Kalifat-Datteln, Neue Bari-Feigen und Erbelly-Feigen.

ff. Tannenbaum-Fakes, Baumkerzen, div. Schokolade und Konfituren, Lothringer und Bordeaux-Weine, Portwein, Samos, Kognak, Rum, Arak, Punsch-Extrakt.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Depositenkasse Rinteln
Im Hause des Herrn **E. Bowe**, Klosterstrasse 47, neben dem Kaiserlichen Postamt.
Niederlassungen:
München, Bielefeld, Herford, Detmold, Lemgo, Bad Oeynhausen.
Aktienkapital 7 Millionen Mark.

Kontokorrent-Verkehr. Gewährung von Krediten
Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung.
Verlosungskontrolle u. Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch Auslosung.
Kostenlose Einlösung von Coupons und gelosten Obligationen.
Vermietung von Schrankfächern (safes).

2144

Für Geldeinlagen je nach Kündigungsfrist gewähren wir die günstigsten Zinssätze.
Die volle Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Als
vorzügliches Weihnachtsgeschenk
empfehle



Sprechapparate
in jeder Preislage.
Phonographen
von Mk. **4.50** bis zu den teuersten.
Vertreter der Edison- u. Grammophon-Gesellschaften, Berlin.
Eigene Reparaturwerkstatt. Enorme Auswahl in Walzen und Platten.
Teilzahlung gern gestattet.
Ansicht meines großen Warenlagers jedermann gern gestattet ohne Kaufzwang. 2432
Carl Plöger Nchf. Inh. **M. Conrad.**
32 Paulinenstraße 32, neben der Post.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswe Bettfedern per Pfund für 0,90; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt Chinesische Daunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Große Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung, nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!
Lieferung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Wer noch irgend Bedarf in meinen Artikeln hat,
der benutze zur Deckung desselben
die drei letzten Tage
meines

Weihnachts-Verkaufs

welcher durch die
enorm billigen Preise
die **denkbar grössten Vorteile** bietet.

Auf die
Restbestände
meiner
Damen-Konfektion
bewillige ich
25% Rabatt.

Ferner empfehle ich:
Einen Posten farbiger **Winter-Paletots**
100 cm lang, nur letzte Neuheiten,
10 Mark **12** Mark **14** Mark
(regulärer Preis bis **25** Mark.)

Einen Posten **wollener Kleiderstoffe**
gute Mohair-Ware, in schwarz und allen Farben,
doppelt breit, à Mtr. **95** Pfg.

Abgepasste
Kleider und Blusen
in riesiger Auswahl, **enorm billig.**

Fertige
Leibwäsche — Bettwäsche — Tischwäsche — Küchenwäsche
zu besonders billigen Preisen.

Grosser Posten **Gardinen** abgepasst und vom Stück,
weit unter Preis!

Unterröcke von **1.35** bis 25 Mk.
Regenschirme von **2.50** bis 12 Mk.
wollene Schlafdecken von **5** Mk. an.
Teppiche von **5** Mk. an.
Vorlagen von **30** Pfg. an.
Tischdecken von **1.25** Mk. an.

S. Weinberg

Detmold, Lemgoerstr. 3. Telephon 157.

Hiddeser Dorfverein.
Sonntag, den 22. Dezember, abends 6 Uhr
im „Deutschen Kaiser"
Weihnachtsfeier.
Auch Nichtmitglieder sowie deren Frauen und Kinder sind herzlichst eingeladen. 2598
Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Der kleine Restbestand meines Lagers guter und naturreiner
Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine
(ff. Marken) soll z. Engros-Einkaufspreisen **verkauft** werden.
Otto Mücker, Leopoldstr. 21.

Schaukelpferde,
kleine Wagen und Pferde,
Schulranzen etc.
in grösster Auswahl, zu aussergewöhnlich billigen Preisen. (2635
Carl Bruns
Detmold. Lemgoerstr. 6.

Weihnachts-Ausstellung.
Neuheiten in Baumschmuck
Glaskugeln, Eiszapfen
neuer, nat. Schnee,
Eistau.
Staniolameta
Feenhaar
Wunderkerzen.
Goldene und silberne
Guirlanden.
Praktische
Lichthalter.
Nicht tropfende
Stearin-, Wachs-, Ceresin-, Paraffin-, Baumlichte.
Renaissance-Kerzen.
Feine
Parfümerien u. Seifen
in schöner Aufmachung empfiehlt billigst 2141
Hr. Hoever,
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik.

Schuhwaren!
Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein **großes Lager aller Sorten**
Schuhe u. Stiefel
Lange Stiefel
Halbstiefel
Zugstiefel
Agraffenstiefel
in jeder Ausführung und jeder Preislage,
Damen-Schnür- und Knopfstiefel
in **Boxcalf** u. **Chevreaux**
für **Knaben** und **Mädchen**
extra stark.
Spangenschuhe
Ballschuhe
Gummischuhe
in tadellosen Qualitäten.
Filzstiefel
Filzschuhe
Filzpantoffeln
für **Herren, Damen u. Kinder** zu billigen Preisen.
Beste Qualitäten!
Größte Auswahl!
Billige Preise!
Reparaturen sofort u. billig
Ferd. Hoffmann,
Krummestraße 28. 2159

Als geeignete
Weihnachts-Gesehenke
empfehle:

Samos
p. Fl. v. M. **0-90** an

Portwein
p. Fl. v. M. **1.60** an.

Sherry
p. Fl. **1.60**

Malaga
p. Fl. **2.10**

Kognak
p. Fl. v. M. **1.60** an.

Rotweine
p. Fl. v. M. **0-90** an

ff. Tafel-Liköre
Düsseldorfer Punsche

Echten
Nürnberger Lebkuchen
lose und in
ff. Geschenk-Packungen.

Aachener Lambertz-Printen
Originalpreise.

Apfelsinen, Feigen, Nüsse, Weintrauben.

Adolf Wiethaup
Freiligrathstr. 1, Ecke Wallgraben.

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rat" „Der Landwirt", „Im Auge der Welt" und Blätter für „Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Bitterdeck, Blomberg, Böllinghausen, Böllingsfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Buhlenkamp, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Entrup, Erder, Esenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Gierstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hartenmissen, Herberhöfe, Heidelbeck, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Jörrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Holzhausen, Lagerbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lößbruch, Lotte, Lüdenhausen, Mackenbruch, Malpe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [A. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Reken, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuffen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schweicntrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Subbeihe, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Wahlhausen, Warenholz, Waddenhausen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O. Wellentrup b. B., Werl, Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wilsten, U.-Wilsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 299. Detmold, Sonnabend, 21. Dezember 1907. 140. Jahrgang

Prozeß Harden.

Zweiter Verhandlungstag.

Vorsitzender Landgerichts-Direktor Lehmann eröffnet die Sitzung um 9½ Uhr.

Der Angeklagte Harden ist zur Stelle.

Der Vorsitzende richtet die Frage an den Angeklagten, ob er sich imstande fühle, die Verhandlung auszuhalten. Der Angeklagte erklärt, er hoffe, sie aushalten zu können. Der Vorsitzende versichert dem Angeklagten, daß er alles tun werde, um ihn zu schonen. Dem Angeklagten wird gestattet, am Verteidigertisch neben seinen Verteidigern Platz zu nehmen.

Der Verteidiger des Angeklagten Justizrat Dr. Kleinholz bringt ein ärztliches Attest über den Gesundheitszustand des Angeklagten zur Verlesung, in dem es heißt: „Meines Erachtens ist Herr Harden nicht imstande, bei seinem Gesundheitszustand morgen vor Gericht zu erscheinen, ohne seine Gesundheit ernstlich zu gefährden."

Der Vorsitzende ruft hierauf die Zeugen auf. General v. Wartensleben und Graf Wedel sind persönlich erschienen. Fürst Philipp Eulenburg soll, wie der Vorsitzende erklärt, erst erscheinen, wenn seine Vernehmung notwendig wird. Als Sachverständige sind diesmal erschienen Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Hoffmann, Geh. Sanitätsrat Dr. Zwingenberg, Sanitätsrat Dr. Moll, Geheimrat Eulenburg, Dr. Hirschfeld und die Kriminalkommissare v. Treskow und Dr. Kopp. Der vom Privatkläger Graf Moltke geladene Sachverständige v. Heyda hat sein Fehlen entschuldigt, er soll morgen vernommen werden.

Zu seinen persönlichen Verhältnissen bemerkt der Angeklagte auf Befragen des Vorsitzenden: Er sei am 20. Oktober 1861 in Berlin geboren, evangelisch und verheiratet. Er habe das französische Gymnasium bis zur Obersekunda besucht, sei dann aus persönlichen Gründen abgegangen, sei als blutjunger Mensch und getrieben von einem gewissen Freiheitsdrang zur Bühne gegangen, habe ihr etwa 8 Jahre angehört, sich dann weiter gebildet und ungefähr 1848 begonnen, sich schriftstellerisch zu versuchen. 1892 habe er die Zeitschrift „Zukunft" begründet.

Vor Eintritt in die materielle Verhandlung verliest Justizrat Kleinholz einen Einwand gegen die Zuständigkeit des Gerichts auf Grund des § 16 der Strafprozeßordnung. Der Beschluß der 3. Strafkammer auf Eröffnung des Hauptverfahrens datiere vom 22. November 1907; die Voraussetzung zu diesem Beschluß sei aber, daß die Anklage in zulässiger Weise erhoben sei. Dies sei hier aber nicht der Fall, denn die Anklage sei in unzulässiger Weise zu einem Zeitpunkt erhoben worden, bevor das Verfahren vor dem Amtsgericht I rechtskräftig abgeschlossen war. Das gegenwärtige Verfahren verstoße außerdem gegen den Grundsatz: ne bis in idem! Deshalb sei das gegenwärtige Verfahren unzulässig, und da der Angeklagte seinem ordentlichen Richter nicht entzogen werden darf,

so beantrage die Verteidigung das Verfahren einzustellen.

Justizrat Bernstein schließt sich diesen Ausführungen durchaus an. Die Verteidigung sei sich wohl bewußt, daß der Einwand der Unzuständigkeit vielleicht dilatabel ist, dagegen der Einwand „ne bis in idem" durchaus durchschlagend. Ich weiß, daß man sich zur Rechtfertigung dieses Verfahrens auf eine Reichsgerichtsentscheidung beruft, deren Richtigkeit dahingestellt sein mag. Die Verteidigung behauptet, daß diese Entscheidung auf diesen Fall auch nicht zutrifft. Am 12. November ist das Privatklageverfahren eingestellt worden durch Beschluß des Landgerichts. Gegen diesen Beschluß stand beiden Parteien bis zum 19. November die Beschwerde zu. Bereits am 15. aber hatte der Staatsanwalt schon die Anklage erhoben, das geschah also zu einer Zeit, wo das andere Verfahren gegen den Angeklagten noch schwebte und ohne Rücksicht auf dieses. Wenn die Erhebung der Anklage in dieser Zwischenzeit nicht berechtigt war, so sind auch alle Folgen, die darauf aufgebaut sind, mit dem Gesetz nicht in Einklang zu bringen. Das Gericht darf sich nicht damit begnügen, zu prüfen, ob die heutige Verhandlung stattfindet auf Grund eines formell richtigen Eröffnungsbeschlusses, sondern es muß prüfen, ob die ganze Grundlage, auf welcher der Eröffnungsbeschluß beruht, rechtlich unanfechtbar ist. Abgesehen von diesen rechtlichen Mängeln stützen wir uns, wie ich wiederhole, hauptsächlich auf den Einwand der res judicata. Mit Rücksicht auf die ganze Sache und mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Hrn. Harden bitten wir das Gericht, sich über unsere Einwände recht bald schlüssig zu machen. Prof. Eisenberg, der den Angeklagten nochmals untersucht hat, hat mich zu der Erklärung autorisiert, daß sich Herr Harden ganz gegen seinen Willen hier eingefunden hat. Aerztlicherseits ist ihm befohlen worden, zu Hause zu bleiben, da sonst eine starke Gefährdung seiner Gesundheit zu befürchten sei.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Ich danke den Herren Verteidigern aufrichtig, daß sie mir von vornherein Gelegenheit gegeben haben, den Standpunkt der Staatsanwaltschaft bezüglich der Zuständigkeit in dieser Sache hier vor der Oeffentlichkeit zu rechtfertigen. Zu „rechtfertigen" ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck, denn rechtfertigen brauche ich diesen Standpunkt nicht, er ist gerechtfertigt durch die ergangenen Gerichtsbeschlüsse, aber zu begründen. Daß ich ihn begründen kann an dieser Stelle, ist mir eine besondere Freude. Ich danke den Herren Verteidigern dafür, obwohl bei der außerordentlichen Klugheit und Erfahrung dieser Herren sie sich doch voll bewußt waren, daß dieser Einwand nicht mehr standhalten konnte, nachdem das Hauptverfahren eröffnet ist und zwar rite eröffnet ist und eine Entscheidung zur Sache erfolgen muß. Es ist alles richtig, was Herr Justizrat Bernstein ausgeführt hat, bloß ein Punkt ist nicht richtig, und das ist der wichtigste. Herr Bernstein übersieht, daß gegen den Einstellungsbeschluß der Strafkammer nicht die sofortige Beschwerde binnen 8 Tagen, sondern die gewöhnliche Beschwerde gegeben ist. Dieser Einstellungsbeschluß gehört nicht zu denjenigen, die nur mittels der befristeten Beschwerde angegriffen werden können. Justizrat Bernstein würde noch heute in der Lage sein, diesen Einstellungsbeschluß anzufechten. Er wird es wahrscheinlich nicht tun, weil es gänzlich aussichtslos wäre. Deshalb ist der Einwand, daß ich am 15. Dezember noch keine Anklage erheben konnte, hinfällig, denn nach diesem Einwand könnte ich ja jetzt noch die Anklage erheben.

Ich möchte mich aber doch des Eingehenderen über die Gründe meines Vorgehens, das vom Gericht gebilligt worden ist, verbreiten. Es ist, seitdem die Staatsanwaltschaft hier eingegriffen hat, soviel herüber und hinüber gesprochen worden, daß es überflüssig wäre, auf all das einzugehen. Ich konzediere den Verteidigern, daß unsere berühmtesten und namhaftesten Gelehrten und auch sehr angesehene Praktiker, wie Geheimrat Kahl, Professor Dr. Liszt und viele andere, auf dem Standpunkt der Verteidiger stehen und meinen, daß der Staatsanwalt nur eintreten durfte in dem Stadium, in dem es sich befindet. Der Oberstaatsanwalt sucht in längeren Ausführungen sein Eingreifen in das Verfahren in juristisch-wissenschaftlicher Weise zu begründen gegenüber den Ausführungen der angeführten Rechtslehrer, die auf anderem Standpunkt stehen. Er beruft sich dafür auf die bekannten drei Reichsgerichtsurteile und auf die Entstehungsgeschichte der Strafprozeßordnung, die im besten Sinne von liberalem Laskerschen Geist erfüllt sei und dem Staatsanwalt ein späteres Eingreifen nicht deshalb gestatten wolle, weil er sich vorher über das öffentliche Interesse getäuscht habe, sondern weil das öffentliche Interesse erst während der Verhandlung entstehen kann. So liege es hier. Die Justizverwaltung hat ja nicht das mindeste materielle Interesse, die Sache in der einen oder andern Weise zu erledigen. Speziell mir wäre es völlig gleichgültig gewesen, welches Gericht über die Sache entscheidet; denn ich und die preußische Justizverwaltung hat zu jedem Gericht das gleiche Vertrauen. Die Einstellung des Verfahrens hat nur den Grund, daß das öffentliche Interesse erst im Laufe des Privatklageverfahrens entsteht. Der vorliegende Fall ist dafür ein Musterbeispiel. Man muß bei Berücksichtigung all der Gegensätze zwischen Privatklageverfahren und öffentlichem Verfahren zu dem Schluß kommen, daß es eigentlich nicht möglich ist, ein Privatklageverfahren, nachdem der Staatsanwalt eingegriffen hat, als Privatklageverfahren fortzuführen.

Von den zahlreichen Angriffen, unter denen ich in den letzten Wochen zu leiden hatte, hat mich am schwersten betroffen der Vorwurf, den mir einige hochangesehene und verehrte Abgeordnete des Reichstags gemacht haben. Man hat gesagt, das Verfahren des Staatsanwaltes sei „unbegreiflich", das Verfahren sei „gesetzwidrig", der Staatsanwalt habe das Privatklageverfahren ruhig angesehen, und nach seinem Abschluß habe er gesagt: „Die Sache hat mir so gut gefallen, nun fange ich die Sache noch einmal von vorn an."

Nein, der Staatsanwalt hat sich gesagt: Die Sache hat mir so schlecht gefallen, die Sache muß anders angefangen werden.

Ich darf behaupten: Diese Herren Abgeordneten sind mangelhaft unterrichtet worden von ihren Gewährsmännern. Ich appelliere von dem papa male informato ad papam melius informendum. Redner geht des näheren auf die Reichstagsverhandlungen aus dem Jahre 1902 ein in welcher sich der Reichstag in durchaus schlüssiger Weise dahin ausgesprochen, daß gar nicht anders prozediert werden kann, wie die Staatsanwaltschaft jetzt prozediert. Es handelte sich damals um den Gesetzentwurf, betr. den fliegenden Gerichtsstand der Presse und um die Ausnahme, die in dieser Beziehung bei Privatklageverfahren gemacht werden sollte. Der Oberstaatsanwalt verliest aus der Reichstagssitzung vom 3. Mai 1902 Aeußerungen des Abg. Müller-Meiningen, Dr. Rintelen, Träger, Lenzmann und des Geh. Oberjustizrats Dr. von Tischendorf, um zu dem Schluß zu kommen, daß sein Verfahren in jeder Beziehung richtig ist, nämlich, daß die Privatklage einzustellen war und die Staatsanwaltschaft gemäß der ihr gegebenen Kompetenzvorschriften die öffentliche Klage zu erheben hatte. Es ist von einem der Herren Abgeordneten gesagt worden: es herrsche im Volke eine große Erregung über das Vorgehen des Staatsanwalts. Wenn das richtig ist, wenn der Herr Abgeordnete richtig in der Volksseele gelesen hat, dann ist das deutsche Volk glücklich zu preisen, weil es Zeit und Verständnis hat, sich mit solchen trockenen, rein juristischen Fragen zu beschäftigen und zu erregen. Alles in allem: Die Staatsanwaltschaft hat in dieser Sache ihre Pflicht getan, und der Angeklagte hat gar keinen Grund, sich zu beklagen. Der Angeklagte ist vor seinen zuständigen Richter gestellt worden, und er hätte alle Veranlassung, der Staatsanwaltschaft dankbar zu sein. Sie hat seine Situation wesentlich verbessert. Der Angeklagte hat sich in der „Zukunft" mit beweglichen Worten gegen das Verfahren des Staatsanwalts erklärt, aber was er gesagt hat, sind schöne Worte, aber ohne Inhalt. Denn auch bei der Berufung würde ihm doch dieselbe Erregung der Nerven, über die er klagt, nicht erspart geblieben sein, denn auch bei der Berufung würde doch die Wirkung die sein, daß das erste Erkenntnis in suspenso bleibt bis zur Entscheidung der Berufungskammer. Der Angeklagte wird mir vielleicht einwenden, daß er das erste Erkenntnis noch verwenden und verlesen lassen wollte. Dem steht ja aber gar nichts entgegen, ich habe nichts dagegen, daß es auch hier verlesen werde. Das wäre vielleicht das einzige, was der Angeklagte bemängeln könnte. Der Angeklagte steht aber auch in anderen Punkten besser: er steht jetzt vor einem fünfgliedrigen Kollegium, zu seiner Verurteilung sind jetzt vier Stimmen nötig, während bei einem dreigliedrigen Kollegium dazu nur zwei Stimmen nötig sind. Der Angeklagte würde in seinen Beweisanträgen vor der Berufungskammer im Privatklageverfahren nicht frei, sondern an das Ermessen des Gerichts gebunden sein, während er hier seine Beweisanträge in Hülle und Fülle stellen kann, sie können nur abgelehnt werden, wenn sie zur Sache absolut nicht gehören. Schließlich hat der Angeklagte jetzt auch die volle Revision an das Reichsgericht an Stelle der Revision an das Kammergericht. Der Angeklagte hat also vollen Anlaß, sich über das Vorgehen des Staatsanwalts zu freuen. Wenn er es nicht tut, so kann ich es nicht verstehen, dann habe ich den Verdacht, daß versucht wird, von der Hauptsache auf Nebensachen die Oeffentlichkeit abzulenken. Ich wende mich an alle redlichen und rechtlich denkenden Menschen, daß sie zu dem Zeugnis kommen: Der Staatsanwalt hat getan, was in dieser Sachlage von ihm getan werden mußte, und er hat das Richtige getan.

Ich beantrage, die Bemängelungen der Verteidigung zu verwerfen und in die Verhandlung einzutreten.

Nach diesen mehr als einstündigen Ausführungen des Oberstaatsanwalts erklärt Justizrat Dr. Sello, daß seitens des Nebenklägers zu dieser Frage absichtlich keine Stellung genommen werde. Von nebenklägerischer Seite werde von der wohlerwogenen Ueberzeugung ausgegangen, weil sie jedem, auch dem Uebelwollendsten, den Schatten des Vorwurfs nehmen wolle, daß sie Interesse habe, daß die Sache vor dieses oder jenes Gericht komme. Dem Nebenkläger ist es nicht zweifelhaft, daß es ihm gleich sein kann, ob die Sache von fünf oder drei Richtern entschieden wird, und daß er auf alle Fälle sein Recht finden wird. Möge das Gericht darüber befinden, wie das Gesetz es ihm vorschreibt!

Justizrat Bernstein wendet sich ausführlich gegen die juristischen und tatsächlichen Ausführungen des Oberstaatsanwalts. Er sei nicht in der Lage, dem Staatsanwalt das von ihm gewünschte Zeugnis auszustellen, er könne ihm nur bezeugen, daß er dasjenige getan habe, was er für richtig hielt. Er zweifle keinen Augenblick daran, behaupte aber, daß seine Auffassung eine irrige ist. Der Staatsanwalt hat gesagt: die Sache hat dem Staatsanwalt so schlecht gefallen, daß sie anders angefangen werden muß. Das ist aber kein gesetzlicher Grund für den Staatsanwalt, sich mit der Sache zu befassen. Er ist dazu nur dann befugt, wenn er der Meinung ist, daß ein öffentliches Interesse vorliegt, nicht aber deshalb, weil ihm ein im Namen des Königs gesprochenes Urteil nicht gefällt oder weil er der Meinung ist, daß ein Gericht sich geirrt hat, oder daß ein Richter die ihm zustehende Sitzungsleitung nicht richtig gehandhabt hat. Was das Volk aufregt, ist nicht die trockene juristische Frage, sondern das Rechtsgefühl des Volkes ist in Bewegung gesetzt just durch jenes vom Staatsanwalt berührte Moment. Daraus zieht das Volk die Befürchtung, daß es eine Behörde geben kann, welche, wenn ihr ein richterliches Urteil nicht gefällt, dieses durch ein Machtwort aus der Welt schaffen kann. Ueber die Frage der Zuständigkeit des Gerichts hat sich Herr Harden auch gar nicht aufgeregt, er vertritt nur die Ansicht, die von hervorragenden deutschen Rechtslehrern, Wissenschaftlern und Praktikern vertreten wird. Die Richter haben über Ehre, Freiheit, Leben eines Staatsbürgers zu entscheiden, sie haben also die Pflicht, in jedem einzelnen Falle ganz sorgfältig ihre Kompetenz zu prüfen und das Volksgefühl wird erregt durch das Empfinden; es muß mit der Frage der Kompetenz äußerst vorsichtig verfahren werden, sonst ist die Rechtssicherheit gefährdet! Ein Gericht kann sich und sollte sich nicht für kompetent erklären, wenn man die Sache so oder so auslegen kann. In solchem Falle müßte doch der Grundsatz Anwendung finden: in dubio pro reo! Die Handlungen, deren Herr Harden hier angeklagt ist, sind bereits Gegenstand eines Verfahrens gewesen, das entweder als rechtskräftig abgeschlossen gelten muß, oder noch schweben mag. Wegen ein und derselben Handlung kann jemand nicht einem zwiefachen Verfahren unterworfen werden. Es handelt sich hier um die Grundlage des ganzen Prozeßrechts und das Grundrecht jedes Menschen, der nach den Vorschriften dieses Gesetzes Recht zu nehmen hat.

Auf den Einwand des Herrn Oberstaatsanwalts, wir kämen in eine Sackgasse, wenn das Gericht sich jetzt für unzuständig erklärte, weil das Privatklageverfahren bereits eingestellt sei, so muß erwidert werden: Das ist kein Argument. Ob Sackgasse oder nicht, mich kümmert nur eine Gasse, der Weg des Rechts. Ich bestreite, daß wir augenblicklich in dieser Verhandlung uns auf dem Wege des vorgeschriebenen Rechts befinden. Das ist für uns maßgebend. Wenn man sagt, die Anschauung der Staatsanwaltschaft wird von den fünf Herren, die als Richter des Landgerichts zu urteilen haben, nicht geteilt, so schädigt das das Ansehen irgend einer Behörde ganz gewiß nicht. Das, was das Volk verlangt von seinen Richtern mit allem Recht und immer auch geleistet bekommt, daß ist die bona fides des Richters, die Gerechtigkeit, im übrigen interessiert sich das Volk nicht für juristische Dinge. Das Vertrauen wird zum Gericht nicht erschüttert, wenn das Gericht in einer juristischen Frage anders urteilt, als der Staatsanwalt. Erschüttert wird das Vertrauen zum Gericht dann, wenn das Volk glaubt, es solle eine Sache, die irgendwo oder irgendwie nicht gefällt, auf einem gesetzlich nicht ganz zweifelsfreien Wege so entschieden werden, wie es gefällt, anders wie im gesetzlichen Verfahren vor dem zuständigen Richter die Sache schon entschieden worden ist.

Justizrat Kleinholz: Die Ausführungen des Oberstaatsanwalts haben mich nicht überzeugt. Wir unterwerfen uns gern jedem Richter, wir wollen aber nicht, daß ungesetzlich vorgegangen wird. Wir wenden uns gegen das Verfahren des Herrn Oberstaatsanwalts, weil es ganz ungeheuerliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Das Volk hat sich erregt über das Vorgehen der Staatsanwaltschaft. Es sah darin mit einem Male, daß der Angeklagte seinen ordentlichen Richtern entzogen werden sollte. Der Redner sucht dann in längeren juristischen Darlegungen die Ausführungen des Oberstaatsanwalts zu widerlegen.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel vertritt nochmals in langeren juristischen Ausführungen seinen Standpunkt und sucht die gegenteiligen Darlegungen der Verteidigung zu widerlegen.

Nach abermaliger kurzer Entgegnung des Justizrats Bernstein erklärt Justizrat Dr. Sello nochmals, daß der Vertretung des Nebenklägers das Recht zustehe, das Wort in diesem Augenblick zu ergreifen, daß sie aber darauf verzichte.

Der Gerichtshof zieht sich hierauf zur Beratung zurück.

In der kurzen Pause erscheint der Landgerichtspräsident Fabricius im Gerichtssaale.

Bei Wiederkehr des Gerichtshofes verkündet Landgerichtsdirektor Lehmann: **Das Gericht hat beschlossen, in die materielle Verhandlung einzutreten.** Die Frage der Unzuständigkeit oder Zuständigkeit wird ihre Erledigung in dem Urteil finden.

Auf eine Frage des Vorsitzenden,

ob Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit gestellt wird,

erklärt Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel:

Nach meinen Wünschen würde die Verhandlung so viel wie möglich in der vollen Oeffentlichkeit stattfinden, denn es ist in dieser Sache nichts zu verschweigen. Andererseits aber kann nicht gewünscht werden, daß die unsauberen Sachen, die die Masse so sehr erregt haben, daß all das wieder hier aufgerollt wird, obwohl es mit der hier zur Verhandlung stehenden Fall wenig zu tun hat. Um das zu verhüten, ist die Staatsanwaltschaft verpflichtet, den Ausschluß der Oeffentlichkeit zu beantragen im öffentlichen Interesse. Dieses öffentliche Interesse gerade hat die Staatsanwaltschaft zu ihrem Eingreifen veranlaßt.

Ich werde mir deshalb vorbehalten,

bei der Beweisaufnahme, soweit sie den Vorwurf der Homosexualität und Perversität betrifft, den Ausschluß der Oeffentlichkeit zu beantragen,

dagegen möchte ich dem Angeklagten, in der Voraussetzung, daß er nur in taktvoller Weise vorgehen wird, Gelegenheit geben, sich in voller Oeffentlichkeit zu äußern.

Justizrat Kleinholz: Ich glaube nicht, daß es notwendig werden könnte, den Ausschluß der Oeffentlichkeit herbeizuführen. Das, was vom Angeklagten gesagt werden muß, wird in taktvoller Weise gesagt werden.

Justizrat Bernstein: Im gegenwärtigen Augenblick glaube ich nicht, daß irgend ein Anlaß zum Ausschluß der Oeffentlichkeit vorhanden sein wird. Sollte der Angeklagte genötigt sein, zum Zwecke des Beweises irgendwelche für die Oeffentlichkeit nicht geeigneten Sachen zur Sprache zu bringen, so werden wir selbst vorher Ausschluß der Oeffentlichkeit beantragen.

Justizrat Sello: Auch wir sehen keinen Grund zum Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Vors.: Während der Vernehmung des Angeklagten wird das Gericht keinen Anlaß zum Ausschluß der Oeffentlichkeit finden.

Es folgt hierauf die Verlesung des Eröffnungsbeschlusses, wonach Harden nach den §§ 185 und 186 der Beleidigung angeklagt ist.

Die bekannten zur Anklage stehenden „Zukunfts"-Artikel werden dann verlesen.

Präs.: Die Anklage vertritt die Ansicht, daß in diesen Artikeln dem Grafen Kuno von Moltke der Vorwurf der homosexuellen Veranlagung, der geschlechtlichen Perversion und Betätigung gemacht worden sei.

Angekl. Harden: Ich muß den hohen Gerichtshof bitten meine rednerische Mitwirkung in diesem Verfahren mit Rücksicht auf meinen Gesundheitszustand auf das unbedingt notwendige zu beschränken. Ich bin trotzdem hierher gekommen, weil ich es den Gerichte, dem Nebenkläger und mir selbst schuldig bin. Ich habe die Artikel geschrieben, weil ich glaubte, dem Lande, in dem ich lebe und das ich liebe, damit ein wenig nutzen zu können. Ich habe, wie ich hier ganz uneingeschränkt erklären will, nicht in Entferntesten daran gedacht, den Grafen Kuno von Moltke zu beleidigen. Ich habe auch die Ueberzeugung, daß ich ihn nicht beleidigt habe.

Präs.: Was haben Sie aber sagen wollen? Sie haben der Grafen v. Moltke doch als einen Homosexuellen hinstellen wollen?

Angekl.: Nein.

Präs.: Ihre Ansicht ging doch wohl dahin, daß der Kreis auf den Sie hinwiesen, unheilvoll auf Se. Majestät einwirke und Ihre Absicht ist doch gewesen, diesen Kreis zu entfernen. Dazu bedienten Sie sich des Mittels, einen Makel auf die Mitglieder dieses Kreises zu werfen. Ist das richtig?

Angekl.: Nein. Ein Kreis dieser Art ist mir erst durch die Klageschrift imputiert worden. Von einem „Kreise" ist keine Rede. Es kommt in den Artikeln zweimal der Ausdruck „Tafelrunde" vor und der Ausdruck „Grüppchen". Das bezieht sich darauf, daß der frühere Botschafter Graf Philipp Eulenburg seit 40 Jahren sehr intim befreundet ist mit dem Privatkläger und daß diese beiden Herren in gutem Verkehr — ohne jeden ferneren Beigeschmack — mit dem damaligen Vertreter der französischen Republik standen. Diese drei bezeichnete ich als ein Grüppchen. Von einem Kreis pervers Veranlagter ist gar keine Rede. Die Artikel sind von politischer Art, was in der Anklage steht, sind doch nur kleine Ausschnitte. Ich habe versucht, mit den Mitteln, über die ich als Journalist verfüge, größere Bilder politischer Zustände und Aspekte zu geben. In diesen großen Bildern wird auch ein paarmal ein Fleckchen mit dem Namen des Fürsten Philipp Eulenburg ausgefüllt. Es gibt eine ganze Reihe von Menschen, zu denen auch ich gehöre, die das politische Wirken dieses Fürsten für unheilvoll halten und deshalb habe ich mich bemüht, diesen Einfluß zu beseitigen.

Vors.: Die Staatsanwaltschaft behauptet, daß die Artikel zusammenhängen. In dem ersten Artikel wird von dem Grafen Moltke und dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen gesprochen. Diesem Prinzen wurde damals eine besonders starke Hinneigung zum weiblichen Geschlecht nachgesagt. In dem Artikel werden die genannten hohen Offiziere als „zwei Liebende von verschiedener Sinnesart" bezeichnet. Die Betonung des Gegensatzes zwischen dem Prinzen und dem Grafen Moltke ist so aufgefaßt worden, als wenn damit dem Privatkläger die Hinneigung zum männlichen Geschlecht nachgesagt werden sollte.

Harden: Es ist mir nichts bekannt davon, daß die öffentliche Meinung das so aufgefaßt hat. Ich habe es jedenfalls nicht gesagt und nicht sagen wollen. Ich habe lediglich die interessante Tatsache erwähnt, daß die Sinnesrichtung der beiden Herren ganz verschieden ist. Prinz Joachim Albrecht ist ein Mann, der ein echtes jugendliches Draufgängerleben führt, während Graf Moltke ganz anders ist. Darunter habe ich noch nicht verstanden, daß der Gegensatz zur Frauenfreundschaft Männerfreundschaft bedeutet. Ich habe die Ueberzeugung, daß Graf Moltke nicht irgend welche Aktivitäten mit Männern jemals getrieben hat. Er weiß das, ich habe auch nie daran gedacht, mit diesem kleinen Sätzchen etwas anderes zu sagen als: abgeneigt dem weiblichen Geschlecht.

Auf weitere Fragen des Vorsitzenden und des Oberstaatsanwalts Dr. Isenbiel über den Sinn des Artikels erklärt

Harden: Hier ist ein Artikel geschrieben, in dem weiter gar keine Absicht vorliegt, als die Hohenloheschen Memoiren zu besprechen. Ich pflege nicht Dinge, die ich getan habe oder tun wollte, zu verleugnen.

Vors.: In diesem zweiten Artikel sprechen Sie schon von „rührender Freundschaft" zwischen dem Fürsten Eulenburg und dem Grafen Moltke. In noch stärkerem Maße bringen Sie dies aber in dem dritten Artikel zum Ausdruck. Es ist dies jenes „Nachtgespräch" zwischen dem „Harfner" und dem „Süßen". Geben Sie vor allen Dingen zu, daß Sie mit dem „Harfner" den Fürsten Eulenburg und mit dem „Süßen" den Herrn Nebenkläger gemeint hatten?

Harden: Jawohl. Ich muß jedoch etwas näher auf den Sinn dieses Artikels eingehen. Ich wollte keinesfalls auf irgendwelche Dinge anspielen, die etwa die Oeffentlichkeit scheuen müssen. Der Sinn des Artikels ist ein sehr einfacher. Das Gespräch des Harfners und des Süßen soll bedeuten: Da ist einer der Skandal macht, weil Eulenburg zu großen Einfluß hat. Wenn er jetzt noch Briefe kennen würde, in denen die Person des Kaisers mit dem Wort „Liebchen" bezeichnet wird, so ist für uns die Sache sehr unangenehm. Irgend einen weiteren Sinn sollte dieses „Nachtgespräch" überhaupt nicht haben. Was von anderer Seite vielleicht aus dem Artikel herausgelesen wird, ist ja sehr schön kombiniert, aber nicht meine Absicht gewesen, als ich ihn geschrieben habe.

Auch bei den weiteren Artikeln bekämpft der Angeklagte die ihm von dem Vorsitzenden vorgehaltene Auffassung der Anklage über den wahren Zweck und die Bedeutung dieser Artikel in bezug auf den Grafen Moltke. Er bittet wiederholt, doch zu glauben, wenn er sage, was er wirklich habe zum Ausdruck bringen wollen und nicht das für richtig zu halten, was von außen her nachträglich aus den Artikeln herausgelesen sein soll. Er wehrt sich namentlich gegen den Vorhalt des Vorsitzenden, daß der eine Artikel, der den Ausdruck „die Herren sitzen ja warm genug" oder ähnlich, enthält, doch wohl auf homosexuelle Beziehungen hindeuten solle. Der Angeklagte betont, daß er nicht hier vor Gericht stehe, um sich darüber zu verantworten, was er über den in dem Artikel erwähnten Herrn Lecomte gesagt habe. Wenn er nun statt des angefeindeten Wortes „Hintereingang" den ganz geläufigen Ausdruck „Hintertreppe" gebraucht hätte, so würde doch kein Mensch darin einen Hinweis auf eine perverse Betätigung erblicken. Es sollte nur gesagt werden, daß man unter Umständen über die deutsche Politik nicht nur durch die amtliche Stelle sich orientieren kann, sondern der Weg auch über Hintertreppen gehen kann. Kein Wort stehe in dem Artikel von päderastischen Neigungen. Der Ausdruck „warmes Eckchen" stehe in einem rein politischen Artikel. Es sei fingiert worden, daß ein Engländer spricht, der die Leute abführt, die da immer sagen: die Deutschen wollen die Engländer vernichten und niederzwingen. Der sagt ihnen dagegen: Das ist gar nicht fair,; sie denken ja gar nicht daran, dies zu tun; seht doch die Männer an, die in ihren warmen Eckchen sitzen und gar keine Kriegsgelüste haben. Der Gedankengang ist derselbe gewesen, wie ihn der Reichskanzler neulich im Reichstage gegeben hat, indem er sagte, die Entfremdung zwischen England und Deutschland habe auf einer Reihe von Mißverständnissen beruht. Fürst Bülow habe dabei auch von „Hintergedanken" gesprochen. „Wenn ich das geschrieben hätte!" (Heiterkeit.) Der Angeklagte weist auf verschiedene andere Artikel der „Zukunft" hin, in welchen gleichfalls von „warmen Eckchen" und dergleichen die Rede sei, ohne daß auch nur entfernt ein Zusammenhang mit normwidrigem Gefühlsleben bestehe.

Präs.: Es kommt aber doch auf den Zusammenhang an. Der Ausdruck „warme Eckchen" kann doch auch eine andere Bedeutung haben.

Angekl.: Ich habe niemals, auch in meinem Privatleben, den Ausdruck gebraucht, den man hier dem Ausdruck „warme Eckchen" unterstellen will.

Präs.: Glauben Sie nun nicht, daß die Artikel bei den Lesern den angeblich von Ihnen nicht beabsichtigten Effekt hervorrufen mußten?

Angekl.: Ganz und gar nicht. Ich glaube, ich habe hier nicht nötig, das, was ich über die vita sexualis des Fürsten Philipp zu Eulenburg denke, zu illustrieren. Seit sechs Monaten schreie ich schon in die Welt hinaus, daß ich nichts anderes schreiben wollte, als was ich wirklich geschrieben habe: daß ich lediglich hinweisen wollte auf ein von der Norm abweichendes Empfinden, und eine von diesem abweichende Auffassung ist erst entstanden durch eine Verkettung von Umständen und nach Ereignissen, die von meinem Willen völlig unabhängig waren.

Politische Wochenschau.

Die fröhliche, selige, gnadenbringende Weihnachtszeit macht sich auch in der Politik bemerkbar, denn die sauren Arbeitstage werden auch hier durch silberne und goldene Sonntage unterbrochen. Die Parlamente, in denen es vielfach gerade noch in der letzten Zeit recht kampfgemut zuging, haben die weihnachtliche Ruhepause eintreten lassen, die sich bis in den Januar hinein erstreckt. Freilich versinkt die Politik keineswegs in einen Winterschlaf, sondern vielleicht wird gerade in diesen Wochen hinter den Kulissen mehr praktische Reichspolitik getrieben, als es in der letzten Zeit im Reichstage vor den Kulissen der Fall war. Es ist ein offenes Geheimnis, daß zur Zeit lebhafte Verhandlungen gepflogen werden, um die praktischen Folgerungen aus der grundsätzlichen, in der Reichstagssitzung vom 5. Dezember besiegelten Einigung der Blockparteien zu ziehen. Es wird zur Zeit an allerlei Kompromissen gearbeitet, deren schwierigstes, bisher freilich noch nicht gelöstes, das Problem der Finanz- und Steuerfragen sein wird.

Im Zeichen der Blockpolitik stand auch die neueste Kundgebung des Reichskanzlers Fürsten Bülow, welche dem vielbeklagten Mißstand der allzu häufig und oft genug ohne Not erfolgten Anwendung des Zeugnis-

zwangsverfahrens entgegenzutreten sucht. Wenn auch die gesetzliche Regelung dieser Frage bis zur Erledigung der Strafprozeßreform vertagt worden ist, so kann doch das erfreuliche Vorgehen des Reichskanzlers als ein Zugeständnis an die, nicht etwa bloß von liberaler Seite erhobenen Forderungen begrüßt werden.

Ist Aussicht vorhanden, daß der Riß im Deutschen Flottenverein durch hinreichende Zugeständnisse an den im Zustand der Sezession befindlichen bayerischen Landesverband noch rechtzeitig mit demselben Erfolge verkittet wird, wie soeben die Verkittung des Risses im konservativ-liberalen Block gelang? Auf diese Frage läßt sich bisher noch keine Antwort geben, denn über die Beschlüsse, welche das Präsidium des Deutschen Flottenvereins in seiner am Mittwoch abgehaltenen Sitzung gefaßt hat, ist bisher noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, wie überhaupt der Massenfabrikation von Nachrichten und Gerüchten über die Versuche zur Beilegung der Krisis im Flottenverein, mit denen man auch den Besuch des Prinzen Ludwig zur Jahresversammlung des Deutschen Museums in Berlin in Verbindung gebracht hat, mit großer Reserve begegnet werden muß. Der Konflikt hat unterdessen durch die Stellungnahme des badischen Landesausschusses weitere Kreise gezogen, und es erscheint deshalb umso dringlicher geboten, daß Mittel und Wege gefunden werden, diesen Konflikt beizulegen, wobei es freilich sehr nötig sein wird, die Sache über die Person zu stellen.

Ein Doppelkonflikt ist zur Zeit wieder einmal im Lande der chronischen Konflikte, in Oesterreich-Ungarn zu verzeichnen. Unmittelbar vor der parlamentarischen Erledigung des Ausgleichs mit Ungarn hat die buntgemischte klerikal-konservative Mehrheit des österreichischen Abgeordnetenhauses einen Streit mit Ungarn vom Zaune gebrochen, indem sie das Kabinett Beck in einer Resolution aufforderte, die nicht magyarischen Volksstämme in Ungarn gegen die Drangsalierung durch die ungarische Regierung zu schützen. Als der Ministerpräsident sich gegen diese Ueberschreitung seiner Kompetenz wehrte, beschloß das Haus, d. Debatte über diese Antwort zu eröffnen, was einem unverhüllten Mißtrauensvotum gegen das Kabinett gleichkam. Auch sonst zeichnete sich das österreichische Parlament in dieser Woche durch etwas stürmische Lebensgewohnheiten aus, wobei den Pultdeckeln nach berühmten Mustern die Rolle als Wurfgeschoß zugemutet wurde.

Der wackere Diskuswerfer, der Ruthene Bacznski, hat übrigens einen Konkurrenten in dem serbischen Kronprinzen Georg gefunden, der zur Abwechslung wieder einmal eine solenne Prügelei inszeniert hat. Wenn auch auf dem Balkan rauhere Sitten herrschen, wie das soeben erst die Ermordung der mazedonischen Bandenführer Sarafow und Garwanow dargetan hat, so ist doch das Maß des serbischen Thronfolgers nachgerade zum Ueberlaufen voll.

Auch für den Schah von Persien, Muhamed Ali Mirza, werden sich die ungetreuen Untertanen am Ende über kurz oder lang nach einem Thronfolger umsehen, denn der derzeitige Thron steht auf wackeligen Füßen, nachdem der jüngste Staatsstreichversuch sich als einer mit untauglichen Mitteln erwiesen hat. Die Lage in Persien hat sich bedrohlich zugespitzt, und sie bereitet den Mächten, da ja hier auch bedeutsame Fragen der internationalen Politik in Betracht kommen, ernste Sorge.

Unter diesen Umständen ist es mit umso größerer Befriedigung begrüßt worden, daß als Ersatz dafür die Lage in Marokko zur Zeit eine wesentliche Besserung aufweist, und vielleicht werden es zum Schluß auch die Franzosen nach mannigfachen Enttäuschungen als eine Erlösung begrüßen, wenn die Promenade nach Marokko ihrem Ende entgegengeht.

Unverändert ist die Lage im Reiche des Zaren, wo immer noch revolutioniert und bombardiert, prozessiert und füsiliert wird. Aber der Prozeß, auf den es in erster Reihe ankäme, und der noch weit wichtiger wäre als der gegen den „Helden von Port Arthur", kommt dabei nicht vom Fleck, nämlich der Prozeß der Gesundung Rußlands!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler und die Kassenarztfrage.

Ueber die Audienz beim Reichskanzler in der Kassenarztfrage wird jetzt im Organ des Deutschen Aerztevereinsbundes Näheres mitgeteilt. Nachdem der Vorsitzende Prof. Löbker die Denkschrift überreicht und die Wünsche der deutschen Aerzte mündlich dargelegt hatte, erklärte der Reichskanzler, er erkenne an, daß die Mitarbeit der Aerzte an der Fortentwicklung der sozialen Gesetzgebung wertvoll und unentbehrlich sei. Weiter sagte er ausdrücklich zu, daß Vertreter der deutschen Aerzte zur Mitarbeit an den Vorberatungen aller Vorlagen, betr. die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes, zugezogen werden sollen. Schließlich erklärte er sich bereit, weitere Wünsche der deutschen Aerzte in Bezug auf die soziale Gesetzgebung mündlich oder schriftlich jederzeit entgegenzunehmen.

Die Betriebseinnahmen der preußischen Staatseisenbahnen zeigen, wie die „Nordd. Ag. Ztg." mitteilt, auch im November eine erfreuliche Steigerung von im ganzen 7½ Millionen gegenüber dem November 1906, wovon 1.9 Millionen = 5.6% auf den Personenverkehr, 2.5 Millionen = 4.8% auf den Güterverkehr und 0.4 Millionen auf sonstige Einnahmequellen entfallen. Besonders hervorzuheben ist die starke Steigerung des Personenverkehrs, die noch größer erscheinen würde, wenn nicht durch die Personentarifreform ein Ausfall von etwa ½ Million entstanden wäre. Der starke Personenverkehr läßt die Einwirkung der im Erwerbsleben eingetretenen Abflauung noch nicht erkennen. Der Güterverkehr war noch höher als die Steigerung der Einnahmen erkennen läßt; namentlich der Kohlenverkehr zeigte eine sehr starke Zunahme.

Rußland.

Die Lage in Rußland.

Wien, 19. Dez. Hier ist angeblich ein militärisches Komplott entdeckt worden. 17 Soldaten und 9 Zivilisten wurden verhaftet.

Schweden.

Beisetzung König Oskars.

Das Leichenbegängnis des Königs Oskar ging heute mittag mit großer Feierlichkeit vor sich. Der Sarg wurde zuerst von Adjutanten des verstorbenen Königs, alsdann von Matrosen vom Schlosse zu dem sechsspännigen Leichenwagen getragen. Sodann setzte sich der Leichenzug nach der Kirche Riddarholmen in Bewegung. Hinter dem Sarge schritten die Könige von Schweden und Dänemark, die königlichen Prinzen von Schweden, Prinz Heinrich von Preußen, Erzherzog Friedrich von Oesterreich, Ferdinand, Infant von Spanien, der französische Gesandte, Prinz Arthur von Connaught, Großfürst Konstantin, der Kronprinz von Rumänien, Prinz Max von Baden. Die Königin von Schweden und Dänemark begaben sich im Wagen zur Kirche. Der Erzbischof hielt den Gottesdienst ab. Die Königin-Witwe war durch ihren leidenden Zustand an der Teilnahme verhindert.

Persien.

Die Krisis in Persien.

London, 19. Dez. Die „Times" meldet, die Lage in Persien lasse eine leichte Besserung erkennen. Der Schah empfing die fremden Gesandten und sagte einen genügenden Schutz der Europäer zu.

Teheran, 19. Dez. Bezüglich der Beratungen, die zwischen dem Schah und dem Parlament geführt werden, ist vereinbart worden, daß sie nicht fortgesetzt werden sollen, wenn nicht das Volk auf dem Maidan (einem öffentlichen Platze) die Zelte abbreche, sich zerstreue und die Konstitutionalisten des Parlamentsgebäude verlassen. Dies ist geschehen. Heute morgen waren die Läden geöffnet und die Lage schien sich gebessert zu haben; in den ersten Nachmittagsstunden aber, als das Parlament gerade eine Sitzung abhielt, wurden einige Schüsse abgefeuert und auf dem Maidan wiederum Zelte aufgeschlagen; das Volk sammelte sich von neuem überall in bewaffneten Haufen. Das Parlament hat aus den hauptsächlichsten Städten des Landes Telegramme erhalten, in denen ihm Hilfe versprochen wird.

Amerika.

Die Opfer der Kohlengruben.

Washington, 19. Dez. Aus einer soeben vom Departement des Inneren veröffentlichten Statistik ergibt sich, daß in den Vereinigten Staaten 22,840 Menschen durch Unfälle im Betrieb der Kohlenbergwerke ums Leben gekommen sind. Diese Mitteilung erregt erhebliches Aufsehen, besonders auch darum, weil hinzugefügt ist, daß die Unfallziffer diejenige in den europäischen Kohlengruben vergleichsweise um ungefähr 300 Prozent übersteigt. Als Hauptursache der zahlreichen Unfälle werden die unzureichenden technischen Ausrüstungen der Bergwerke durch die Unternehmer und das unvorsichtige Umgehen mit Sprengstoffen bezeichnet.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend

Detmold, 21. Dezember.

— **Die hiesige städtische Sparkasse** beabsichtigt, wie uns mitgeteilt wird, demnächst auch die sog. Haus- oder Heimsparkassen in einer sehr handlichen und gefälligen Form einzuführen. Jeder Inhaber eines Sparbuches, welches einen Einlagenbestand von mindestens 3 Mark aufweist, kann eine Sparbüchse erhalten. Die Einlage von 3 Mark bleibt zu Gunsten der Sparkasse bis zur Rückgabe der Sparbüchse in unbeschädigtem Zustande gesperrt. Die Abgabe der Sparbüchse selbst erfolgt vollständig kostenlos, sie wird dem Sparer in verschlossenem Zustande übergeben, der Schlüssel bleibt in der Sparkasse. Glaubt der Sparer, daß die Büchse eine hinreichende Einlage enthält, so bringt er dieselbe mit dem Sparbuche zur Sparkasse, der Inhalt der Büchse wird von den Beamten vor den Augen des Sparers aufgezählt, übernommen und danach im Sparbuche gutgeschrieben. Abhebungen von Einlagen können bis auf den Betrag der gesperrten 3,00 Mark jederzeit in gewohnter Weise erfolgen. Bei Rückgabe der Sparbüchse wird der Sperrvermerk gelöscht. Es ist klar, daß durch die vorstehend beschriebene Handhabung der Einrichtung, welche in allen Orten, wo sie eingeführt worden ist, als sehr zweckmäßig erkannt wurde, besonders den kleinen Sparern die Gelegenheit zum Sparen entgegengetragen wird. Mancher Sparer, welcher sich scheut, geringe Beträge zur Kasse zu bringen, kann nun seine kleinen Ersparnisse der Sparbüchse anvertrauen und hat die Garantie, daß die gesparten Beträge auch wirklich zur Sparkasse kommen, denn eine Entnahme des in der Sparbüchse enthaltenen Betrages ist nur in der Sparkasse möglich, da nur diese den Schlüssel zur Sparbüchse besitzt. Zudem ist die Abhebung der gesparten Beträge im Bedarfsfalle durch nichts gehindert. Auch für Kinder dürfte eine solche Sparbüchse eine willkommene Gabe und ein zweckmäßiges Mittel sein, dieselben zur Sparsamkeit zu erziehen.

— **Unsere Regimentskapelle** verliert in den nächsten Tagen ihren Trompeter, Herrn Tiede, der als Steuererheber nach Oerlinghausen berufen ist. Schon vor einiger Zeit ist der Trompeter Ruppe aus dem Verbande der Regimentsmusik ausgeschieden. Dieser gedenkt bei der Kaiserlichen Reichspost einzutreten. Auch sein Ausscheiden bedeutet für die Kapelle einen Verlust. Wie wir jedoch hören, ist es dem Leiter der Kapelle, dem Kgl. Musikdirektor Herrn Hubert, gelungen, Ersatz zu bekommen. Unsere Regimentskapelle ist eine der besten Militärkapellen. Daß sie das ist, kann man getrost auf die Rechnung des unermüdlichen und hervorragenden musikalischen Leiters setzen. Da wir nun einmal bei unserer berühmten Kapelle sind, fragen wir an, wann die Sonntagsabend-Bierkonzerte stattfinden und ob es nicht angebracht ist, diese öfters zu veranstalten?

Amt Detmold.

Heiligenkirchen, 2. Dez. Am 2. Weihnachtsfeiertage feiert der hiesige Turnverein seine Weihnachtsfeier im Saale des Herrn Limberg. Es findet eine Verlosung und amerikanische Auktion statt. Dem Verein wünschen wir den zahlreichen Besuch der früheren Veranstaltungen.

Amt Schötmar.

Hörstmar, 20. Dez. Am 2. Weihnachtstage feiern die Eheleute Heinrich Rottmann Nr. 66 das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 19. Dez. Der Gesangverein „Eintracht" hat beschlossen, sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit theatralischen Aufführungen, Konzert und Ball, am Sonnabend, den 4. Januar im Böle'schen Saale zu feiern. Der Verein bietet alles auf, um seinen Gästen einige angenehme Stunden zu bereiten.

Strafkammer des Fürstlichen Landgerichts.

Detmold, 19. Dez. 1907.

(Schluß.)

6. **Unter der Anklage, die Frau eines Kollegen mißhandelt zu haben**, hatte sich der Schuhmachermeister W. W. in Lemgo zu verantworten. In der Erstinstanz vor dem Schöffengericht in Lemgo, war der Angeklagte zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte sich jedoch bei dem Urteil nicht beruhigt, sondern Berufung eingelegt. Die Strafkammer konnte jedoch an die Unschuldserklärung des Angeklagten nicht glauben. Sie bestätigte das Urteil des Erstrichters und legte dem Verurteilten die Kosten des Verfahrens auf.

7. Die Ehefrau **Lilly W. aus Brake** sollte dem Bäckermeister B. daselbst aus der Ladentrecke 3 Mk. entwandt haben. Das Schöffengericht hatte die Angeklagte freigesprochen. Die Strafkammer schloß sich der Ansicht des Schöffengerichts an und verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das Ersturteil.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Schwere Explosions-Katastrophe. In einem Waffenladen in der Lattarini-Straße in Palermo, in dem auch eine Niederlage von Pulver und Dynamit enthalten war, ereignete sich eine Explosion, infolge deren das Haus einstürzte. 25 Personen wurden getötet, ungefähr 100 verletzt. Infolge der Explosion wurden alle Fensterscheiben in einem Umkreise von 25 Metern vom Orte der Explosion entfernt zertrümmert. Zur Hilfeleistung traf Militär und Feuerwehr an dem Orte des Unglücks ein.

500 Minenarbeiter verschüttet. In der der Pittsburg Coal Company gehörigen Dare-Mine fand eine heftige Explosion statt, die in weitem Umkreise vernommen wurde. Unmittelbar nach der Explosion entstiegen dichte Rauchwolken dem Minenschachte. Fünfhundert Minenarbeiter sind verschüttet; man befürchtet, daß sie sämtlich umgekommen sind. Die Mine brennt. — Weiter wird noch dazu gemeldet: Wegen des gleich nach der Explosion in der Dare-Mine ausgebrochenen Brandes war es bis nachmittags nicht gelungen, den Verschütteten Hilfe zu bringen. Unter diesen befinden sich gegen hundert Amerikaner, der Rest soll zum größten Teil aus Ungarn bestehen. Auch die Leiter des Werkes befinden sich unter den Verschütteten.

Vom Büchertisch.

„Aus Natur und Geisteswelt." Die unter diesem Titel von dem Verlage B. G. Teubner in Leipzig herausgegebene Sammlung wissenschaftlich gemeinverständlicher Darstellung aus allen Gebieten des Wissens, die nunmehr auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken darf, gibt jetzt ihr zweihundertstes Bändchen aus, und es sei aus diesem Anlasse erneut auf dies so nützliche und verdienstvolle Unternehmen und auf seine neuesten Erscheinungen hingewiesen. Trägt die Sammlung doch zur Erfüllung einer bedeutsamen sozialen Aufgabe bei, der unserer Kultur aus der Scheidung in Kasten drohenden Gefahr zu begegnen, indem sie es dem Gelehrten ermöglicht, sich an weitere Kreise zu wenden, und dem materiell arbeitenden Menschen Gelegenheit bietet, mit den geistigen Errungenschaften in Fühlung zu bleiben. Das erreicht sie, weil sie nicht in der Vorführung einer Fülle von Lehrstoff und Lehrsätzen oder etwa gar unerwiesenen Hypothesen ihre Aufgabe sucht, sondern darin, dem Leser Verständnis dafür zu ermitteln, wie die moderne Wissenschaft es erreicht hat, über wichtige Fragen von allgemeinstem Interesse Interesse Licht zu verbreiten. Freilich kann diese gut und allein berechtigte Art der Popularisierung der Wissenschaft nur von den ersten Kräften geleistet werden; in den Dienst der mit der Sammlung verfolgten Aufgaben haben sich denn aber auch in dankenswertester Weise von Anfang an die besten Namen gestellt, und die Sammlung hat in dieser Teilnahme dauernd zu erfreuen gehabt. Das zeigen auch die neuesten, sich mit den verschiedensten Gebieten unserer Kultur beschäftigten Bändchen*), die unsere neuesten technischen Errungenschaften, wie Automobil und Funkentelegraphie, ebenso behandeln, wie die „Mechanik des Geisteslebens" und „Die sittlichen Lebensanschauungen der Gegenwart".

Gilt es in dem erstgenannten Bändchen, von Ingenieur K. Blau, auch dem Laien ein Verständnis für den Mechanismus des für die Entwicklung unseres Verkehrslebens so bedeutsamen Kraftwagens zu ermöglichen, so gibt das Bändchen über „Funkentelegraphie" von Ober-Postpraktikant H. Thurn außerdem vor allem einen Ueberblick über den Einfluß dieser wunderbaren Erfindung auf Wirtschaftsverkehr und Wirtschaftsleben. In ähnlicher Weise versucht das Bändchen „Deutsche Schiffahrt und Schiffahrtspolitik der Gegenwart" von Prof. Dr. K. Thieß in leicht faßlicher und doch erschöpfender Darstellung einen allgemeinen Ueberblick über das gesamte deutsche Schiffswesen, mit besonderer Berücksichtigung seiner geschichtlichen Entwickelung und seiner großen volkswirtschaftlichen Bedeutung, zu geben. Mit den Grundlagen unseres modernen Verkehrswesen, der Post und der Telegraphie, einschließlich des Fernsprechwesens, beschäftigen sich zwei Bändchen von Postrat J. Bruns. Sie schildern die geschichtliche Entwickelung, die Organisation und den Wirkungskreis, wie die internationalen und nationalen rechtlichen Grundlagen und geben so ein erschöpfendes Bild dieser beiden großartigen Schöpfungen moderner Verkehrsorganisation. Einen Gesamtüberblick über das „Deutsche Wirtschaftsleben" bietet das unter dem gleichen Titel erschienene Bändchen von Prof. Chr. Gruber, das bereits in zweiter Auflage, bearbeitet von Dr. Reinlein, vorliegt. Es strebt mit Erfolg an, ein gründliches Verständnis für den sieghaften Aufschwung unseres wirtschaftlichen Lebens seit der Wiederaufrichtung des Reichs herbeizuführen und darzulegen, inwieweit sich die Produktion und Verkehrsbewegung auf die natürlichen Gelegenheiten, die geographischen Vorzüge unseres Vaterlandes stützen können und in ihnen sicher verankert liegen. Eine der interessantesten geographischen Erscheinungen der modernen Kulturentwickelung, und zwar nicht nur in Beschränkung auf deutsche Verhältnisse, erörtert sodann das Bändchen von Prof. Dr. K. Haffert „Die Städte", das den Versuch einer allgemeinen Geographie der Städte als einen der wichtigsten Abschnitte der Siedlungskunde darstellt. Auf einem beschränkteren, aber deshalb nicht minder wichtigen Gebiete will das Bändchen von Prof. A. Wieler über „Kaffee, Tee, Kakao und die übrigen narkotischen Aufgußgetränke" von uns alltäglich Gebrauchtes mit besserem Verständnis betrachten lehren. Es behandelt sowohl die Kultur dieser Pflanzen, wie die Gewinnung der fertigen Ware. Vermag dieses Bändchen schon vielfach praktischen Nutzen zu stiften, so gilt das noch viel mehr von dem Dr. W. Haupe, das die Ernährung und Pflege des Säuglings behandelt. Es will der jungen Mutter oder Pflegerin in allen Fragen, mit denen sie sich im Interesse des kleinen Erdenbürgers beschäftigen müssen, den nötigen Rat zu erteilen, und behandelt darum eingehend namentlich die so wichtige Frage der Ernährung. In weiterem Umfange, zugleich in das Gebiet des öffentlichen Lebens übergreifend, beschäftigen sich die beiden Bändchen von Dir. Dr. J. Petersen über „Jugend-Fürsorge" mit den zum Schutze der heranwachsenden Generation zu treffenden Maßnahmen. Es werden hier besonders eingehend behandelt das Vormundschaftsrecht, die Säuglingssterblichkeit, die Fürsorge für uneheliche Kinder, die Gemeindewaisenpflege, die Vor- und Nachteile der Anstalts- und Familienpflege, ferner die gewerbliche Ausnützung der Kinder und der Kinderschutz im Gewerbe, die Kriminalität der Jugend und die Zwangserziehung, die Fürsorge für die schulentlassene Jugend. Die interessantesten modernen Rechtsprobleme behandelt kein Geringerer als Prof. Josef Kohler in interessanten Ausführungen, wobei ebenso Fragen des Staatsrechts, des Strafprozesses, des Genossenschaftsrechts, des Zivilprozesses und des Völkerrechtes, wie der Rechtsphilosophie zur Sprache kommen. Eine spezielle, für die Gegenwart wieder besonders bedeutsame Frage unseres öffentlichen Lebens in vorurteilsfreier geschichtlicher Beleuchtung zu behandeln setzt sich Prof. H. Boehmer in seinem Bändchen über „Die Jesuiten" zur Aufgabe. Es ist kein Buch für oder gegen, sondern über die Jesuiten, das nicht nur von der Ordensverfassung und der sog. Jesuitenmoral, sondern auch von den Leistungen des Ordens auf dem Gebiete der geistigen Kultur eingehend Bericht gibt. In das letztere Gebiet führt uns nun überleitend hinein das Bändchen, das unter dem Titel „Das Buchgewerbe und die Kultur" dieses ja auf der Grenzscheide des praktischen Lebens und der geistigen Bewegungen stehende Gewerbe in seinen Verknüpfungen mit allen wichtigen Bestrebungen zeigt: mit Wissenschaft und Literatur, Kunst und Religion, Wirtschaft und Staat. Der künstlerischen Kultur sind drei Bändchen gewidmet. In den „Grundlagen der Tonkunst" gibt Prof. H. Rietsch in leicht faßlicher, keine Fachkenntnis voraussetzender Deutlichkeit ein Entwicklungsbild der musikalischen Erscheinungen; in dem ebenso der Stoff der Tonkunst, wie seine Formung in Rhythmik und Harmonik, sowie die Musik als Tonsprache behandelt werden. Prof. K. Schubring gibt eine durch zahlreiche Abbildungen unterstützte lebensvolle Schilderung des menschlichen und künstlerischen Entwicklungsganges Rembrandts, die als erste Einführung in die Schöpfung dieses großen germanischen Künstlers trefflich geeignet ist. „Der immer mehr in ihrer Wichtigkeit erkannten harmonischen Entwicklung des Körpers will das Bändchen von Turninspektor K. Müller bahnbrechend dienen, das unter dem Titel „Deutsches Ringen nach Kraft und Schönheit" die wichtigsten Zeugnisse aus den Schriften unserer führenden Geister, von Schiller, Goethe, Jean Paul, Gutsmuths, Jahn, Diesterweg, Roßmäßler, Spieß, Fr. Th. Vischer und Fr. A. Lange über diese bedeutsame Frage zusammengestellt. Mit den sittlichen Lebensanschauungen der Gegenwart beschäftigt sich das Bändchen von Prof O. Kirn. Es übt verständnisvolle Kritik an den Lebensanschauungen des Naturalismus, des Utilitarismus, des Evolutionismus und an der ästhetischen Lebensauffassung, um über das überlegene Recht des sittlichen Idealismus einzutreten, dessen folgerichtige Durchführung er in der christlichen Weltanschauung aufweist. Besondere Bedeutung aber darf das 200. Bändchen über die Mechanik des Geisteslebens beanspruchen, dessen Verfasser einer unserer ersten Psychologen, Prof. Dr. M. Verworn in Göttingen, ist. Es sucht nach einer Erörterung über Leib und Seele von einem den Dualismus überwindenden Standpunkt aus Empfinden und Vorstellen, Denken und Wollen auf die Vorgänge in den Elementen des Nervensystems zurückzuführen, um sich dann in analoger Weise mit den Vorgängen des „Schlafes und Traumes" und schließlich den scheinbar so geheimnisvollen Tatsachen der „Hypnose und Suggestion" zu beschäftigen, wobei sich uns als letztes Ziel alles Forschens der Monismus der Erfahrung offenbart, die Harmonie, ja die Einheit von Natur und Geisteswelt.

Wird schon diese Ueberschrift der hier angeführten Bändchen zeigen, wieviel Anregendes in der Sammlung geboten wird, so gilt das noch mehr von dem soeben ausgegebenen neuen illustrierten Katalog, der auf ca. 145 Seiten nicht nur über jedes der 200 Bändchen eingehend unterrichtet, sondern auch Proben des Textes sowie Illustrationen bietet, und dadurch allein schon als ein höchst interessantes Büchlein bezeichnet werden darf. Jeder, der nur für irgend ein Gebiet menschlichen Wissens Interesse hat, lasse sich ihn in irgend einer Buchhandlung geben oder direkt und unberechnet vom Verlag senden — er wird bald zu den nun schon nach Hunderttausenden zählenden Freunden dieser schmucken, gehaltvollen Bändchen gehören, die wie wenig andere Bücher geeignet sind, die Freude am Buche zu wecken, und die es durch den billigen Preis tatsächlich ermöglichen, auch dem wenig Begüterten, sich eine kleine Bibliothek zu schaffen, die das für ihn Wertvollste „Aus Natur und Geisteswelt" vereinigt.

*) Jedes Bändchen kostet 1 Mark, geschmackvoll in Leinwand gebunden 1.25 Mark.

Briefkasten.

Hörsterbruch 100. Soll beim Ableben eines Ehegatten die Auseinandersetzung stattfinden, so ist zunächst der reine Nachlaß zu ermitteln; davon erhält zunächst der Ueberlebende eine Hälfte als seinen Vermögensanteil. Die andere Hälfte wird so geteilt, daß der Ueberlebende davon ein Viertel erhält, während die Kinder den Rest gleichmäßig unter sich teilen.

F. B. in E. Bei vorübergehendem Aufenthalt im Auslande können Sie das Versicherungsverhältnis durch Entrichtung von Beitragsmarken aufrecht erhalten. Bei dauerndem Aufenthalt im Auslande ist Weiterversicherung ausgeschlossen.

Nach Wüsten. Nach den Bestimmungen des Unfallversicherungs-Gesetzes fallen die Beiträge zur Berufsgenossenschaft dem Arbeitgeber, im vorliegenden Falle also dem Pächter, zur Last.

H. in Bl. 1. Der Sohn hat den Betrag zu fordern; auf geschehene Aufforderung muß Auszahlung erfolgen. — 2. Ja, die Auszahlung muß erfolgen. — 3. Nein, dazu ist der Vater nicht verpflichtet. — 4. Es bedarf dazu eines besonderen Abkommens, eventl. kann ohne weiteres Verzinsung von der Klagestellung erhoben werden. — 5. Der Vater lebt augenscheinlich nicht in dürftigen Verhältnissen. Abgesehen davon, ist der Sohn ausschließlich dem Vater gegenüber nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit unterhaltspflichtig. — 6. Die Verpflichtung währt, so lange auf der einen Seite Bedürftigkeit, auf anderen Leistungsfähigkeit besteht. — 7. Nein, dazu ist der Vater nicht berechtigt.

Lemgo Nr. 10. Da gibt es kein anderes Mittel als Privatklage wegen Beleidigung gegen die böse Schwiegermutter.

Pl. P. 100. Nein, das ist nicht nötig.

P. 100 in P. 1. Ist der Sohn Arbeitgeber, so haftet er für den Lohn. — 2. Im allgemeinen nicht. — 3. Die Gütertrennung gilt von dem Tage der Eintragung in das Güterrechtsregister an. Unter Umständen kann aber jeder Teil noch für Schulden, die während der Gütergemeinschaft gemacht wurden, haftbar gemacht werden. Hier ist fallweise zu entscheiden.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Morgen meist trocken, aber ziemlich trübe; mäßige südwestliche Winde; mild.

Königl. Preuss. Staatsmedaille

Seidenhaus Michels & Cie.

BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44

Deutschlands grösstes Seidengeschäft

weht solide **Seidenstoffe**

in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1,– bis 8.50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

1960)

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Hommel's Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. 12977

Eignes Lob klingt selten fein,
Fremdes spricht für sich allein!

Reese Gesellschaft m. b. H., Hamein.

Vorzüglichkeit!

(Unaufgefordert eingesandt.)

Bestätige die grosse **Vorzüglichkeit** Ihres Backpulvers. Es ist das Beste von allen Backpulvern, die ich bis jetzt gebraucht habe. Mit Ihrem Backpulver sind mir alle Kuchen, Torten und anderes Gebäck ohne Mühe und Arbeit sehr gut geraten und habe ich es deshalb bei meinem Bekannten empfohlen.

Dortmund, Huyssenstr. 31. I. Frau Joh. Schlunke

Reeses Backpulver kostet nur 5 Pf.

Die Nähmaschine ist für weite Kreise unserer werktätigen Bevölkerung ein Lebensbedürfnis geworden. Tausenden von Personen ist sie die Grundlage zur Selbständigkeit. Während in früheren Jahren sich nur die wohlhabenden Stände eine derartige Maschine zulegen konnten, ist sie neuerdings Gemeingut aller Klassen geworden. Zu dieser großartigen Verbreitung hat nicht zum wenigsten die bequeme Zahlungsweise das ihrige beigetragen. Auch die Roland Maschinen-Gesellschaft zu Köln ist dazu übergegangen, ihre bekannten Roland-Maschinen zu wohlfeilen Preisen und außergewöhnlich günstigen Teilzahlungsbedingungen abzugeben, so daß die Anschaffung einer guten Maschine allen Ständen nach Möglichkeit erleichtert wird. Einen großen Vorteil bietet die Roland Maschinen-Gesellschaft noch insofern den Käufern, daß sie ihre erstklassigen Maschinen zu bedeutend billigeren Preisen, als wie dieses bei anderen Häusern bei ähnlicher Zahlungsweise üblich ist, abgibt und noch die allergünstigsten Bedingungen und Erleichterungen obendrein einräumt. Wir empfehlen den Lesern unserer Zeitung, sich bei Anschaffung die neue Preisliste kommen zu lassen, welche an jedermann kostenfrei versandt wird. (1270

Wer Kinder hat, soll vor allen Dingen dafür sorgen, daß denselben eine auskömmliche Nahrung zuteil wird. Denn mehr als je zuvor gilt es, das heranwachsende Geschlecht widerstandsfähig zu machen für den Kampf ums Dasein, der keinem mehr erspart bleibt. Nicht das Wissen allein tut es; wer seinen Mann stehen will, hat in dieser aufreibenden Zeit Nerven und Muskeln nötig. Bei der rationellen Ernährung des Körpers spielt die Frage der ausreichenden Fettzufuhr eine ausschlaggebende Rolle. Nicht jede Hausfrau und Mutter kann angesichts der Steigerung aller Lebensmittelpreise das wichtigste Fett, die Naturbutter, in der gewünschten Menge verbrauchen. Da empfiehlt sich als tadelloses, wunderbares Ersatzmittel von selbst van den Bergh's Vitello-Margarine, die nicht nur 30—40% billiger ist, sondern nach den Untersuchungen zahlreicher Nahrungsmittelchemiker auch denselben Nährwert hat, wie feinste Naturbutter. Van den Bergh's Vitello ist die bekannteste und köstlichste aller Margarinemarken, sie ist mit Milch und süßer Sahne unter Verwendung einer pasteurisierten Eiermilch hergestellt, welche durch D. R.-P. 148 096 geschützt ist. Man weise Nachahmungen zurück. (13 706

Stern-Wollen

der

Norddeutschen Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei Altona-Bahrenfeld

sind erstklassige reinwollene

Strickgarne.

Wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Bezugsquellen nach. Verkaufs-Plakate an Handlungen direkt gratis und franko.

2681

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Wandkarte von Deutschland

mit Angabe der Einwohnerzahlen der Städte, Flecken und größeren Dörfer, mit Leisten u. Oesen versehen, fertig zum Aufhängen.

Preis 75 Pfennig

(ohne Leisten 50 Pfennig)

nach Auswärts in einer Hülse gegen Nachnahme.

Lippische Landeszeitung, Detmold.

Die Mitglieder der **Ortskrankenkasse des Amtes Schötmar** werden zu der am 2725

Sonntag, den 29. Dezember d. J. nachmittags 3½ Uhr,

im Hotel **Korf** (Karl Brüggemann) stattfindenden

Generalversammlung

hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl. 2. Revisorenwahl.
3. Wahl der Vertreter. 4 Verschiedenes.

Der Vorstand.

Achtung! Landwirte!

Der **Stallschweizer-Verein Lage und Umgegend** hat ein eigenes **Bundes-Bureau für Vermittelung von Stallschweizern** errichtet und dasselbe dem **Oberschweizer W. v. Niederhäusern, Rittergut Wendlinghausen, Post Farmbeck,** übertragen, und bitten wir die Herren Landwirte bei Bedarf sich an denselben zu wenden. **Der Vorstand.**

Eine gut gepflegte 2711

Qualitäts-Zigarre

◆ **in allen Preislagen und Packungen** ◆
kaufen Sie preiswert bei

Fritz Holzkämper,

gegenüber dem Schloßplatz.

Rechnungs-Formulare

mit und ohne Firma

liefert schnell und preiswert die mit den modernsten Schriften ausgestattete

Meyersche Hofbuchdruckerei Detmold.

Die Perle aller Schuh-Crêmes ist

Kavalier

Union Augsburg — Union Augsburg

Das Beste vom Besten

849

Tüchtige Vertreter suchen wir unter sehr günstigen Bedingung. für unsere vorzügl. Fahrräder mit 2½ Jahr. Prima Nähmaschinen mit 6 Jahr Garantie, Wasch-, Wring-, Mangel- und Buttermaschinen, Centrifugen, Phonographen, Sprechmaschinen mit voller Garantie zu ausserordentlich billigen Preisen. „Spurt" Maschinen- u. Fahrradwerke G. m. b. H. Berlin Nr. 24

Wir suchen

für unsere Werke die erforderlichen

Leute.

Auch **Jungen unter 16 Jahren** werden angenommen. Lohn nach Uebereinkunft. Leute, die gewillt sind, bei uns einzutreten, wollen sich baldigst melden.

Wir sind vom 22. d. M. ab auf einige Tage in **Lieme** anwesend.

Schriftliche Meldungen nach hier. 2694

Simon Wehmeier, Ziegelmeister, Bocholt i. W.
Fritz Göhner, Ziegelmeister, Lankern b. Lingen.
Wilh. Göhner, Ziegelmeister, Bocholt i. W.

Begastr 12. **Harre & Oberwetter** Begastr. 12

Schötmar.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringen wir unser **großes Lager** in **Fahrrädern u. Nähmaschinen,** verbunden mit **mechanischer Reparatur-Werkstatt,** sowie **Emaillier-Anstalt, Vernickelungs-Anlage** und **Schleiferei** in empfehlende Erinnerung.

Infolge unserer langjährigen **Tätigkeit als Mechaniker** in den ersten Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabriken **Bielefelds** sind wir in der angenehmen Lage, einer verehrlichen Kundschaft das denkbar Beste sowohl in Nähmaschinen als auch in Fahrrädern, bei **kulantester Bedienung** und mäßigen Preisen bieten zu können. 2451

Indem wir um geneigten Zuspruch bitten, zeichnen

Hochachtungsvoll

Harre & Oberwetter,
Schötmar.

NB. **Reparaturen von Auswärts werden schnellstens ausgeführt.**



Ihre Weihnachtsfreude

wird um so grösser sein, je besser Sie das zu Festeinkäufen bestimmte Geld anlegen. Wenn Sie meine

Schuhwaren

kaufen, haben Sie die Sicherheit, dass Sie etwas wirklich Gutes erwerben.

Als äusserst preiswert empfehle

Filzschuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder in grosser Auswahl,

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

von den einfachsten bis zu den elegantesten in allen Preislagen,

Gummischuhe

deutsche und russische, in allen Grössen, zu billigsten Preisen.

C. Steinrück Inh. H. Beining

Langestr. 31 Detmold Langestr. 31.

Plüss-Staufer-Kitt
ist das beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei 2728
L. Schonder & Co. Nachf. H. Gees.

Suche für meine Tochter, die am 1. April 1908 aus der Lehre kommt, eine gute

Stelle als Köchin.

Schriftl. Anfragen an die Gesch. d. Bl. unter Nr. 2724.



Land-Knechte

Melker, Arbeiter besorgt **sofort** Stellenverm. **August Ruthe, Berlin,** Schlegelstr. 12. (Prosp. gratis.) Tel.-Amt III 6709. (1963

Erster

Kalkbrenner

für Schachtofen **gesucht.**
Schriftl. Angeb. u. Nr. 2708 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat v. 2 Frl. i. 24 u. 22 J. Verm. 180 000 Mk. bar w. m. edeld. Herrn i. Verkg. tret. Verm. n. Bed. Brief. Fr. Gombert, Berlin SO. 26. 2-83



Zu

Weihnachten

empfehle mein **grosses Lager** in

Regenschirmen

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

Grosses Lager in

Spazierstöcken

in Silber, Natur etc.

Ed. Bock Hofl. Nachf.

Detmold, Langestrasse 26.

2079

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Hierhergesehen!

Nachdem das **Trumpe**sche Kolonial-, Eisen- und Kurzwaren-Geschäft in Polle gründlich ausverkauft worden ist, so soll das **Haus** nebst großen **Garten** beim Hause, sowie sämtliche im Laden befindliche **Reale** und **Tresen,** dazu die Wirtschaftskonzession, auch die **Wirtschaftsmöbeln** u. **Gläser** etc., zum sofortigen Antritt verkauft event. verpachtet werden. Das Haus ist in gutem Zustande und ist der Mittelpunkt in **Polle.** 2727

Reflektanten wollen daher sofort zum Unterzeichneten kommen.

L. Diestelhorst,
beeid. Auktionator und Prozeßvertreter.
Polle a. d. Weser.

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die

Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlehn für 1 St. Heede u. Flachsgarn **allerbester Qualität** a 30 Pfennig. **Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig.** Ich nehme von jetzt bis auf weiteres gegen Bezug mein **vorzüglichen Manufakturwaren und Garne in Zahlung**

Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark.
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.

Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt. Muster sofort gratis und franko.

Bekanntmachung.

Der lippische Gartenbauverein macht aufmerksam, daß sich der vielerorts beobachteten Wühlmaus (hier auch Hamster genant) Plage im bevorstehenden Winter vorteilhaft begegnen lasse, wenn die Verfolgung der Tiere, die durch einen Einzelnen aber ziemlich unnütz, tunlichst gleichzeitig durch alle Obstbaum- u. Gartenbesitzer einer heimgesuchten Gegend vorgenommen wird.

Das Vorkommen der Schädlinge ist am Absterben junger Obstbäume, wie am Welken frisch gepflanzter Erdbeerstauden, Salat, Wurzeln u. anderer Gemüse unschwer erkenntlich.

Als Vertilgungsmittel wird Calciumcarbid, in Wallnußgröße angefeuchtet in die frisch gewühlten Gänge zu legen, empfohlen. Die Gänge sind hernach fest zu verschließen. Das übelriechende Gas treibt die Schädlinge aus der Erde, wo sie leicht zu töten sind.

Wir empfehlen den Grundstücksbesitzern und Pächtern, durch gemeinsame Anwendung des vorbezeichneten Vertilgungsmittels zur Beseitigung der Mäuseplage beizutragen. [2447

Detmold, 13. Dezember 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß **nach § 30 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 27. Febr. 1877** an jedem der 3 Kehrtage [Dienstag, Donnerstag und Sonnabend] auch die Seiten **auszukehren** und zu **reinigen** sind, und daß nach § 2, Abs. 4 des Ortsstatuts vom 3./17. Mai 1904, **Kehricht nicht in die** Seiten hineingekehrt werden darf. 1577

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., eventl. mit entsprechender Haft bestraft.

Die Sicherheitsbeamten sind angewiesen, die genaue Befolgung dieser Bestimmungen zu überwachen und Nichtbefolgung dieser Vorschriften anzuzeigen.

Detmold, 19. Dezember 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Theaterbühne,

gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Gesch. d. Bl. 2732

Am 2. Weihnachtstag:

Großer Ball

wozu freundlichst einladet 2726

F. Niemann
Kachtenhausen.

Am 2. Weihnachtstage:

Großer Ball.

A. Gees,
Grossenmarpe.

STATUTEN

Broschüren
WERKE
Preis-Verzeichnisse
COUVERTS
Rechnungen

fertigt schnell und billig an

Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Leopoldstr. 12.

Reiche Heirats-Partien a. Stände u. Religion für Damen weise kostenlos nach. Brief an: 2692
Fr. Gombert, Berlin SO. 26.

Die Nummer 49 unseres Unterhaltungsblattes „Jedem etwas" ist uns völlig ausgegangen. Wir bitten deshalb unsere Leser, soweit möglich, uns die Nummer zurückgeben zu wollen, wofür wir schon im voraus unsern besten Dank sagen.

Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung

Feinstes

Pflaumenmus

das beste Magdeburger Fabrikat!

Emaille-Eimer	mit 25 Pfd. Inhalt	M. 4.25
Emaille-Eimer	mit 15 Pfd. Inhalt	M. 3.25
Füss. 100—400 Pfd.		netto Ctr. M. 14.—
„ 30—75 „		„ 13.—
Emaille-Wanne	no. 50 Pfd.	„ 10.—
„	„ 25 „	„ 5.25
„ Kochtöpfe	„ 50 „	„ 11.—
„	„ 25 „	„ 5.75
„	„ 15 „	„ 3.75
Post-Em.-Eimer	br. 10 „	„ 2.75
„ „ Kochtopf	„ 10 „	„ 2.50

Honett best. Ersatz für **Honig**
(Zuckerhonig, Kunsthonig genannt)

Emaille-Eimer	brutt. 10 Pfd.	M. 2.60
„ Kochtopf	„ 10 „	„ 2.75
3 Em.-Eimer	netto 30 „	„ 7.75
3 „ Kochtöpfe	„ 30 „	„ 8.25
Emaille-Eimer	„ 10 „	„ 2.95
„ Kochtopf	„ 10 „	„ 3.10
„ Eimer	„ 15 „	„ 4.25
Zink-Eimer	„ 25 „	„ 6.75
Blech-Eimer	„ 25 „	„ 6.75
Emaille-Wannen	„ 50 „	„ 13.—
„	„ 25 „	„ 7.75
„ Kochtopf	„ 50 „	„ 12.—
„	„ 25 „	„ 7.75
„	„ 15 „	„ 5.25

Fässer, 30, 60, 100 Pfd., no. Ctr. 24.—

Gefässe frei!

Alles ab Magdeb. gegen Nachn.

Gustav Kühler Magdeburg Leipzigerstr. 14.
Pflaumenmus-Fabrik.

144

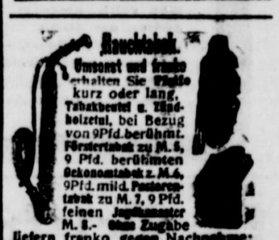
Tausende Prima-Zeugnisse



ämtlich mit Nachbestellung, welche nachweislich prompt eingingen, bestätigen, dass meine Pfeifen Modell „1906" noch nie dagewesene verblüffende Eigenschaft haben,

welche das Rauchen zum Hochgenusse macht. Mein Pfeifenrohr-Einsatz (D.R.-G.-M. No. 237546 patentamtlich eingetragen) m. ca. 90 cm langem spiralförmigen Rauchkanal und Speichelfänger verursacht ein stark. Abkühlen d. Rauch. u. hierdurch **naturgemäss u. nachweislich** d. intensive Niederschlag. d. sämtl. unreinen u. gift. Bestandteile, der Rauch kommt **abgekühlt** und **gereinigt** in den Mund. Die viel Tabak haltend. Köpfe sind so eingerichtet, dass **das Feuchtwerden des** Tabaks ausgeschlossen u. das Festquellen od. Lockerwerden I. Abgusse unmöglich ist. Kurze Pfeife „1906" zirka 27 cm lang, mit **echtem Weichsel,** Kopf und Abguss aus echtem Bruyereholz, **tadelloser** Arbeit, mit starker od. dünner, od. flacher Kernspitze, nicht geschnitzt 3 Mk., fein erhaben geschnitzt 3,30 Mk., bei 4 Stück franko. Probepaket vorzügl. Tabaks gratis. Jedes Risiko ausgeschlossen. Garantie Zurücknahme. Reichhaltige illust. Preisliste frei. C. H. Schroeder, Pfeifen- und Tabakfabrik, Erfurt No. 12.

Rauchtabak.
Umsonst und franko erhalten Sie Pfunde kurz oder lang. Tabakbeutel u. Tabakbeutel, bei Bezug von 9 Pfd. berühmt. Förstertabak zu M. 5, 9 Pfd. berühmten Oekonomtabak z. M. 6, 9 Pfd. mild. Pastorentabak zu M. 7, 9 Pfd. feinen Jagdmonster M. 8.- Ohne Zugabe



liefern franko gegen Nachnahme: 5 Pfd. la Förstertabak zu M. 2.50
9 „ la „ „ „ 3.50
Tabak-Versand-Haus Mannheim.

---

frachtfrei

Hintze Grösstes Versandhaus magazin Deutschlands. Höchstes Lager von 5 Königl. etc. Höfen. Selbst ausgestellt 200 Pianos u. Flügel in Neue von M. 380.— an. Teilzahlung gestattet. **Pianos** Gebrauchte von 1. Firmen. Auch mietweise. **Bülowstr. 49** Berlin

Zur Probe

Billiger

Ersatz für teuren holländ. u. tilsit. Käse ist der

Ia Holstein. Tafel-Käse

pikant Pfd. 60 Pf. ff. Fettkäse Pfd. 50 Pf. Exportkäse Pfd. 40 Pf. Postpaket von ca. 9 Pfd. frc. evt. ½ in 1 Paket nur feine schnittfeste Ware.

Claus A. Landsmann,
Ellingstedt, Schleswig G. R.

907er ichles. **Schleuderhonig** garant. rein

Dose 9 Pfd. Inhalt Mk. 8,75 frk. Nachn.
Schlesiens grösster Honigversand.
Viele Anerkennungen.
OTTO STIEBLER
Breslau I.

Schulze's Vorbereitungs-Institut
Form: Krausesches Institut, gegr. 1818
Streng u. päd. gel. Internat. Dresden-A. 1.

Zola Um eine Liebesnacht. Liebesblätter. Sünden des Priesters. Geständnisse e. Jünglings. Hochinter. à Bd. 1,50; alle 4 Bde. 5,50. Tausend u. eine Nacht I. Harem. Für Erwachs. 392 S. Illustriert. 4,50, gebd. 5,50.
Die Nonne Klostersitten, Grausamkeitsakte, etc. 2,00. Hochinteress. Lektüre! Kataloge gratis.
Röpke & Co., Buchh., Bremen-H.



Schuster & Co.
Markneukirchen i. Sa. No. 12
Catalog frei, 20% Rabatt
Feinste Instrumente und Saiten

Offenbacher Lederwaren
Wir liefern direkt an Private
Elegante moderne Damentasche M. 3
Hochfeine Damenportemonnaie . . M. 3
Praktisches Herrenportemonnaie M. 3
nur das Neueste der Saison in echt Juchten, Seehund, Rindleder, Vachette oder moderne Fantasieleder etc.
Gebr. Ulrich Nachf., Offenbach a. M. gegr. 1862

DARLEHN
vergiebt Selbstgeber diskret von Hundert aufwärts
Mutzo, Berlin Memelerstrasse 40.
Ratenzahlung. Rückporto.

Neueste Muster in Gardinen
werden bis Weihnachten zu staunend billigen Preisen verkauft.
Reelle Ware!
Ferner empfehle als passende 2475

Weihnachts-Geschenke

sämtliche Polsterwaren,
Teppiche, Vorlagen, Luxusmöbel usw.
Leopold Kesting,
Detmold, Schülerstr. 27.

Cigarren!
Zu Weihnachten kauft man vorteilhaft Cigarren, Cigaretten und Tabake, frische Importen, im Cigarren-Geschäft 2426
Chr. Landgraf, Detmold,
Langestraße 34.



Empfehle mein Lager in
Pelzkragen
passende Weihnachtsgeschenke zu herabgesetzten Preisen.
Ferner große Auswahl in Hüten, Wintermützen u. Schirmen zu billigen Preisen.
Auswahl in Gummischuhen, sowie alle Sorten Schuhwaren extra gut und billig. [2613
A. Winkel, Horn, Mittelstr. 34.



Thusnelda-Margarine,
allerfeinster billigster Butterersatz.
Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.
Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Allo mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnee. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff. 5585

Aufgestapeltes
Brennholz
haben noch billigst abzugeben (2660
Brede & Schwarz, Stuhlfabrik,
Blomberg.



Ich beziehe meine sämtlichen
schwarzen Kleiderstoffe
uni und gemustert schon seit Jahren vom
Versandhaus Wilhelm Zapff
Würzburg
und war stets mit der Lieferung sehr zufrieden – Muster gratis. Frankoversand von 20 M. an.
NB. Damenschneiderinnen erhalten Vorzugsbedingungen.
1526

Zu vermieten p. 1. 1. 08 1. Etage m. Hauses, Langestr. 7, besteh. aus 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, sehr preisw. **Fr. Flake**, Hofl. 2714

Zu verpachten
Kolonat
in Kohlstädt, 24 ha, mit großem, neuem Hause. Der Pächter hat mit zwei oder drei Gespannen Kalkfuhren nach Bahnhof Lippspringe und Kohlentransporte zurück zu übernehmen, woraus allein mehrere Tausend Mark Reinverdienst zu erzielen sind. Totes Inventar und erforderliche Kalkwagen sind vorhanden. Betriebskapital von 15000 Mk. muß nachgewiesen werden. Antritt kann sofort erfolgen. Schriftl. Angeb. u. Nr. 2517 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für mein Putzgeschäft zum Frühjahr 1908 ein [26:6
Lehrmädchen.
Julie Mertens,
Lemgo.

Zur selbständigen Führung des Haushalts suche ich für die nächste Kurzeit ein erfahrenes
Fräulein.
2700 Frl. Lina Weitz,
Plymout, Brunnenplatz

Ein junges
Mädchen,
welches schon 2 Jahre im Kolonialgeschäft tätig war, sucht zum 1. April 1908 eine neue Stellung dieser Art.
Schriftl. Angeb. an die Gesch. d. Bl. zu richten unter Nr. 2685.

Fürstl. Lipp. Heil- u. Pflegeanstalt Lindenhaus bei Lemgo sucht 2706
Pflegerinnen.
Gewährt wird neben freier Station, Kleidung, Wäsche und Schuhwerk ein Gehalt von 300 Mark, das in 9 Jahresstufen bis 480 Mk. steigt.
Bewerbungen mit Zeugnissen und Photographie sind an die Direktion zu richten.

Gesucht auf bald oder später ein junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushaltes, ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.
Schriftl. Off. unter Nr. 2712 bef. die Gesch. d. Bl.

Ziegelmeister
gestützt auf la. Referenzen und prima Zeugnisse, sucht für Kampagne 1908
Stellung.
Selbiger ist vertraut mit verschiedenen Oefen- u. Pressen-Systemen und imstande, sämtliche Reparaturen selbst auszuführen.
Schriftl. Offerten unter Nr. 2726 bef. die Gesch. d. Bl.

Suche 2693
15 Ziegelarbeiter
zur Bedienung der Presse.
4 Jungen, 2 Hagensetzer, 3 Lehmlader und 1 tüchtigen Heizer bei gutem Lohn und 12 stündiger Arbeitszeit. Alle 14 Tage Löhnung.
Auskunft erteilt
Gastwirt Lentge,
Sonneborn i. L.



Grosse
Kanarien-Ausstellung
verbunden mit Vogelmarkt
und Gratis-Verlosung von Kanarien-Hähnen,
veranstaltet vom
Detmolder Vogelschutz- und Kanarienzüchter-Verein „Canaria"
am 21., 22., 23. Dezember d. J.
im Restaurant „Westfälisches Haus" (W. Kelle), Ecke Lange- und Krummestraße. 2592
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Carl Bruns, Detmold, Lemgoerstr. 6
Telephon Nr. 229.
Spezialgeschäft für Wohnungs-Einrichtungsgegenstände.
Sämtliche Möbelarten:
Tische, Stühle Vertikows, Schränke, Trumeaux und Spiegel in jeder Preislage.
Bettstellen für Erwachsene und Kinder in Holz und Eisen, hervorragend große Auswahl und Preiswürdigkeit.
Riesige Lager in Teppichen, Gardinen, Roleauxstoffen, Tischdecken, Linoleum, Linoleum-Teppichen und Vorlagen, Läufer in Linoleum, Jute, Wolle, Plüsch usw.
Bilder, Koffer, Schaukelpferde.
Gardinenstangen in Holz und Eisen. Rosetten.
Ständiges Lager von **40—50 Stück Sofas**
welche auf eigener Werkstatt unter meiner persönlichen Aufsicht gearbeitet sind.
Matratzen in jeder Art, nur eigene Fabrikation.
Für Brautleute
selten günstige Bezugsquelle ganzer Ausstattungen.
Spezialität: **Fertige Betten** in jeder Ausführung.
Hierin leiste etwas ganz hervorragendes.
Großes Lager fertiger Inletts und Bezüge. Inletts in größter Auswahl, in staub- und federdichten Qualitäten. 2634
Bettfedern und Daunen in vorzüglicher Reinigung.
Sämtliche bei mir gekauften Betten werden auf Wunsch im Beisein der Käufer gefüllt.
Lagerbesuch ohne Kaufzwang gern gestattet.
Carl Bruns, Lemgoerstrasse 6.
Bis Weihnachten gebe trotz meiner anerkannt billigen Preise einen Weihnachts-Rabatt von **10%**
In wollenen Schlaf- und Pferdedecken bedeutendes Lager.
Die bei mir gekauften Waren werden durch eigenes Gespann franko geliefert und aufgestellt

Größte Auswahl in
Gold- und Silberwaren.
Verlobungsringe
in allen Preislagen und jedem Feingehalt, gesetzlich gestempelt, billigst.
Altes Gold und Silber wird angenommen.
H. Stöter
Uhrmacher und Optiker
Horn, Mittelstr. 33.
Musikwaren.
Echt silb. Damenuhren von 10 Mark an.
Herrenuhren von 4.90 an.
Regulateure
mit 14 Tage-Schlagwerk, von 12 Mark an.
Garantie für gutes Gehen.
Nähmaschinen Dürkopp und Köhler billigst. 2641

Detmolder Handels-, Schreib- u. Sprachlehranstalt
Spezialität: Ausbildung von Damen für den kfm. Beruf!
Winter-Semester 1907/08.
Am Montag, den 6. Januar 1908.
Beginn der Hauptwinterkurse.
Buchführung jeder Art, Schnell-Schönschreiben, Handels-Korrespondenz, Kontorlehre, Wechsellehre, Bank-Kontokorrentverkehr, kaufm. gewerbl. Rechnen, Maschinenschreiben, Stenographie, Deutsch, Englisch, Französisch.
Aufnahmefähig sind Personen jeden Alters und Standes.
Damen- und Herren-Lehrzimmer separat!
Prospekte gratis.
Anmeldungen erbitte frühzeitig in meiner Praxis Neustadt 5.
Direktor Fr. Meyer.



Gummischuhe
deutsche und russische, beste Qualität, empfiehlt für Herren, Damen und Kinder
C. Steinrück, Inh. H. Beining
Langestr. 31. **Detmold** Langestr. 31.
Reparaturen sauber und billigst. 1524



In drei Wochen
schreibt Herr Obersignalgast A. K...r aus F... bei Kiel, habe ich mit einer Dose Stärke II Ihres Bartwuchsmittels „Noveila" eine vorzügliche Wirkung erzielt. Meine Kameraden Obersrt. E. Hoffmann und Oberbootsmt. P. Möller, welchen ich die halbe Dose überliess, haben auch zum grössten Erstaunen ihrer Freunde einen schneid. Schnurr- u. Knebelbart erzeugt! Wir sagen Ihnen unseren herzlichen Dank u. empfehlen Sie allen bartlos Seesoldaten. Das ist doch ein schlagender Beweis für die Güte und Wirksamkeit unseres „Novella"! Sollte es dennoch vorkommen, dass der Erfolg ausbleibt, dann erhalten Sie anstandslos Ihr Geld zurück. 1000 Mk. zahlen wir demjenigen aus, der uns nachweist, dass wir dieses Versprechen nicht halten. Der Preis ist pro Dose: Stärke I M. 2.–, Stärke II M. 3.–, Stärke III M. 5.– (Porto extra). Versand diskret gegen Nachn., allein echt von **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare** 68
10870

Üppig entwickeltes **Haar** ist Schönheit! glänzendes ist Reichtum!
Zu erreichen durch **Wendelsteiner**
Häusner's Brennessel-Spiritus
nur ächt mit „Wendelsteiner Kirchen" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen. Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, jeden Haarausfall. Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel, Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.–. Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. Carl Hunnius, München. Depots:
Drog. R. Heinemann,
Drog. Carl Köhler,
Apotheker Wilh. Johanning.
Johs. Surmann, Horn.

Bleibtreu's
L
L o B
B
Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à 1/8 Kilo
wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt
und ist in **Detmold** in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich. 7040
Vertreter: J. W. Schulze, Detmold.

Krieger-Verein
Detmold.
Zur Beerdigung des Kameraden Rentners Karl Stellbrink hierselbst (Kombattant) treten die Vereinsmitglieder an im „Odeon" am Sonntag, den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr. 2723
Detmold, 19. Dezbr. 1907.
Der Vorstand. Wittje.

Gut erhaltener, gebrauchter
Kochofen,
2 Etagen, großer eichener
Wäscheschrank,
diverse 2704
Damengarderobe,
sowie eine
Pelzgarnitur
billig abzugeben.
Schülerstraße 37, 1. Etage.

Wohnzimmereinrichtung,
gut erhalten, fortzugshalber zu verkaufen. 2591
Näheres Langestraße 9.

Deutscher
Schäferhund,
3/4 Jahr alt, Stubenrein, guter Begleiter, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 2686.



Neuartig!
kein Risiko, keine Enttäuschung ist möglich, wenn Sie bei uns eine Nähmaschine, Sprechmaschine, Uhr o. Gold- und Silberwaren, Waffen u. Fahrräder bestell. Wir liefern ohne Vorauszahlung, ohne Nachnahme lediglich zur Ansicht u. Prüfung. Man verlange Katalog.
Colonia Fahrrad- u. Maschinen Gesellschaft Köln Nr.



Kinderwagen
Sportwagen Puppenwagen Babyförde Reisesförde
beziehtmandirekt von d. ält. größt. sächsisch. Kinderwagenfabrik enorm billig.
Sage beim Katalogverlangen ob Barein kauf mit 10% Rabatt oder bequeme Teilzahlung Dir lieber.
Julius Treibar, Grimma 6



Wollen Sie
eine Nähmaschine, Sprechmaschine, Uhr oder Gold- und Silber waren, Musikinstrumente u. Waffen sehr vorteilhaft kaufen, dann verlangen
Sie uns. Katalog. Verkauf nur gegen Bar zu denkbar billigsten Preisen.
Colonia Fahrrad- u. Maschinen-Gesellschaft in Köln No. 57.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

Rheumatismus
und Gichtleidenden teilen gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. 9621
Carl Bader,
München, Kurfürstenstr. 40 a.

Rat in Damenangelegenheit, d. früh. Hebamme Frau Selma Schmidt, Rixdorf-Berlin, Sanderstraße 51. 2308

Odeon. 2722
Sonntag, den 22. d. M.:
TANZ.

Am zweiten Weihnachtstage
BALL
bei 2692
Fr. Büngener,
Hillentrup.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle:
Rotwildziemer
„ Keulen
Damwildziemer
„ Keulen
Rehziemer
„ Keulen
Wildschweinziemer
„ Keulen
Große Hasen
Junge Fasanhähne
Franz. Poularden
„ Kapaunen
Junge hiesige
Puterhähne
ff. Hafermast-
Gänse u. Enten
Junge Hahnen und Suppenhühner
Große lebende Karpfen
„ Schleie
„ Aale
Steinbutt
Seezungen
Rhein- u. Weserlachs
Lachsforellen
Lebende Hummer
sind stets lieferbar.
Chr. Kate,
Hoflieferant. 2528

Frische, gute Knochen und sonstige Abfälle zur Suppe empfiehlt Fr. Flake, Hofl. (2710

Ca. 30 Ztr. gutes
Tafelobst
hat abzugeben (2681
Rittergut Herberhausen.

Ziegelmeister,
die schon jetzt ein 2455
Pferd
kaufen wollen, dies aber erst zu Anfang der Kampagne 1908 abzunehmen brauchen, können sich mit
Holzkamp
in Dörentrup
in Verbindung setzen.

Wegen Vergrößerung eines sich hochrentierenden Fabrikbetriebes der Nahrungsmittelbranche
Teilhaber
mit 10—15000 Mark gesucht.
Schriftl. Offerten unter Nr. 2709 befördert die Gesch. d. Bl.



Briefmarken billigst bei 68, Lechmeyer, Nürnberg. (1489
Prospekte gratis.

Im heutigen Sühnetermine nahm die Ehefrau Müller Nr. 30 hierselbst die gegen den Ziegler Schrahe Nr. 13 hier ausgesprochene Beleidigung zurück und bat denselben um Verzeihung. 2649
Holzhausen b. Horn (L.), den 17. Dezember 1907.
Schlue, Schiedsmann.